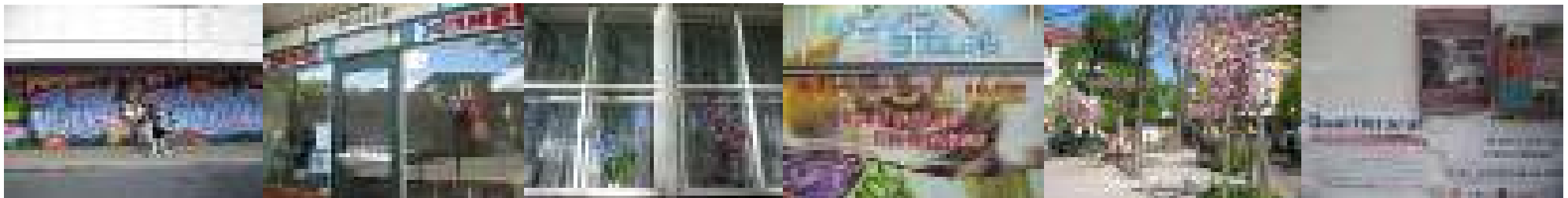


QUARTIERSMANAGEMENT RICHARDPLATZ SÜD



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2012 (mit Jahresbilanz 2011)





Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung	Seite	1
I. Allgemeiner Teil		
1. Gebietskarte	Seite	3
2. Bestand / Kurzcharakteristik	Seite	4
3. Stärken und Schwächen des Quartiers		
3.1. Bestehende Stärken und Potentiale	Seite	9
3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite	Seite	12
II. Bilanz und Analyse des Jahres 2011		
1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011	Seite	15
2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder	Seite	22
2.1. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“	Seite	22
2.2. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“	Seite	25
2.3. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“	Seite	27
2.4. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“	Seite	30
2.5. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadteilkultur“	Seite	35
2.6. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“	Seite	37
2.7. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“	Seite	39
2.8. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“	Seite	40
2.9. Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“	Seite	40
III. Konzept für das Jahr 2012		
1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen	Seite	45
2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren	Seite	61

Anhang

Maßnahmekatalog

Projektblätter



0. Vorbemerkung

„Die Träger und die Menschen wollen es: Eine soziale Stadt,

- **die den Zusammenhalt zwischen den Menschen befördert und niemanden weder in ökonomischer, in institutioneller, in kultureller noch in sozialer Hinsicht dauerhaft von der Gesellschaft ausschließt**
- **in der kultureller und sozialer Pluralismus selbstverständlich sind**
- **die Räume und Möglichkeiten des Engagements eröffnet, die Hilfe zur Selbsthilfe bietet, gesellschaftliche Fehlentwicklungen korrigiert, ein nachbarschaftliches Gemeinwesen schafft**
- **eine solidarische Stadt, in der die Stadtbewohner gemeinsam mit der Politik der Benachteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen und ihrer räumlichen Konzentration entgegenwirken.“**

Aus der Einladung zur Jahrestagung des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit 2011

„Was wir sind und was wir werden...

Neukölln, über 160 Nationen, alle Religionen und Sprachen der Welt...

Hinter der schlechten Fassade stecken Chancen und Potentiale, die in die Zukunft weisen könnten. Neukölln als Experimentierfeld für innovative Entwicklungen?“

„Neuköllner Jugendkanal 44, 12/2008“

Die Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft hat im Quartiersmanagementgebiet Richardplatz Süd im Juli 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Ausgerichtet ist sie auf die Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration. Die zentrale Zielsetzung ist dabei die Verbesserung der Lebensbedingungen, die Förderung der Integration orientiert auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben sowie die Aktivierung der Bewohnerschaft. Wichtige Arbeitsansätze sind die Stärkung des Engagements der Bewohnerinnen und Bewohner und die Übernahme von Eigenverantwortung für ihr Quartier (Empowerment) sowie die effizientere Nutzung der vorhandenen Potentiale durch eine Vernetzung der Akteure. Mit einer offensiven Quartiersmanagementarbeit werden die vorhandenen Stärken des Quartiers Richardplatz Süd sukzessive ausgebaut. Neue Ideen werden mittels Bewohneraktivierung und Stadtteilkoordination entwickelt, gefördert und verankert.

Das Handlungskonzept für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd wurde als Basiskonzept erstmals im November 2005 in Abstimmung mit den lokalen Akteuren, den bezirklichen Fachverwaltungen und den bereits in Bewohnerrunden erreichten engagierten Bewohnerinnen und Bewohner erarbeitet. Dieses Ausgangskonzept wird jeweils um die entsprechenden Veränderungen und weiterentwickelten Perspektiven der darauf folgenden Jahre fortgeschrieben, so dass der gegenwärtige Stand der Entwicklung in der Quartiersarbeit deutlich wird.



In dieser Auflage 2011 enthält der Anhang wieder Projektblätter, die genaueren Aufschluss über den Rahmen und die Inhalte der über ‚Soziale Stadt‘ geförderten Projekte im Quartier geben. Diese Projektblätter werden zu Präsentationszwecken im Quartiersmanagement Richardplatz Süd seit Ende 2005 kontinuierlich erarbeitet.

Seit dem Jahr 2010 steht das Programm ‚Soziale Stadt‘ trotz der positiven Evaluation auf Bundesebene im Schatten einer umfassenden Programmkürzung, die im Haushaltsjahr 2011 vom Land Berlin ausgeglichen werden konnte.

Gerade der integrative Ansatz, auch nicht-investive Maßnahmen zu fördern, macht das Programm ‚Soziale Stadt‘ so erfolgreich. Es hat einen hohen Präventionscharakter, denn hier werden in sozialen Brennpunkten Angebote geschaffen, um dem drohenden Abgehängtsein von Stadtteilen entgegenzuwirken. Die Soziale Stadt schafft die Verzahnung von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Integration von Zuwanderern, Schulentwicklung, lokaler Ökonomie, Beschäftigung und die Aktivierung der Zivilgesellschaft.

Wichtig ist in jeden Fall die Fortführung der gut angelaufenen und bewährten Pilotprojekte, der begonnenen Vernetzung, Aktivierung für die nachhaltige Gesamtperspektive für das Quartier. Nun ist es an der neuen Landesregierung Berlins, das Programm im Haushalt 2012 einzubetten.

I. Allgemeiner Teil





2. Bestand / Kurzcharakteristik des Gebiets Richardplatz Süd

- **Lage/ Gebietstyp**
 - Gründerzeitliches Altbauquartier mit überwiegender Wohnbebauung in der nördlichen Innenstadt des Bezirkes Neukölln
 - 12.350 Einwohner, davon 34,5 % Ausländer und 17,8% Deutsche mit Migrationshintergrund (Stand 30.06.2011 lt. Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg)
 - Rang 7 von 7 (schlechtester Wert) des Berliner Sozialindex (lt. Sozialstrukturatlas Berlin 2008)

- **Stadträumliche Situation / Baustruktur**
 - Hochverdichtetes Wohngebiet im Norden Neuköllns durchsetzt von kleineren Gewerbehöfen (v.a. Autowerkstätten)
 - Klassische Gründerzeitbebauung mit Einzeleigentümerstruktur, eine Reformwohnungsanlage der 20er Jahre und punktuelle Neubauten der 50er und 60er Jahre
 - Unzureichende Ausstattung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen
 - Sehr gute Anbindung an das öffentliche Nahverkehrssystem durch U- und S-Bahnen
 - Potenziale durch den historischen Richardplatz (denkmalgeschützter Dorfanger mit Dorfschmiede und Bethlehemskirche aus dem 15.Jh.) und umgebender klassischer Gründerzeitbebauung mit zahlreichen Einzeldenkmälern
 - Städtebauliche Aufwertung des Böhmisches Dorfes (Umsetzung 2010/2011, Ausstrahlung auf den nördlichen Gebietsteil) sowie der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln (Stadtumbau West) und der Karl-Marx-Straße (Sanierungsgebiet; Aktives Stadtzentrum, Citymanagement)

- **Wohnungsmarkt**
 - Einfache Wohnlage gemäß Berliner Mietspiegel 2011 mit ortsüblichen Vergleichsmieten für Altbauwohnungen im Mittelwert zwischen 2,82 € und 6,33 € nettokalt (in Abhängigkeit von Größe und Baualter der Wohnungen); starke Tendenz zu nennenswerten Mietpreissteigerungen (siehe TOPOS-Sozialstudie 2010 für das Quartier Richardplatz Süd)
 - Wohngebäude überwiegend in gestreutem Privatbesitz; im Zuge der behutsamen Stadterneuerung instandgesetzte Einzelgebäude
 - Kein größerer zusammenhängender Bestand von Wohnungsbaugesellschaften
 - Deutlich sichtbar waren 2005 Wohnungsleerstände, hier ist seitdem eine stark rückläufige Tendenz zu verzeichnen; Wohnungsleerstand ist 2011 gering, Zunahme der Bevölkerung um 4,3% in 2,5 Jahren (vom 31.12.2008 – 30.6.2011 lt. Amt f. Statistik)



- Zunehmende Tendenz vorrangig junger Neuzuzügler in Gewerberäume und Wohnungen wird sichtbar
- **Bewohnerstruktur/ soziale Struktur**
 - Der Anteil der Bewohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit liegt mit 34,5% weit über dem Berliner Durchschnitt (13,3%). Zuzüglich der Kinder mit Migrationshintergrund mindestens eines Elternteils liegt der Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund insgesamt bei 52,3% (Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg, 30.06.2011). Die größte Gruppe stellen mit 9% die Bewohner türkischer Staatsangehörigkeit. 6,8% stammen aus dem ehemaligen Jugoslawien (incl. Nachfolgestaaten), 5% aus ausgewählten arabischen Staaten, 3,4% aus Polen. 17,5% der Bewohner sind unter 18 Jahre alt.
 - Am 31.12.2010 sind 38,1% der Bevölkerung Transfereinkommensbezieher (ALGII inkl. Sozialgeld, Hilfe z. Lebensunterhalt und Grundsicherung); 2/3 aller Kinder leben von Transferleistungen (Stand 31.12.2007)
 - Die Kaufkraft des Quartiers liegt im Durchschnitt bei 88% des Berliner Durchschnitts (Stand 31.12.2008).
 - Die Schuldnerquote ist im Quartier Richardplatz Süd 2,3 mal so hoch wie im gesamt Berliner Durchschnitt (Stand 8/2009).
 - Es gibt im Gebiet eine hohe Fluktuation; es ist eine Abwanderung von deutschen und migrantischen Mittelstandsbewohnern vorrangig mit Kindern feststellbar. Das Wanderungsvolumen nimmt lt. Berliner Sozialstrukturatlas 2008 Rang 7 von 7 ein (höchster Wert).
- **Lokale Wirtschaft**
 - Kleinteilige Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur, hohe Konzentration des Einzelhandels an den Einkaufsmeilen Karl-Marx-Straße und Sonnenallee, Rückgang der Gewerbetätigkeit aufgrund geringer Kaufkraft
 - Zunahme und hohe Fluktuation von Ladenketten und Billiganbietern an den Hauptstraßen
 - Auffallender Gewerberaumleerstand
 - aktuelle Aufwertung der Karl-Marx-Straße durch Geschäftsstraßenmanagement („Aktion Karl-Marx-Straße“ und „Citymanagement“)
- **Beschäftigung / Qualifizierung**
 - Der Anteil der Arbeitslosen an der Wohnbevölkerung im Planungsraum (LOR) liegt mit 10,9% wesentlich höher als der Berliner Durchschnitt von 6,4% (lt. Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg, 31.12.10).



▪ Schule und Bildung

- Insgesamt drei Schulen, zwei Grundschulen (Richard- und Löwenzahngrundschule) und ein sonderpädagogisches Förderzentrum für die 3.-10. Klasse (Adolf-Reichwein-Schule) liegen direkt im Quartiersmanagementgebiet. Der Einzugsbereich einer weiteren Grundschule (Eduard-Mörrike-Schule) reicht in das Gebiet hinein. Beide Grundschulen sind offene Ganztageschulen. Die Röntgen-Oberschule, von 2005-2010 intensiv in die Quartiersmanagementarbeit einbezogen, wurde im Herbst 2010 vom Richardplatz nach Treptow verlagert, in diesem Zuge wurde die Richard-Grundschule erweitert. Aufgrund der Reduzierung der bezirklichen Förderzentren wird der Einzugsbereich der Adolf-Reichwein-Schule ab 2011 in Nord-Neukölln erweitert und die Schülerkapazität erhöht.
- In den Schulen beträgt der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache aktuell 87% in der Löwenzahnschule (366 Schüler) und 93,1% in der Richardgrundschule (423 Schüler) und 84,6% in der Adolf-Reichwein-Schule (182 Schüler) (lt. Bezirksamt Neukölln, 15.8.11).
- Die Volkshochschule bietet an mehreren Orten im Quartier bzw. angrenzend Deutschkurse für Erwachsene an, i.d.R. Vormittagskurse für die Mütter der Schulkinder.
- Seit 2006 werden Stadtteilmüttergruppen für das Quartier Richardplatz Süd ausgebildet, die hier ihren Einsatzort haben.
- Ergänzende Bildungsangebote werden im Rahmen von ‚Soziale Stadt‘ über das Rixdorfer Näh- und Werkstudio angeboten.
- Der stadtteilorientierte Verein ZeBuS e.V. bietet seit 2010 Integrationskurse und Hausaufgabenhilfe im Quartier an.

▪ Gesundheit, sonstige soziale und kulturelle Infrastruktur

- 2 Kindertagesstätten ehemals in bezirklicher Trägerschaft (240 Plätze) - seit 2006 in freier Trägerschaft bzw. Eigenbetrieb, zwei kirchlich getragene Kindertagesstätten (175 Plätze) sowie 5 Eltern-Initiativ-Kitas (ca. 80 Plätze): insg. ca. 500 Kitaplätze
- Vereinzelt freie Träger mit sozialen Unterstützungsangeboten im Quartier: die Straßensozialarbeit von gangway e.V. mit 2 Straßensozialarbeitern *wurde im Frühjahr 2006 vom Bezirk gestrichen*; Jugendstadteilladen von Outreach - Mobile Jugendarbeit; Kinderfußballprojekt: *die Finanzierung durch das Jugendamt wurde seit Herbst 2007 gestrichen*; Spielmobil der AWO (Landesjugendwerk).
- Hinzugekommen ist 2006 das Gemeinschaftsprojekt der Neuköllner Jugendförderung und des Quartiersmanagements Richardplatz Süd: das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ sowie der Kindertreff-Pavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahn-Grundschule



▪ **Kulturelle Attraktionen**

- AspE e.V. (ambulante sozialpäd. Erziehungshilfe) bietet über ‚Soziale Stadt‘ seit 2011 Familienbildungsangebote an
- Frauenschmiede „Alte Schmiede“ auf dem Richardplatz mit Angeboten für Frauen
- Ein Migranten- und Kulturverein (IMA e.V.) gab seine Räume Ende 2010 auf. Neu hinzugekommen ist das Deutsch-Arabische-Zentrum, an das Gebiet angrenzend, Kooperationspartner des Quartiersmanagements
- *Die 2006 angesiedelte Deutsch-Arabische Unabhängigen Gemeinde sowie der Palästinensische und der Aserbaidjanische Verein (seit 2007) haben ihre Räume im Gebiet aufgegeben.*
- Vier Kirchen (evangelischer und katholischer Konfession)
- eine Moschee
- Diakoniestation
- Stadtteilzentrum mit Selbsthilfe- und Gesundheitsangeboten (angrenzend)
- Seniorenwohnheim „St. Richard“ und Seniorenfreizeitheim „Böhmisches Dorf“ (angrenzend)
- Ansiedlung des Puppentheaters am Böhmischen Platz 2007; *Förderung eines soziokulturellen Bildungsangebotes dieses Akteurs an KITAS 2008 und 2009; 2010 /2011 Förderung durch das Kulturamt*

- Weihnachtsmarkt mit überregionaler Bedeutung am Richardplatz
- Richardplatz als Standort des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln
- Seit 2006 Aufbau einer Kunstfiliale am Richardplatz als ‚Soziale-Stadt-Projekt‘ zur Vernetzung der lokalen Künstler und für Events; Ansiedlung mehrerer Galerien mit Kunstinitiativen seit 2006- Tendenz zunehmend; seit 2010 Ansiedlung des Kultur- u Infobüros ‚Kreative Gesellschaft Berlin‘ am Richardplatz
- Ausweitung des Neuköllner Kunstevents „Nacht und Nebel“ auf den Richardplatz Süd, regelmäßig seit 2006
- jährliches Sommerfest des Quartiersmanagements 2006, 2007, 2008; bewohnergetragenes „4-Plätze-Fest“ im Jahr 2009
- Seit 2008 lokale Entwicklung und Förderung des alljährlichen regionalen Events ‚Rixdorfer Strohballenrollen‘ (Fortsetzung 2012 geplant)
- Seit 2008 Berlinweit bekannte Stadteinführungen durch Kiezbewohnerinnen („Route44“) als ‚Soziale-Stadt-Projekt‘ und die Kunstfigur des Schwaben ‚Reinhold Steinle‘



- **Alltagsversorgung**
 - zahlreiche Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, meist mit einfachen Angeboten des täglichen Bedarfs im Gebiet, seit 2009 hat sich wieder ein Bioladen, gefolgt von mehreren Cafés, im Kiez angesiedelt
 - regelmäßiger Wochenmarkt 2x wöchentlich am Karl-Marx-Platz
 - weiterreichende Angebote und Facheinzelhandel gibt es in den Einkaufsmeilen entlang der Karl-Marx-Straße und der Sonnenallee, die das QM-Gebiet im Westen bzw. Osten begrenzen



3. Stärken und Schwächen des Quartiers

Das Gebiet weist neben den Schwächen und Defiziten eine ganze Reihe von Stärken auf. Diese positiven Seiten im Kiez ins Bewusstsein zu rufen und sowohl im Gebiet als auch außerhalb bekannt zu machen, ist eine der Aufgaben des Quartiersmanagements. Die Potenziale des Richard-Kiezes werden im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagements konkretisiert, gestärkt und darauf aufbauend adäquate Maßnahmen für das Gebiet entwickelt und verankert.

3.1. Bestehende Stärken und Potentiale

Lage

- Citynähe
- Gute ÖPNV-Anbindung (S- und U-Bahn)
- Gute Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten
- Angrenzende Lage an das historische ‚Böhmische Dorf‘: die Geschichte Rixdorfs ist ein wesentlicher identitäts- und imagefördernder Standortfaktor
- Nachbarschaft zum Estrel, dem größten Hotel Deutschlands

Gebäudesubstanz / Städtebau

- Geschlossenes urbanes Stadtbild
- Vergleichsweise großzügige Straßenanordnung aufgelockert durch verschiedene Platzsituationen, überwiegend mit Baumbestand
- Größerer Anteil von Gebäuden in gutem Erhaltungszustand; Einzeldenkmale um den Richardplatz
- Vorhandensein von öffentlichen Plätzen und Spielplätzen mit einem hohen Potential an Aufenthaltsqualität für Kiezbewohner und Besucher; Aufwertung von drei Stadtplätzen (2006)
- Städtebauliche Aufwertung um den Richardplatz und an der Karl-Marx-Str. (seit 2010)
- Vielfalt an Gebäude- und Wohnraumtypen für unterschiedlichste Ansprüche
- Bereits umgesetzte verkehrsberuhigende Maßnahmen



Soziale Infrastruktur

- Guter Versorgungsgrad des Gebietes mit Schulen und Kindertagesstätten verschiedener Träger, die seit 2005 durch ‚Soziale-Stadt-Projekte‘ gefördert werden
- Neu entstandenes Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE sowie Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahngrundschule (2006)
- Angebot von mehreren sozial orientierten Vereinen im Quartier

Lokale Ökonomie

- vorhandene Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Straße und Sonnenallee
- Einzugsgebiet der in Entwicklung befindlichen Karl-Marx-Straße mit ‚Aktion Karl-Marx-Straße‘, ‚Citymanagement‘ und Sanierungsgebiet
- Kleinteilige, größtenteils auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtete Gewerbestruktur
- Wochenmarkt am Karl-Marx-Platz 2 mal wöchentlich
- Vielfalt von kleinen Betrieben im Kiez; Zuzug kreativer Unternehmer seit 2005 (z.B. Bioladen seit 2009 und diverse Cafés)
- Größerer Anteil von Betrieben von Unternehmern nicht-deutscher Herkunft
- Umfangreiches Angebot kleinerer und mittlerer Gewerberäume
- Überwiegend moderates Mietpreinsniveau (seit den letzten Jahren mit abnehmender Tendenz)
- Traditionsbetriebe am Richardplatz
- Mehrjähriges Projekt zur Vermittlung von neuen Nutzern in leerstehende Gewerberäume (bis 10/2010)
- Stärkung und Netzwerkbildung Gewerbetreibender über das Quartiersmanagement durch regelmäßige Gewerberunden, Imageflyer und Unternehmensberatung bis Ende 2010; 2011 weitere Vernetzung über das Quartiersmanagement

Kultur

- Bestehendes Angebot der Kultureinrichtung Alte Schmiede (Frauensmiede und Schmiede)
- Angrenzender traditioneller Kunst- und Kulturstandort: Neuköllner Oper, Saalbau Neukölln (seit 2010 Standort ‚Heimathafen‘) und Kino ‚Passage‘
- Richardplatz als Standort des historisch ausgerichteten Rixdorfer Weihnachtsmarktes und des jährlichen Kulturevents 48-Stunden-Neukölln sowie „Nacht und Nebel“
- Entwickeltes Künstlernetzwerk mit Kultur-Infocenter (ehemals Kunstfiliale) und individuellen kleinen Veranstaltungsorten
- Lokale Entwicklung und Förderung des regionalen jährlichen Events ‚Rixdorfer Strohballenrollen‘ seit 2008
- Diverse Stadtteilführungen im QM-Gebiet (z.T. durch aktivierte Anwohner/innen)



Sozialstruktur

- Überdurchschnittlich junge und heterogene Bevölkerung
- Langjährige Verankerung eines kulturell und sozial interessierten Milieus im Gebiet, das ein Potential für Bewohnerbeteiligung darstellt
- Zuzug junger Menschen aus dem innovativen Milieu (nennenswert seit 2010)
- Kulturelle Vielfalt der Bewohnerschaft durch vielfältige Migrationshintergründe

Bewohnerbeteiligung

- Zunehmende Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit und im Bildungsbereich
- Wachsendes Interesse von Migranteninitiativen an einer Vernetzung im Kiez
- Verantwortungsvoll arbeitende, heterogene Beteiligungsgremien: Quartiersfondsjury und Quartiersrat
- Stadtteilversammlung Anfang 2008 als Weichenstellung für mehr Beteiligung von Bewohnern und Akteuren im Quartier; Projektmesse ‚Soziale Stadt‘ im Richardquartier 2010; wieder für Anfang 2012 geplant
- Aktivierung von Bewohnern durch diverse öffentliche Bewohnerversammlungen (z.B. ‚Kiez im Wandel‘, ‚Zukunft der Spielplätze‘)
- monatlich publizierte Kiezzeitung ‚Richard‘ und eine Quartierswebseite (www.richard-quartier.de) mit regelmäßigem Newsletter
- Zunahme von ehrenamtlich Engagierten (z.B. Lesepaten) eingebunden in die Bildungseinrichtungen; Aufbau einer Ehrenamtsbörse über das Quartiersmanagement



3.2. Vorhandene Schwächen und Defizite

Image

- Zusammentreffen eines bisher eher schlechten Außenbildes mit negativen Schlagzeilen in der Presse (z.B. die „Karte der Angst“ 2008), einem schlechten ‚Ruf‘ der Bildungseinrichtungen durch Klischees vom ‚Ghetto‘ mit neu aufkommender Angst vor Verdrängung in einem sich wandelnden Kiez
- Tendenz zur resignativen Kiez-Wahrnehmung durch die angestammten Bewohner selbst (insbesondere schlechtes Image der Bildungseinrichtungen)

Sozialstruktur

- Die Prof. Häusermann-Studie (6/2008) stuft das Quartier im Berlin-Vergleich als „Gebiet mit sehr niedrigem Status und besonders ungünstigen Werten“ ein.
- Laut dieser Studie wird in dem Gebiet (Roseggerstr, Verkehrszelle 0761) die „höchste Dichte an sozialen Problemen und eine Tendenz zur weiteren Verdichtung“ festgestellt, „hier konzentrieren sich also die problembeladenen Haushalte immer stärker“.
- Mit 34,5% hoher Anteil an der Gesamtbevölkerung des Quartiers von Menschen ohne deutschen Pass mit überwiegend geringem Haushaltseinkommen; 52,3% der 12.350 Einwohner haben am 30.06.2011 einen sog. Migrationshintergrund¹
- Entwicklungsrückstände bei Kindern (Schulversagen, fehlende Schulabschlüsse, gesundheitliche Defizite)
- Fehlende Ausbildungsabschlüsse, hohe Jugendarbeitslosigkeit
- Hoher Anteil gering qualifizierter Erwerbspersonen
- Hoher Anteil an Menschen, davon überdurchschnittlich viele Kinder unter 6 Jahren, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen; (zwei Drittel der Kinder bezogen 2007 Existenzsicherungsleistungen)
- Hohe Arbeitslosigkeit in Verbindung mit vielen einkommensschwachen Haushalten: am 31.12.2010 lag der Anteil der Bezieher von Transferleistungen- Alg II, Sozialhilfe oder HzL- bei 38,1% der Quartiersbevölkerung, der Berliner Durchschnitt beträgt 14,6% (Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg)
- geringe Teilnahme am öffentlichen Leben / fehlende Identifikation mit dem Gebiet

¹ Mindestens ein Elternteil ist nach Deutschland eingewandert. Im Gebiet haben am 30.06.2011 9% der Bewohner türkischen Einwanderungshintergrund, 7,5% Jugoslawischen incl. Nachfolgestaaten, 5% aus arabischen Staaten, 3,4% aus Polen und 3,3% aus Asien; Quelle: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg



- Fehlende Berufs- und Erwerbstätigkeitsperspektiven, insbesondere für Jugendliche nichtdeutscher Herkunft (2007 sind 16,4% der Bewohner unter 25 Jahren arbeitslos)
- Erhebliche Integrationsherausforderungen eines großen Teils der Bewohner durch Armut, Bildungs- und Sprachdefizite sowie eine zunehmende kulturelle Ausgrenzung größerer ethnischer Gruppen
- Hohe Fluktuation der Wohnbevölkerung; Familien mit Kindern unter 6 J. verlassen überdurchschnittlich häufig den Kiez
- Wegzug von Familien des Mittelstands
- Rang 158 (von 195) des Berliner Sozialindexes

Soziale Infrastruktur

- Ausstattungsmängel und Pflegedefizite bei Infrastruktureinrichtungen (Kitas, Schulen, Spielplätze)
- Unzureichendes Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche
- Fehlende Angebote im Bereich der allgemeinen Beratung für Migranten, im Gesundheitsbereich und Seniorenfreizeit
- Unzureichende Existenzgrundlage eines Großteils der Quartiersbevölkerung für kulturelle Angebote und Aktivitäten
- Schlechte Bildungschancen aufgrund des sehr hohen Anteils von Kindern mit erheblichen Sprach- und Bildungsdefiziten

Lokale Ökonomie

- Fehlen eines tragfähigen Standortprofils und -marketings
- Unzureichende Ausdifferenzierung der Angebotsstruktur: Ausrichtung auf Niedrigpreissegment, insbesondere der Einzelhandelsstandorte Karl-Marx-Str. und Sonnenallee
- Noch zu wenig effektive Kooperation und Vernetzung des Einzelhandels und der Gewerbetreibenden
- rückläufiger Gewerbeleerstand; bleibende Fluktuation
- Einseitige gastronomische Struktur abseits des Richardplatzes
- Geringe Kaufkraft

Wohnumfeld / Öffentlicher Raum/ Verkehr

- Geringes Angebot wohnungsnaher öffentlich nutzbarer Freiflächen
- Verwahrlosungstendenzen öffentlicher Flächen
- Punktuell hohe Verkehrsbelastung im Quartier, besonders entlang der Hauptstraßen
- Barrierewirkung der S-Bahnhöfe Sonnenallee und Neukölln für potentielle Neukunden z.B. aus dem nahe gelegenen Estrel durch Trinkertreff und z.T. Drogenszene
- Sicherheitsprobleme im Zusammenhang mit Kleinkriminalität



Teilhabe der Bewohner und Akteure

- diverse Akteursgruppen wie Migrant/innen, Eltern, Jugendliche, Gewerbetreibende partizipieren unterdurchschnittlich an der Gebietsentwicklung
- Geringe Wahrnehmung von Beteiligungsmöglichkeiten am öffentlichen Leben durch Bewohner in prekären Verhältnissen (finanzielle Situation, Aufenthaltsstatus)
- Sehr niedrige Wahlbeteiligung (Berliner Landtagswahl 2011: 39 % Wahlbeteiligung im Quartier; hoher Anteil nicht wahlberechtigter Bewohner)
- Zunehmende Angst vor Verdrängung aus dem Quartier insbesondere durch stark steigendes Mietniveau bei alteingesessenen Bewohnern

II. Bilanz und Analyse des Jahres 2011



1. Zielsetzung des Bilanzjahres 2011

Integriertes Handeln gegen die schärfer werdende sozial-räumliche Polarisierung von wohlhabend und arm in den Städten ist seit Mitte der 1990er Jahre die Antwort auf die komplexen Folgen des ökonomischen Strukturwandels, dessen Folgeprobleme uns in benachteiligten Stadtteilen wie dem Quartier Richardplatz Süd begegnen. Inzwischen ist ein allgemeines Bewusstsein entstanden für die Bedeutung lokaler, auf das Quartier bezogener Entwicklungsprojekte und die zentrale Rolle einer auf den Sozialraum fokussierten Strategie.

Die zentralen Handlungsfelder Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit sowie die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen genießen höchste Priorität. Ebenso hohes Gewicht wird der Partizipation der Quartiersbevölkerung und der Befähigung zur Übernahme von Eigenverantwortung für das Quartier (Empowerment) zugesprochen.

Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben.

Für das Jahr 2011 gab es neben den Querschnittsaufgaben Integration und Partizipation folgende wesentliche Projektschwerpunkte innerhalb der Zielsetzungen:

- der weitere Ausbau des Schlüsselprojektes Näh- und Werkstudios zur Heranführung von Frauen, besonders mit Migrationshintergrund, an eine Berufsperspektive bei gleichzeitiger Stärkung deutscher Sprachkenntnisse in Kooperation mit der Volkshochschule Neukölln sowie der Aktivierung der Quartiersbewohner zur kreativen Eigeninitiative in der Kiezwerkstatt (Ziel 2)
- die Einbindung und Stärkung der Rixdorfer Schmiede durch Berufsorientierung mit Rennfeuer und Schmiedekursen für Schüler der Adolf-Reichwein-Schule im Rahmen der Arbeitslehre und Angebote für die beiden Grundschulen (Ziel 2)
- die Förderung der Arbeitsmarktchancen von Frauen durch Fortbildung im gastronomischen Bereich mit dem Projekt ‚Frauen-Bio-Gesundheitsküche‘ (Ziel 2)



- Sprachförderung an den 4 großen Kindertagesstätten des Quartiers mit Elterneinbeziehung und Coaching der Mitarbeiterinnen (Ziel 2)
- das Angebot von Mieterberatung für Quartiersbewohner im QM-Büro mit Rechtsanwalt (Ziel 3)
- die Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich der Kinder und Jugendlichen mit diversen Projekten an Kitas, an Schulen, am Kinderpavillon, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE (Ziel 4) durch Projekte wie den Aufbau einer Lernwerkstatt an der Richardgrundschule, Freizeitangeboten für Kinder an der SCHEUNE, Aktivierung der Eltern, Kinder und Jugendlichen am Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahnschule, brasilianischer Tanz für Kinder an den beiden Grundschulen, Trommelkursen sowie einem Jugendaktivierungsprojekt für 14-18-Jährige (aufgrund der hohen partizipativen Anteile Ziel 9 zugeordnet)
- die Stärkung der 3 Schulen als zentralen Bildungseinrichtungen im ‚Bildungsdreieck‘, insbesondere durch Unterstützung mit Öffentlichkeitsarbeit, Sprachförderung und Elternstärkung (Ziel 4)
- die Entwicklung eines tragfähigen Umweltbildungskonzeptes mit den 2 Grundschulen mit der Weiterentwicklung von Schulgärten und der Etablierung pädagogischer Angebote im Naturerlebnisbereich, 2011 unter Hinzunahme der Adolf-Reichwein-Schule (Ziel 4)
- die Förderung von Kunst und Kultur durch Vernetzung, Bewohneraktivierung und Künstlerberatung sowie im Rahmen der Weiterentwicklung einer Kunstfiliale als Kultur- und Infozentrale (Kreative Gesellschaft Berlin – Hertzbergstr.) (Ziel 5)
- die Förderung des 4. ‚Rixdorfer Strohballenrollen‘ als zentralen Kiezfest (Ziel 5)
- die Stärkung des Gesundheitscafes ‚OASE‘ an der Richard-Grundschule zur Aktivierung von Eltern, Einbeziehung von Lehrern und Aufbau eines Elterncafes (Ziel 6)
- Angebote der Eltern- und Familienbildung zur Stärkung der Erziehungskompetenzen (Ziel 6)
- das Projekt ‚Cool bleiben – Respekt zeigen‘ zur Förderung der Gewaltprävention und des Sozialen Lernens mit Schülern an den 3 Schulen des Quartiers (Ziel 8)
- die ‚Vermittlung der Generationen‘ durch Integration von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen mittels der Entwicklung eines Memoryspiels, einer Fotoausstellung sowie Audioguides für das Quartier (Ziel 8)
- die Ausbildung von Frauen des Quartiers mit Einwanderungsgeschichte zu Stadtteilnehmerinnen mit drei ausgearbeiteten Touren (Ziel 9)
- die Weiterführung einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit mit der Herausgabe der monatlichen Quartierszeitung ‚Richard‘, der eigenen Webseite mit Newsletter und der Förderung der Partizipation, v.a. im Quartiersrat und in der Quartiersfondsjury (Ziel 9)
- die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele durch öffentliche Veranstaltungen wie im April 2011 „Zukunft der Spielplätze“ oder die Feierlichkeiten zu 48h-Neukölln, ‚Strohballenrollen‘, ‚Nacht und Nebel‘ (Ziel 9).



Was ist nach 6 Jahren Quartiersarbeit erreicht?

- Die ‚Partner der Quartiersentwicklung‘ Schulen und Kitas sind durch Pilotprojekte und den Aufbau von Kooperationen erheblich gestärkt worden. Als Schwerpunkt der Entwicklung wird die weiterführende Profilierung der Bildungseinrichtungen fortgesetzt. Dies beginnt bei Einzelmodulen wie Sprachförderung, interkulturelle Mittler, Öffentlichkeitsarbeit und mündet im Anschub von Bildungsnetzwerken und Verstetigung von Bewährtem.
- Eine Vernetzung von Akteuren in verschiedenen Handlungsfeldern ist angeschoben und durch regelmäßige Vernetzungsaktivitäten in ständiger Entwicklung begriffen, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, im Bildungsbereich, im Kunst- und Kulturbereich, im Gewerbe und in der Gewaltprävention.
- Im Bereich der Sozialen Infrastruktur konnten die Angebote erheblich verbessert werden (Aufbau des Jugend- und Gemeinschaftshauses zusammen mit dem Jugendamt 2006, Errichtung des Kinderpavillons und Entgegenwirken des Brennpunktes auf dem offenen Schulhof Droryplatz) sowie die Umgestaltung des Schulhofes der Adolf-Reichwein-Schule 2009. Weitere Aufwertungen der Schulinfrastruktur der beiden Grundschulen sind länger geplant: der Einbau eines Mehrzweckraumes und Elterncafes an der Richardgrundschule für die Schule und das Quartier (QF4) ist für 2012 bereits festgelegt; die Aufwertung der Außenflächen und die Entwicklung eines Bildungsstandortes am Droryplatz (Löwenzahngrundschule) befindet sich als Kooperationsprojekt der 3 Ressorts Bildung, Jugend und Stadtplanung im QF4-Antragsverfahren für 2012/2013.
- Die Zahl und Qualität der Anlaufstellen für Bewohner unterschiedlicher Zielgruppen konnte durch die Vervielfachung der Angebote verbessert werden.
- Im Bereich der Berufsqualifizierung bildet das Näh- und Werkstudio als Schlüsselprojekt einen wichtigen Ansatzpunkt im Quartier.
- Durch Gewerbeansiedlung, neue Akteure im soziokulturellen Bereich, eine Erweiterung der Veranstaltungen und Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich konnte der Kiez belebt und qualitativ verbessert werden.
- Der Anteil der leerstehenden Gewerbe- und Wohneinheiten hat sich deutlich reduziert; allerdings bleibt beim Gewerbe eine nennenswerte Fluktuation und alarmierend ist im Bereich des Wohnungsmarktes eine seit 2010 zu verzeichnende extreme Verteuerung der Einstiegsmietten.¹
- Ansätze für ein integratives Miteinanderleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bzw. einen Austausch untereinander sind wahrzunehmen.

¹ Eine eigene Untersuchung der 31 aktuellen Wohnungsangebote im Quartier Richardplatz Süd vom Oktober 2011 ergab einen durchschnittlichen Mietpreis (nettokalt) von 32,5 % über dem Mittelwert des neuen Mietspiegels 2011, also 6,53€/m².



- Die Attraktivität des Stadtteils ist durch Platzumgestaltung und die Vielfältigkeit der Angebote gestiegen: Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, v.a. auch junge Menschen, interessieren sich jetzt für einen Besuch bzw. den Zuzug ins Quartier.
- Das Bewohnerengagement sowie die Beteiligung an Projekten und die Eigeninitiative der Bewohner haben zugenommen.
- Das Quartiersbüro ist zu einer etablierten Anlaufstelle geworden.
- Die Inhalte der Pilotprojekte konnten aus der Basisarbeit heraus spezifiziert und verfeinert werden (wie z.B. soziale Kompetenzschulung, transkulturelle Vermittlung).

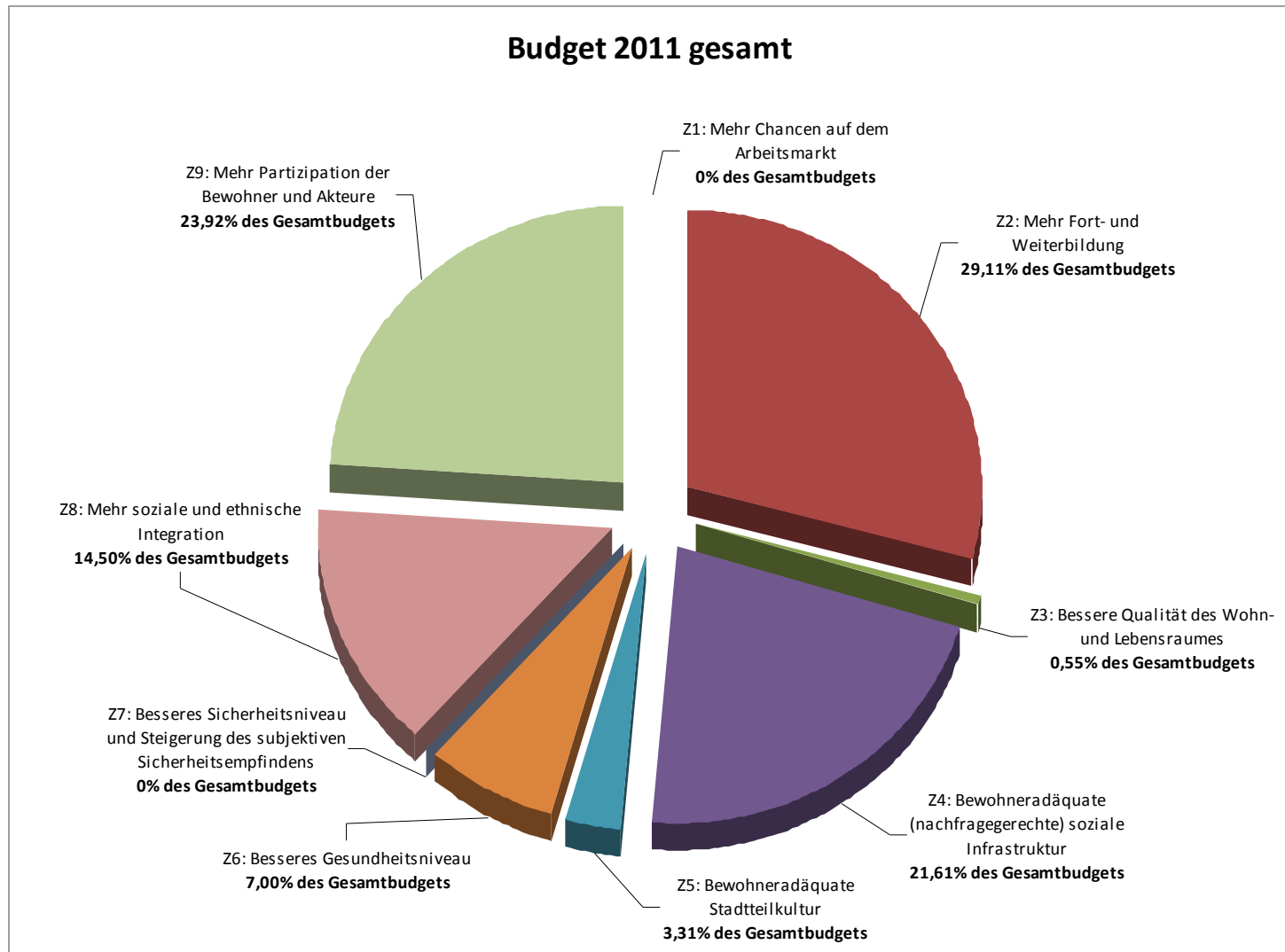
Das QM-Team hat im Haushaltsjahr 2011 inhaltlich am stärksten an den Zielen 4 und 9 (bewohneradäquate soziale Infrastruktur sowie mehr Partizipation der Bewohner und Akteure) gearbeitet. Neben der Verbesserung der Bildungseinrichtungen wurde hier besonderes Gewicht auf die Arbeit mit den zwei Beteiligungsgremien, besonders mit dem Quartiersrat, gelegt.

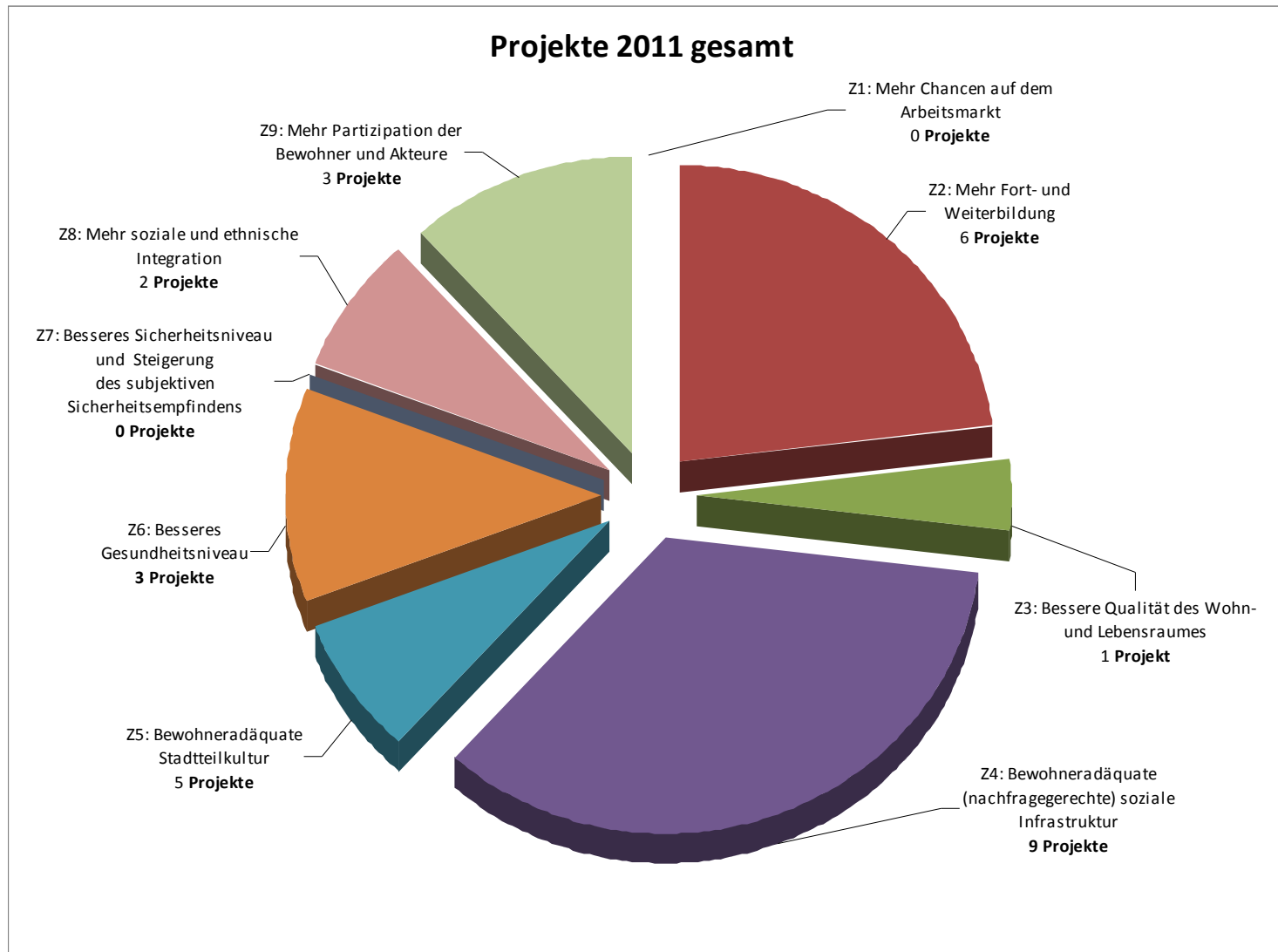
Der Quartiersrat Richardplatz Süd besteht seit der Neuzusammensetzung 2010 aus 21 Mitgliedern (und 4 Stellvertretern). 11 der Mitglieder sind gewählte Bewohner, die Hälfte von ihnen weist einen Migrationshintergrund auf. Der Quartiersrat war 2011 sehr aktiv bei der Strategiediskussion innerhalb der Handlungsfelder und bei der Projektauswertung und brachte auch eigene Projektideen ein. Turnusmäßig wird er Anfang 2012 neu konstituiert. Dafür organisiert das Quartiersmanagement am 19.1.12 eine Jahresauftakt- und Wahlveranstaltung.

Die Quartiersfondsjury arbeitete 2011 äußerst engagiert mit 13 Mitgliedern und 2 Stellvertretern, darunter 3 Akteure. Von den beantragten 48 Projekten für die Nachbarschaft konnten 27 befürwortet und umgesetzt werden. Die bereitgestellte Summe von 15.000€ wurde ausgeschöpft.

Die zwei Schaubilder machen anschaulich, wie sich das Jahresbudget 2011 für den Quartiersfonds 2 und 3 (393.000 €)² und die Anzahl der Projekte auf die Handlungsfelder verteilen: Deutlich wird, dass im Jahr 2011 die Priorität auf Ziel 2 (Fort- und Weiterbildung), auf der Verbesserung der sozialen Infrastruktur (Ziel 4) sowie auf Ziel 9 (mehr Partizipation) liegen. Damit wurde die 2005 eingeschlagene Grundlinie bezüglich der Gewichtung der 9 Handlungsfelder - abgesehen von kleineren Verlagerungen - von 2006 bis 2011 beibehalten.

² Hinzu kommen die 15.000€ für die kleinteiligen Nachbarschaftsprojekte des Quartiersfonds 1, die hier nicht erfasst sind.







In seiner Funktion als Fahrplan für das Quartiersmanagement, die Akteure im Kiez, den Quartiersrat und die Bewohner setzt das Handlungskonzept Prioritäten für das kommende Jahr, orientiert an den 9 Handlungsfeldern. Auf der Basis der absehbaren Umsetzungsplanung wird die Prioritätensetzung der 9 Handlungsfelder 2012 beibehalten. Der Quartiersrat hat am 3.11.2011 der Weiterführung dieser Gewichtung unter den Handlungsfeldern zugestimmt.

Inhaltliche Verschiebungen ergeben sich vorrangig innerhalb der einzelnen Ziele, so haben 2011 die Bedeutung von Ziel 3 und Ziel 6 zugenommen, während die projektbezogene Förderung im Ziel 1 heruntergefahren wurde.

Insgesamt zeichnet sich eine Verfeinerung der Zielgruppenansprache und eine Ausdifferenzierung der Projektinhalte ab. Dabei nimmt die Gesamtvernetzung der Akteure, Einrichtungen und der Quartiersprojekte deutlich zu.



2. Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder

2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 eine hohe Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z. B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter zur „Befähigung zur Arbeit und Bildung“ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“.

Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges Standbein dar. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite von Bewohnergruppen mit geringerem Bildungsstand deutscher und nichtdeutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen ist allerdings eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.

Das QM kann längerfristig durch die Kooperation von angesiedelten beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität.

Zwei mit dem Quartiersmanagement verbundene Projekte von Beschäftigungsträgern sind im Quartier entstanden:

Das 2007 als ABM-Projekt durch den Träger BEQUIT aufgezogene ‚**Kiezcafe**‘ war 2010 mit Jobcenterförderung in die nächste Runde gegangen. Neben einem Mittagstisch wird hier der Bevölkerung manchen tags Kulturprogramm geboten. Zudem konnte es als Treffpunkt für Projekte genutzt werden. Somit wurde für das Quartier ein soziokultureller Ort hinzugewonnen. Inhaltlich wurden seit 2009 anstelle der ursprünglich angebotenen Beratungsangebote soziale Dienste, hauswirtschaftliche Hilfen für alte, kranke und mobilitätseingeschränkte Menschen zur Unterstützung eines selbständigen Lebens angeboten. Vor dem Hintergrund allgemeiner Kürzungen im geförderten Arbeitsmarktsektor ist das Projekt ‚Kiezcafe‘ Mitte 2011 unerwartet beendet und die Räume aufgegeben worden. Für die Quartiersbewohner, besonders die Älteren, bedeutet dies den Verlust eines



soziokulturellen Ortes. Das Quartiersmanagement konnte lediglich die KÜcheneinrichtung des Projektes an die neu geschaffene Mensa der Adolf-Reichwein-Schule vermitteln.

Mit dem Projekt **„Kiezhilfe“** des Träger BEQUIT gibt es im Quartier seit 2008 einen neuen Ansprechpartner für Sauberkeit und unterstützende Dienste im Kiez. Zentrale Aufgabe der Mitarbeiter ist die Begehung des Wohngebietes, die Sicherung der Schul-, Kindergarten- und Hortwege und Spielplätze, das Melden von Gefahrenstellen und Vermüllung an die verantwortlichen Stellen, einfache Arbeiten auf den Spielplätzen und in den Grünanlagen/Plätzen sowie organisatorische Mithilfe bei Veranstaltungen und Sonderaktionen des Quartiersmanagements. Besonders hervorzuheben hat sich das Projekt 2011 durch die regelmäßige Verteilung der Quartierszeitung ‚RICHARD‘ an alle Haushalte und die tatkräftige Unterstützung bei Festen.

Daneben hatte seit 2005 die **präventive Förderung und Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd an der Röntgenoberschule und der Adolf-Reichwein-Schule einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Das Projekt ‚LBO Mobil‘ ging nach 3 Jahren QM-Förderung seit 2009 in eine XENOS-Förderung (Europäischer Sozialfonds) über. Die berufsorientierende Thematik für Jugendliche der Adolf-Reichwein-Schule wird seit 2008 durch Schmiedekurse an der Rixdorfer Schmiede im Rahmen des Arbeitskundeunterrichtes der Schüler angeboten. Seit 2011 konnte das Angebot im Rahmen des Sachkundeunterrichts auf die beiden Grundschulen erweitert werden.

Um dem hohen Gewerbeleerstand im Quartier und der damit einhergehenden erheblichen Fluktuation (25%) entgegenzuwirken, wurde das Projekt **„Gewerbeleerstand als Ressource“** im Gebiet entwickelt. Von 2005 bis 2010 arbeitete die ‚Zwischennutzungsagentur‘ (heute ‚Coopolis‘) daran, leer stehende Gewerbeeinheiten wieder in Vermietung zu bringen. Ein enger Kontakt mit der bezirklichen Wirtschaftsförderung konnte auch mit diesem Projekt aufgebaut werden. Insgesamt wurden 31 Läden und Gewerbeeinheiten etabliert wiederbelebt und nach Angaben der Projektträger 115 Arbeitsplätze geschaffen/ bzw. stabilisiert. Im Gegensatz zur Anfangszeit, als vor allem kurzfristige Eventnutzungen angefragt wurden, siedelten sich in der letzten Phase immer mehr Unternehmer langfristig im Quartier an (z.B. ein Bioladen). Das Projekt trug zur dauerhaften Belegung und Attraktivitätssteigerung des Quartiers bei. Ein Element des Projekts war zu Beginn die Unterstützung der neu angesiedelten Unternehmer durch Vernetzungsrunden, wodurch ein Beitrag zur Festigung der Neuansiedlungen im Quartier geleistet wurde. In der Vergangenheit sind dadurch mehrfach wiederholte, selbstorganisierte Events vernetzter Akteure wie z.B. das ‚Herbstjahrmarktspektakel‘ oder ‚in Rixdorf ist Musike‘ entstanden.

Bei überwiegender Einzeleigentümerstruktur im Quartier ist die Rate von Insolvenzverkäufen und Versteigerungen überdurchschnittlich hoch. Hierdurch war die Stärkung der lokal-kooperativen Prozesse und sozial integrierter Standortkonzepte erschwert und bedurfte besonderer Stärkung. Ein lokales Kooperationsnetz sozial orientierter Immobilieneigentümer könnte auch zukünftig ein weiteres Entwicklungspotential darstellen.



Heute steht die Gewerbevermietung ebenso wie der Wohnungsmarkt im Quartier zwischen den Stühlen widerstreitender Entwicklungen: Aufwertung durch international agierende Investoren, ein ‚Berlin-Neukölln-Hype‘ mit nennenswertem Zuzug bei internationalem, meist jungem Publikum, die Sorge der Bewohner des Quartiers um zu schnelle Entwicklungen, v.a. auf dem Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten (vom Quartiersmanagement bereits thematisiert in der Veranstaltung ‚Kiez im Wandel‘ im September 2010 unterfüttert durch eine Sozialstudie für das Quartier 8/2010; Eine eigene Untersuchung der 31 aktuellen Wohnungsangebote im Quartier Richardplatz Süd vom Oktober 2011 ergab einen durchschnittlichen Mietpreis (nettokalt) von 32,5 % über dem Mittelwert des neuen Mietspiegels 2011, also 6,53€/m².), weiterhin hohe Fluktuation durch Wegzug von mittelschichtorientierten Familien mit Kindern im Einschulungsalter und weiterhin ‚dunklen Ecken‘ wie die mit hoher Spielcasino- und Wettbürodichte bestückte westliche Braunschweiger Straße.

Wie in ganz Nord-Neukölln so hat auch im Quartier Richardplatz Süd die **Vernetzung der ‚Kreativwirtschaft‘** (wie junge Unternehmen, Existenzgründer, Kreative Kunst- und Kulturschaffende) an Bedeutung gewonnen. Ein Teil der Neu-Angesiedelten sind aus diesem Spektrum. Auf einem Workshop der Wirtschaftsförderung Neukölln im September 2009 stellte das QM dar, welcher Stand hier erreicht ist: Besondere Bedeutung hat im Quartier das Näh- und Werkstudio (Ziel 2). Die sonstige Vernetzung einzelner ‚Kreativer‘ steht noch am Anfang. Es gibt aber seit 2009 regelmäßige Vernetzungsrunden und gemeinsame Aktionen (insbesondere der ‚Sideseeing-Markt‘). Da das Projekt ‚Gewerbeleerstand als Ressource‘ 2010 ausgelaufen ist, erschien es zunächst vielversprechend, dass der Träger Ende 2009 ein mehrjähriges BIWAQ-Projekt (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier) starten konnte. Bedauerlicherweise hat das Projekt **„Aus Neu_Köln werden net_köln“** hier im QM Richardplatz keine Standorte und Netzwerke entwickelt, welche die Kultur- und Kreativwirtschaft stärken.

Ergänzt wurde die Arbeit der ‚Zwischennutzungsagentur‘ seit mehreren Jahren durch das Projekt **„Rund ums Gewerbe“** mit dem Ziel, bereits etablierte sowie potentielle Unternehmer durch unternehmerische Erstberatung zu unterstützen. Aufsuchende Beratungen boten die Möglichkeit, Fragen zum Unternehmen zu klären. Sprechstunden und vernetzende Abendveranstaltungen zu spezifischen Themen rundeten das Angebot ab.

Darüber hinaus wurden Aktionen zur Unternehmensvernetzung und Werbung durchgeführt (z.B. Dartturnier). Im Jahr 2008 wurde in 2 öffentlichen Workshops erarbeitet, dass zunächst die Innenwahrnehmung des Quartiers gestärkt werden sollte. Der ausgewählte Träger für diese Kampagne arbeitete mit Postern, Floorgrafics (an 2 U-Bahnstationen) und ‚Giveaways‘. Als Weiterführung wurden 2009 **‚Steinles Gewerbetouren‘** durch den Kiez entwickelt, die aufgrund ihres großen Zuspruchs 2010 fortgesetzt wurden. 2010 konnte das Projekt eine **nachhaltige Vernetzung** der 20-30 Unternehmer vorweisen, die sich in mehreren Gewerberunden zu spezifischen Themen regelmäßig vernetzen und aus Eigeninitiative einen professionellen **Gewerbeflyer** „Wir im Richardkiez“ für das Quartier entwickelten.



Die lokalen Entscheidungsgremien Quartiersrat und Quartiersfondsjury haben 2011 trotz der sinnvollen und erfolgreichen Vernetzung nicht für eine Weiterführung des Projektes votiert. Seitdem aktiviert das Quartiersmanagement die bis dahin gut aufgebaute regelmäßige Gewerberunde. Die vielbeschworene Gründung einer selbsttragenden Struktur ist in der Praxis allerdings nur schwer umsetzbar, da das Engagement der Einzelnen punktuell und die Ausrichtung der Gewerbetreibenden sehr weit gefächert ist. Einen erneuten An Schub hat die Runde durch die Vermittlung eines anderen Förderprogramms für die Neuauflage des Gewerbeflyers über das Quartiersmanagement zum Jahresende 2011 erhalten.

2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Fort- und Weiterbildung“

Das strategische Ziel Z2 ist durch seinen engen Zusammenhang mit Z1 mit sehr hoher Priorität eingeordnet. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld neben der Verbesserung der Erwerbsperspektive für benachteiligte Bevölkerungsgruppen die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen. Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.

Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das Quartiersmanagement hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Dabei sind die strategischen Ziele 1 und 2 eng verzahnt. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Schlüsselprojekt ist seit 2007 das ‚**Näh- und Werkstudio**‘ im Quartier: Ausgehend von den handwerklichen Fähigkeiten der Quartiersbewohnerinnen, insbesondere mit Migrationshintergrund, wurde 2007 das Projekt „**Nähstudio**“ entwickelt. Ziel ist die Förderung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt, so dass an das Erlernen und Vertiefen der handwerklichen Fähigkeiten der Erwerb der (Fach-) Sprache gekoppelt ist. Hier wird Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund, durch Nähschulung und Verbesserung der Deutschkenntnisse ein Weg in die Erwerbsperspektive eröffnet. Gleichzeitig soll längerfristig versucht werden, Rixdorfer Produkte herzustellen und diese bei Quartiersevents wie 48h-Neukölln, Sommerfesten oder dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt zu präsentieren. Mittlerweile besuchen 90 Frauen mit unterschiedlichen Migrationshintergrund die 14 verschiedenen Kurse. Die Deutschkurse werden durch die gelungene Kooperation über die Volkshochschule Neukölln finanziert. Einige Teilnehmerinnen haben bereits einen Arbeitsplatz als Schneiderin erhalten, was sehr für die Qualität des Projektes



spricht. Langfristig wird eine Verselbständigung des Projektes unabhängig von Fördermitteln angestrebt. Den ersten Schritt in diese Richtung bildet die vollzogene Gewerbeausgründung (mit Anshub über das Programm ‚Stärken vor Ort‘). Dazu werden Auftragsarbeiten für lokale Designer und andere Kunden ausgeführt. Zur weiteren Bekanntmachung präsentiert sich das „Nähstudio“ u.a. bei Events. Ein besonderer Erfolg war 2008 die Teilnahme am Neuköllner ‚Fashion-Weekend‘ in der Alten Post mit der Kollektion „Modern-Muslim-Line“; auch 2011 nahm das Nähstudio erneut am Fashion-Weekend im ‚Heimathafen‘ teil.

Des weiteren entstand die auf der Stadtteilkonferenz (2008) formulierte Idee einer Werkstatt für den Kiez, welche mit dem erweiterten Projekt „**Werkstudio**“ in der Braunschweiger Straße 18 allen Kiezbewohnern mit einem offenen Angebot zur Verfügung steht. Dort können kleinere Reparaturarbeiten unter fachlicher Anleitung erledigt werden und auch Werkzeuge ausgeliehen werden. Die angebotenen Kurse für Bewohner zum Erwerben von Fertigkeiten für Reparatur- und Renovierungsarbeiten mussten mangels Nachfrage eingestellt werden. Vor allem Frauen und Kinder nutzen die Werkstatt. Sie hat sich mittlerweile im Stadtteil etabliert und ist 2011 zum Standort für ein Recyclingprojekt sowie des Stuhlbau-Moduls des Jugendprojektes 44 Kingz&Queenz geworden.

Die Ausgründung eines eigenen Gewerbes und die Lösung von dieser Förderung ist längerfristig ausdrückliches Ziel der Betreiberinnen. Neben den Bildungseinrichtungen und sozialen Projekten hat eine Vernetzung mit den lokal ansässigen Migrantinnen zur Erhöhung des Bildungsniveaus stattgefunden.

Mit dieser Schlüsselmaßnahme verfolgt das Quartiersmanagement auch 2011 die Stärkung der Bewohnerschaft durch Fort- und Weiterbildung. Eine Zertifizierung der Nähkurse ist geplant. Der Schwerpunkt des Projektes soll weiterhin auf Nähfortbildung in Kombination mit Deutschunterricht für Migrantinnen liegen. Die Kurse waren stets ausgebucht.

Besonders erfolgreich war 2009 die Akquise der Finanzierung der angegliederten Deutschkurse für Migrantinnen durch die Neuköllner Volkshochschule. Hierdurch kann eine schrittweise Unabhängigkeit des Projektes von der umfangreichen Soziale-Stadt-Förderung erreicht werden. Geplant war 2011 darüber hinaus eine Verknüpfung des Projektes mit innovativen Berufsbildungsansätzen und somit die Einbindung der Ausbildung Jugendlicher in das Projekt; ein BIWAQ-Antrag mit diesen Inhalten ist bedauerlicherweise abgelehnt worden.

Mit der Einbindung des historischen Schmiedebetriebs am Richardplatz konnte das QM 2008 einen zusätzlichen im Handwerk angesiedelten Partner gewinnen. Die Kooperation mit der Adolf-Reichwein-Schule, nach Wegzug der Röntgenoberschule die einzige Schule mit Sekundarstufe1 im Quartier, sollte ausgebaut werden durch Fortführung der Schmiedeangebote für Schüler und erweiterte Betriebsbesichtigungen. Mit dem Projekt **„Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln“** konnte die im Jahr 2008 begonnene Arbeit zwischen Rixdorfer Schmiede und der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt werden. Im Rahmen des Unterrichtsbereichs "Arbeitslehre" wird Schülerinnen und Schülern beider Schulen die praktische Schmiedearbeit nahegebracht (u.a. durch Aufbau eines "Rennfeuers"). Besichtigungen von Unternehmen und Industriebetrieben in Neukölln und Umgebung sollten darüber hinaus der Berufsorientierung aller Teilnehmer dienen. Während die Schmiedekurse gut angelaufen sind, hatten die Betriebsbesichtigungen wegen schwacher Resonanz bei



der Quartiersbevölkerung eingestellt werden müssen. Mittlerweise sind dafür die beiden Grundschulen punktuell mit Schmiedevorführungen im Rahmen des Sachkundeunterrichts in das Projekt eingebunden worden.

Ein weiteres Projekt zur Förderung von Migrantinnen ist die „**Interkulturelle Frauen-BIO-Gesundheitsküche**“, zunächst 2009 und 2010 über ‚Stärken vor Ort‘ (ESF-Bundesprogramm) gefördert, ausgerichtet von dem 2009 neu im Kiez angesiedelten Bioladen in der Mareschstraße 14. Hier wurden Frauen in ihrer beruflichen und sozialen Integration gefördert, in dem sie ihre von den vielfältigen Einwanderungshintergründen herrührenden Kochkünste kombinieren mit Lerninhalten zu Ernährung, und BIO-Naturkost-Fachwissen. Das Projekt wurde bis September 2011 über den Quartiersfonds³ weitergeführt, da es als ein Baustein im Bereich der niedrigschwelligen Berufsqualifizierung insbesondere Frauen mit Sprach- und Bildungsdefiziten förderte. Kooperationen mit Schulen und Veranstaltern im Quartier sowie eine Verknüpfung des Projektes mit der Cafeteria der Richardschule konnten über das Projekt nicht realisiert werden. Das Projekt ist nun ausgelaufen.

Wieder aufgegriffen wurde 2010 die ‚**Sprachförderung an 4 großen Kitas**‘ des Quartiers. Dies ist eine Weiterentwicklung des bis Anfang 2009 gelaufenen Projektes „offene Elternarbeit und Sprachförderung an der Kita“. Im Bereich des Schwerpunktes Bildung kristallisierte sich zunehmend die Bedeutung guter sprachlicher Fähigkeiten als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn heraus. Aufbauend auf den bisherigen Projekterfahrungen in diesem Bereich hat das Quartiersmanagement für die 4 größeren Kitas des Quartiers (mit einem Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache von 80-95%) ein Sprachförderungsverbundprojekt zur kreativ(-theaterpädagogisch)en Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse der Kinder entwickelt, bei dem Eltern und Erzieher gleichermaßen einbezogen werden. Die Kitaprofile werden dabei berücksichtigt. Ziel ist die Förderung der Kommunikationsfähigkeit der Kinder. Da dieses nicht losgelöst von den Erzieherinnen und Eltern erfolgen kann, sollen sowohl die Erzieherinnen in die Lage versetzt werden, die Sprachförderung der Kinder nachhaltig in ihre pädagogische Praxis zu integrieren als auch die Eltern befähigt werden, diese aktiv in den normalen Familienalltag zu integrieren. Seit Sommer 2011 wird das Projekt an drei Kitas weitergeführt (Kita Du&Ich, Magdalenen und St. Richard).

2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums“

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Dabei ist es sinnvoll, nicht nur bei den Bewohnern das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu stärken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.



Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung seit 2005 die drei Stadtplätze **Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz** umgestaltet. Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Nach der Neugestaltung der Plätze beschäftigte sich der Quartiersrat intensiv mit der Frage, wie die Pflege der Plätze verbessert und hier nachbarschaftliches Engagement sinnvoll eingebunden werden kann. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung werden den Bewohnern mit Aktionen zum Berliner Freiwilligentag geboten.

Mit dem als Pilotprojekt initiierten Projekt „**KANU**“ ('Nachbarschaftliche Wohnumfeldpflege und Umweltbildung 2007') wurde versucht, die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen und Umweltbildung zu fördern. 2008 hat sich als Weiterentwicklung des Projektes KANU die Projektidee herausgebildet, einen Interkulturellen Garten zu gründen. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Hier übernahm ein Verein zusammen mit Quartiersbewohnern die Machbarkeitsprüfung und die Konzeptentwicklung für ein solches Projekt '**Interkultureller Poesiegarten**'. Große Hürden bereiteten die Abstimmung mit der zuständigen Hausverwaltung, mit manchen Nachbarn sowie Hundehaltern, die sich die Nutzung der Fläche angeeignet haben. Das Projekt wurde 2009 zur Weiterführung an das neu ausgeschriebene Quartiersmanagement Ganghoferstraße (Einzugsbereich) übergeben.

Darüber hinaus bot das QM 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an, in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden Förderprogramme Stadtumbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt wurden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekamen, ihre Vorschläge zu artikulieren.

Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen unter Leitung des damaligen Quartiersbeiratsvorsitzenden (Hrn. Vierck) den Rahmen für moderierte Beteiligungsrunden zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf‘ gegeben. Bezirkliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 2010/2011 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung.

Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden/ bzw. sich überlappenden Förderkulissen wie Stadtumbau West, Aktion Karl-Marx-Straße und Citymanagement sowie geplante angrenzende Sanierungsgebiete, insbesondere Karl-Marx-Straße, weiterhin aktiv. 2011 konnte der Bereich der Saalestraße und des Siegfried-Aufhäuser-Platzes am S-Bahnhof Sonnenallee über Stadtumbau West umgestaltet werden.



Eine besondere Aktivität ist im Quartier bei Bewohnern, Gewerbetreibenden und Initiativen in Punkto kleinteilige Wohnumfeldverbesserung zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Förderung von Baumscheibenbegrünungen über dem Quartiersfonds 1 ist anhaltend hoch. 2011 gab es zudem ein Projekt zum Aufstellen von Fahrradständern im Quartier.

Zur Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld gilt es im Quartier Pflegeeinsparungen beim Natur- und Grünflächenamt zu kompensieren. Für eine verbesserte Sorgsamkeit im Bereich des Wohnumfeldes wurde das durch das Jobcenter finanzierte ABM/MAE-Projekt „**Kiezhilfe im QM-Gebiet Richardplatz Süd**“ 2008 ins Leben gerufen. Das Projekt bietet dem QM Unterstützung durch Melden von Gefahrenstellen und Vermüllung, präventive Arbeit zu Sicherheit und Sauberkeit im Kiez, Begleitung und Sicherung eines gefahrlosen Schul-, Hort- oder Kitaweges sowie Mithilfe bei Sonderaktionen des QM im Kiez, z.B. Verteilung von Handzetteln und der Quartierszeitung Richard, Straßen- und Kiezfesten. Mit der Verlängerung des Projektes 2011 bleibt ein verlässlicher Ansprechpartner für den Bereich ergänzender Wohnumfeldpflege im Quartier bestehen. Die Kooperation mit dem Quartiersmanagement und einigen ‚Soziale-Stadt‘-Projekten ist hervorragend. Dies kann die ‚öffentliche Hand‘ allerdings nicht von ihren Regelaufgaben der Herstellung von Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum entbinden.

Auf Initiative des Quartiersrates Richardplatz Süd ist 2011 eine geförderte **Mieterberatung für Quartiersbewohner** entstanden, die unter anderem auf Mieterhöhungen ausgerichtet ist. Die Beratung, die seit Juli 2011 im Quartiersbüro abgehalten wird, erfährt großen Zuspruch und ist bereits nach der ersten Evaluation für das Jahr 2012 verlängert worden.

Hintergrund sind erhebliche Mietpreissteigerungen im Quartier in den letzten Jahren, insbesondere bei Neuvermietungen. Dies führt bei der Quartiersbevölkerung zu Angst vor Verdrängung. Sowohl das Quartiersmanagement (Studie zur Mietentwicklung 9/2010; eigene Erhebung von Neuvermietungsangeboten 10/2011) als auch die Kiezinitiative ‚Forum Rixdorf‘ (diverse Aktionen) haben sich dieses Themas mehrfach angenommen. Allerdings muss an dieser Stelle betont werden, dass die Möglichkeiten des lokal arbeitenden Quartiersmanagements, auf die Prozesse eines kapitalistisch agierenden Immobilien- und Wohnungsmarktes einzuwirken, äußerst begrenzt sind – obwohl die Versorgung der angestammten Bevölkerung explizites Thema des Quartiersmanagements ist! Konkrete Maßnahmen zur Beeinflussung des Wohnungsmarktes und zur Eindämmung unerwünschter Effekte müssen auf Bundes- und Landesebene ergriffen werden. Eine Gegensteuerung ist dringend erforderlich, da ansonsten eine schrittweise Verdrängung der angestammten, ärmeren Quartiersbevölkerung in unattraktivere, zentrumsferne Stadtteile zu befürchten ist. Sehr begrüßenswert ist in diesem Zusammenhang das Ergebnis der Berliner Koalitionsverhandlungen vom 11.11.11, die Mieterhöhungen auf 15% in vier Jahren reduzieren zu wollen und die Modernisierungsumlage von 11% auf 9% zu senken. Auch der soziale Wohnungsneubau wird erwogen, nachdem über 10 Jahre in dieser Richtung nichts passiert war.



2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.

Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas, Horten und Schulstationen kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das QM unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als starke Partner und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und müssen bei der Öffnung in den Kiez mit Projekten begleitet werden. Der Wegzug gut gebildeter Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiverer Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden.

Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Verwahrlosung und Gewaltvorkommnissen entgegen.

Insgesamt liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der starken Partner der Quartiersentwicklung, der Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen. Dabei hat die Elternbeteiligung an den Bildungseinrichtungen eine zunehmende Bedeutung.

Am Richardplatz Süd ist 2006 durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus schon sehr viel Basisarbeit geleistet worden.

Die Vernetzung der Schulen untereinander ist durch mehrere Veranstaltungen und übergreifende Projekte des Quartiersmanagements gut angelaufen. Mit für alle Schulen schulübergreifenden Projekten, verteilt auf verschiedene Handlungsfelder, konnte das QM bereits seit dem ersten Jahr in diesem Hinblick viel bewegen.

Wesentlich ist in diesem Handlungsfeld Zweierlei: Erstens der Aufbau und die Stärkung neuer, mittels Quartiersmanagement entwickelter Orte für soziale Infrastrukturangebote Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE und Kinderpavillon auf dem offenen Löwenzahnschulhof. Und zweitens die immer wieder auf die Rahmenbedingungen (wie v.a. die Förderung von Projekten durch das bezirkliche Jugendamt) abgestimmte übergreifende Bedarfsbestimmung und die Bündelung von Ressourcen, die Nutzung von Synergieeffekten und die Entwicklung stärkerer Netzwerke.

Im für das Quartier wichtigsten Handlungsfeld ‚soziale Infrastruktur‘ werden im Jahr 2011 mit 9 Projekten die größte Anzahl an QF3 und QF2-Projekten umgesetzt: Sie dienen der Stärkung der sozialen Infrastruktur, besonders im Bereich Kinder und



Jugendliche mit diversen Projekten an Kitas, am Kinderpavillon, an Schulen, am Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE sowie dem Jugendaktivierungsprojekt ‚44 Kingz&Queenz‘ an mehreren Orten im Stadtteil (siehe Ziel 9).

Die Projekte werden genauer im Anhang durch detailliertere Projektblätter vorgestellt.

Die Stärkung der Orte sozialer Infrastruktur im Quartier ist auch 2011 mittels Projekten der ‚sozialen Stadt‘ fortgesetzt und verfeinert worden:

- Über ‚Soziale Stadt‘ ist eine **Lernwerkstatt** an der Richardgrundschule aufgebaut worden
- Das Projekt **Bildungsdreieck im Quartier** unterstützt die drei Schulen mit Öffentlichkeitsarbeit, Elterneinbeziehung und Sprachförderung
- Die **neue Mensa** der Adolf-Reichwein-Schule ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet worden
- Das Jugend- und Gemeinschaftshaus SCHEUNE erhielt ein erweitertes Kursangebot: „**Freizeitangebote im Stadtteil**“ mit Breakdance, Bauchtanz, Frauenfitness, Theater
- Unterstützt wurde auch der Kinderpavillon auf dem offenen Schulhof der Löwenzahngrundschule mit Elterneinbeziehung und Kursangeboten mit dem Projekt „**Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern am Kinderpavillon**“. Zu den regelmäßigen Angeboten unter Einbeziehung von Jugendlichen und Eltern zählen Kreativ- und Kochangebote, Handwerkskurse und Sportangebote. Eltern planen und leiten die Arbeitsgruppen, wodurch sie Verantwortung übernehmen und sich auch übergeordnet für ihre Interessen und die ihrer Kinder einsetzen (z.B. durch Mitarbeit in den Vergabegremien des QM). Durch gemeinsame Unternehmungen findet darüber hinaus transkultureller Austausch statt, der das gegenseitige Verständnis und die soziale Verantwortung stärkt.
- An den 3 Schulen des Quartiers lief das Projekt ‚**Trommeln im Kiez**‘, das das Musikverständnis und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten mit Kursen fördert
- Im Projekt ‚**Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung**‘ lernten Schüler der beiden Grundschulen, in dem sie zu verschiedenen Anlässen (insbesondere Kinderkarneval der Kulturen) afro-brasilianische Tanzperformances in selbstgemachten Kostümen präsentieren.
- Mit dem **Umweltbildungsprojekt** wurden alle 3 Schulen beim Ausbau ihrer Schulgärten und der pädagogischen Verankerung unterstützt.

Seit dem Umbau der alten Scheune zum Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 unterstützt das Quartiersmanagement den Träger AWO durch vielfältige geförderte Freizeitangebote mit dem Projekt "**Freizeitangebote im Stadtteil**". Damit wird die Jugendarbeit der AWO durch Bewegungs- und Kreativkurse für Kinder und Jugendliche ergänzt. Die Kurse stoßen auf eine sehr positive Resonanz und sind mit 10-15 Teilnehmern pro Kurs voll ausgelastet. Über das Medium von Theater und Tanz wird den Kindern an der "Scheune" ermöglicht, sich mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen und über die verschiedenen



Herkunftsländer zu reflektieren. Das Projekt wird über das Quartiersmanagement aufgrund der finanziellen Engpässe im bezirklichen Jugendressort längerfristig gefördert.

Die Kooperation der Richard-Grundschule mit dem Comenius-Garten konnte durch die QM-Unterstützung nun in eine intensivere Phase eintreten. In der Schule bauten gerade beide Einrichtungen gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte eine ‚**Lernwerkstatt**‘ für Grundschüler auf, in der neue Methoden forschenden Lernens erprobt werden. Die Schule kann dadurch ihr Profil der ökologischen Erziehung sowie des Lernens mit allen Sinnen stärken. Hiermit wurden zwei wissenschaftshistorisch konzipierte Arbeits- und Präsentationsräume, die von Kindern, Wissenschaftlern und Künstlern im offenen Ganztagsbereich betrieben und auch von Lehrern im Unterricht genutzt werden, aufgebaut. Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte erforscht dabei, wie sich in der Wechselwirkung zwischen Wissenschaftlern und den sie umgebenden Kulturen neue Kategorien des Denkens, des Beweisens und der Erfahrung herausgebildet haben. Die Lernwerkstatt wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Richard-Grundschule aber auch an deren Lehrer. Der stete Austausch zwischen immer wieder anderen Weisen der Organisation und Repräsentation von Wirklichkeit in einem Migrantenviertel ist die Leitidee des Projekts. Bildungsferne ist hier ein Fremdwort. Die wissenschaftshistorische Lernwerkstatt kann eine Bildungsoffensive aus dem sozialen Brennpunkt sein. Die weitere Öffnung des Projektes gegenüber Eltern und Lehrern ist in Entwicklung begriffen. Eine Finanzierung des Projektes über das Jahr 2011 hinaus ist noch sehr unsicher. Im Sinne der Verstetigung von erfolgreichen Pilotprojekten ist hier die Landesregierung gefordert, neue Ansätze an Schulen eines Quartiers ‚mit besonderem Entwicklungsbedarf‘ wie der Richardgrundschule zu verankern.

Seit 2010 wurde ein auf Kinder und Jugendliche ausgerichtetes Projekt ‚**Naturerlebnis und Umweltbildung**‘ entwickelt, das auch 2011 erfolgreich lief. Ziel des Projekts ist es, das Naturverständnis der Kinder durch Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote zu fördern. Durch eine zielgruppenspezifische Ansprache wird das praktische Erleben der Umwelt erleichtert (z.B. durch Erkundungstouren für Schüler). Es wird besonderer Wert auf eine nachhaltige Wirkung des Projekts gelegt. Daher ist es darauf ausgerichtet, die vielfältigen in Berlin bestehenden Angebote (z.B. Gartenarbeitsschule-Neukölln) mit den Einrichtungen vor Ort dergestalt zu verknüpfen, dass eine andauernde Kooperation ermöglicht wird.

Wichtigste Kooperationspartner sind die Grundschulen des Quartiers (Löwenzahn-GS, Richard-GS) sowie das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“. Die jeweiligen Gegebenheiten und Bedarfe der Einrichtungen wurden berücksichtigt. Nach umfassender Bestands- und Bedarfsanalyse wurden die Maßnahmen gemeinsam mit den Aktiven vor Ort individuell zugeschnitten. Neben Umweltbildungsangeboten für Schüler wurden konkret beide Schulgärten reaktiviert. Die unmittelbare Übernahme der Gartenweiterführung durch die Lehrer und Schulklassen wird 2011/2012 an beiden Schulen noch verankert. Seit 2011 konnte auch die Adolf-Reichweinschule in das Projekt einbezogen werden, vor allem mit der Unterstützung im Schulgartenbereich.



Ziel der "**Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule**" im Jahr 2009 war die Schaffung von Frei- und Spielflächen für sportliche Zwecke. Bereits im Jahr 2008 waren die Schüler intensiv in die Planung einbezogen worden. Der Schulhof wurde auf Grundlage der umfassenden Schülerbeteiligung umgestaltet. Nach Verzögerungen der Bauarbeiten durch die unzureichende bzw. defekte Entwässerung des Schulhofes war eine intensive Abstimmung aller Verfahrensbeteiligten notwendig. Offiziell konnte der umgestaltete Hof im Sommer 2010 in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters feierlich eröffnet werden. Bestandteil des Konzeptes ist die Öffnung des Schulhofes für Kinder- und Jugendeinrichtungen im Quartier in den Nachmittagsstunden. Der Hof erfreut sich seitdem einer hohen Akzeptanz durch die Schülerschaft. Dringend ist allerdings die Übernahme der laufenden Pflege des Geländes zu regeln, hier war das Quartiersmanagement 2011 koordinierend tätig. Die Gewinnung von Schülern und Lehrern für eine Einbindung in die Schulhofpflege über das Umweltbildungsprojekt ist laut Schulleitung aufgrund fehlender Kompetenzen der Schüler nicht möglich. Die Hauptleistung wird somit über den Hausmeister der Schule erbracht.

Konkret ist die Vernetzung nach 6 Jahren Quartiersmanagement bereits weit vorangeschritten:

Die Kitas und Schulen konnten für eine aktive Teilnahme an der Kiez-AG gewonnen werden, beide Gruppen arbeiten durchgängig bei über das Quartiersmanagement angebotenen übergreifenden Projekten mit und beteiligen sich auf Quartiersveranstaltungen. Auch im Quartiersrat und in der QF1-Jury sind soziale Einrichtungen, Kitas und Schulen rege vertreten. Die Akteure kennen sich nun (was vorher nicht unbedingt gegeben war) und schließen sich themenbezogen zusammen.

Sehr begrüßenswert war die Entstehung einer weiteren Schulstation an der Löwenzahngrundschule im Sommer 2008. Der Ausbau von Projektkooperationen mit dieser Station und der Schulstation der Richardgrundschule ist weiterhin Ziel des Jahres 2011.

Für den **offenen Schulhof der Löwenzahnschule** (Droryplatz') wurde 2011 aktiv nach neuen Wegen der Brennpunktreduzierung gesucht. In mehreren Vernetzungsrunden zur Thematik des offenen Schulhofs, (ein Spielplatz und gleichzeitig ein Schulhof) wurden dank des hohen Engagements aller Akteure Konzepte zur Verbesserung der Situation erörtert. Das Quartiersmanagement hat hier eine moderierende Rolle inne. Über Vor-Ort-Begehungen und einer öffentlichen Veranstaltung mit dem engagierten Quartiersrat wurden unter Einbeziehung aller involvierten Fachverwaltungen mögliche Umgestaltungspläne auf dem Schulhof/Spielplatz erwogen. In vorangegangenen Runden war mit allen Beteiligten die Frage erörtert worden, welche ergänzenden Maßnahmen zur weiteren Befriedung der Brennpunkthematik auf dem Droryplatz (Vandalismus, Drogenkonsum, unruhiger Schulbetrieb, Konflikte auf dem öffentlich zugänglichen Hof) sinnvoll wären. Schlussendlich mündete die Zusammenführung aller Ideen nach Abwägung in ein Konzept für den Droryplatz:

- a) Öffnung des Schulhofes tagsüber mit pädagogischer Betreuung, die über Abt. Schule und Abt. Jugend sichergestellt wird.
- b) Pläne zur Weiterentwicklung des Bildungsstandortes Droryplatz



Erfolgreich war 2011 die intensive Vernetzung aller Akteure um den Platz (Schule, zwei große Kindertagesstätten, Schulstation, Kinderpavillon und Hort) und die Zusammenführung der Ressorts Schule, Jugend und Stadtplanung hin zu einem gemeinsamen, tragfähigen Konzept. Das Quartiersmanagement konnte 2011 einen **QF4-Antrag** für ein Projekt ‚**Bildungsstandort Droryplatz**‘ entwickeln, in dem die abgenutzten Außenflächen insgesamt umgestaltet werden und darüber hinaus ein gemeinsames Entwicklungskonzept den Standort als Bildungsstandort aufwertet. 2012/2013 könnte das Projekt in Abhängigkeit von der Fördermittelzusage durch die Auftraggeber (QF-4 Soziale Stadt) umgesetzt werden.

Eine Stärkung der Schulen im Brennpunkt unter der Last erhöhter Integrationsaufgaben aufgrund ihres heterogenen Schülerprofils¹ ist eine der Aufgaben des Quartiersmanagements, die weiterhin verfolgt wird. Mit dem Projekt ‚**Schulprofilierung an der Richardgrundschule**‘ konnte 2010 ein Anfang in die konzeptionelle Weiterentwicklung gelegt werden. Konkret wurde hier mit Coaching, Begleitung und Dokumentation die unterrichtsmethodische Weiterentwicklung sowie die Außenprofilierung angestoßen. Mit dem Projekt wurde mit der erweiterten Schulleitung und dem Lehrerkollegium ein Entwicklungsprozess angestoßen, der die Lern- und Lebenssituation sowie die Bildungschancen der Kinder verbessert. Ergänzend konnte im Oktober 2010 in der Richardgrundschule die über Quartiersmanagement geförderte ‚**Open Space**‘-**Veranstaltung „Ich bin dabei“** als schülerdemokratische Initialzündung stattfinden, in der die 4. und 5. Schulklassen, Eltern, Lehrer und Kiezakteure gemeinsam das Spektrum von bedarfsgerechten Angeboten eruierten. Für die Nachfrage nach Sport- und Nachhilfeangeboten werden nun Ehrenamtliche eingebunden. Dieses Projekt wird nun unter dem Namen ‚Bildog-Knowledge Club‘ über das QM Ganghoferstraße gefördert.

Ein nächster Entwicklungsanschub soll nun nach dem Vorläuferprojekt ‚Schulprofilierung an der Richardgrundschule‘ 2011 und 2012 mit dem ‚**Bildungsdreieck im Quartier**‘ an allen drei Schulen des Quartiers geleistet werden.

Es dient der Vernetzung der 3 Schulen im Quartier sowie weiterer Bildungseinrichtungen, insbesondere Kitas, durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit einer Broschüre und 2 Veranstaltungen sowie die bedarfsgerechte zusätzliche Unterstützung der Schulen, konkret im Bereich Spracherwerb neuzugezogener Schüler vornehmlich aus Südosteuropa sowie Elternaktivierung und Elterntraining.

Zudem wird 2012 über den Quartiersfonds 4 in diesen Räumen ein **Mehrzweckraum** für die Schule und das Quartier sowie ein **Elterncafe** mit Gartenzugang baulich hergerichtet, wodurch sich die Schule weiter in das Quartier hin öffnen kann und ein zusätzlicher Ort für Quartiersversammlungen entstehen wird.

¹ An der Richardgrundschule stammen 90,1% der Schüler gegenwärtig aus sozioökonomisch schwach gestellten Familien und 93,1 % haben einen Migrationshintergrund.



Das Quartiersmanagement beteiligt sich regelmäßig an den monatlichen **Kiez-AG**-Sitzungen mit 15-20 Teilnehmern. Das Netzwerk der Akteure im Kinder- und Jugendhilfebereich bearbeitet wesentliche, das Quartiersmanagement betreffende Themen wie Kinderarmut und Ernährung, häusliche Gewalt, Gewaltprävention, die Entwicklung von Schulprofilen, den Übergang von Kita zu Schule, integrierte Bildungskonzepte etc. Es konnte hier bereits eine gute Kooperation mit dem Jugendamt und den Akteuren aufgebaut werden, die auch 2012 regelmäßig weiter gepflegt werden soll. Obwohl die Kiez-AG nicht Deckungsgleich mit dem Einzugsbereich des Quartiers Richardplatz Süd ist, hat sie sich als Plattform für die Vernetzung von Quartiersmanagement-Projekten gut bewährt.

Bei der Förderung der ‚Partner der Quartiersentwicklung‘ (Schulen und Kitas) spielt nicht nur die Unterstützung durch externe Träger eine Rolle. Vielmehr ist die Quartiersarbeit darauf ausgerichtet möglichst langfristige, zum gegenseitigen Vorteil ausgelegte Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen im Kiez zu unterstützen.

Die weitere Stärkung des Bildungsbereiches im Quartier Richardplatz Süd, insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als ‚Partner der Quartiersentwicklung‘ ist expliziter Plan für das Jahr 2012. Mehrere der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte wie beispielsweise das neue Projekt ‚Bildungsdreieck‘ können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein. Ausgerichtet ist die Entwicklung auf Strategien der Vernetzung kommunaler Bildungs- und Erziehungslandschaften mit besonderem Blick auf Elternbeteiligung und Gewaltprävention.

Im Rahmen einer übergeordneten Vernetzung unterstützt das Quartiersmanagement Richardplatz Süd die nachhaltige Sicherung von Bildungsnetzwerken. Angesichts der begrenzten lokalen Ressourcen verfolgt die Gruppe der Neuköllner Quartiersmanagements den Transfer des im Quartier Erreichten und sinnvoll zu Verstetigenden an Politik und Verwaltung.

2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“

„In Neukölln wird einfach gemacht. Die kreative Szene breitet sich immer mehr aus und neben Kneipen und Theater finden viele kleine Galerien, Modedesigner und andere Läden einen Raum. Täglich gibt es etwas Neues zu entdecken – und zwar dort, wo die Negativschlagzeilen herkamen: Ums Eck neben der Rüttschule, gegenüber der Thomashöhe, direkt an der Karl-Marx-Straße. Neukölln wird wieder ein Amüserviertel, wie damals, als es noch Rixdorf hieß. Dadurch werden die Probleme des Bezirks zwar nicht von heute auf morgen beseitigt, aber es wird ihnen etwas entgegengesetzt und mancherorts mit den Themen im Kiez gearbeitet. Einige sagen von Neukölln, dass der Kiez im Kommen ist. Heimathafen Neukölln ist seit 2007 in der Kulturszene Neuköllns unterwegs. Wir haben Kiezveranstaltungen wie das Open Stage Format, den Poetry-Slam und planen



weitere Events wie die Kiezparade, einen theatralen Parcours durch Neukölln und Kiezsportarten. Wir sagen von Neukölln, dass der Kiez schon längst da ist!

Selbstdarstellung von ‚Heimathafen‘, Saalbau www.heimathafen-neukoelln.de (11/2011)

Das strategischen Ziel Z5 verbessert durch kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Es soll auch zur Entwicklung eines positiven Gebietsimages beitragen. Die Ausprägung einer bewohneradäquaten Stadtteilkultur schlägt zudem eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen sowie zwischen ‚Alt‘ und ‚Neu‘ und aktiviert Bewohner.

Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überschneidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚Gemeinschaftshauses SCHEUNE‘ auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ war auch mit dem Beschäftigungsprojekt „Kiezcafe“ (siehe Ziel 1; Projektende 6/2011) ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden.

Darüber hinaus wird die Bildung von Netzwerken im Kunst- und Kulturbereich gefördert. Von 2006 bis 2/2010 arbeitete die mittels ‚Soziale Stadt‘ unterstützte „**Kunstfiliale Richardplatz Süd**“ an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten: Das Netzwerk von Kunst- und Kulturschaffenden mit Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Aktionen wurde ebenso unterstützt wie die Ausrichtung des mittlerweile vierten ‚**Strohballenrollens**‘ am Richardplatz unter Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters, das als jährliches Quartiersfest mit sportlichem Wettkampf und umfangreichem Bühnenprogramm in Kooperation mit dem Jugendprojekt 44 Kingz&Queenz mit einer Jugendbühne und Jugendbeteiligung am Strohballenrollen durchgeführt wird. Besonders hervorzuheben ist die deutsch-tschechische Kooperation, die mit diesem Fest aufgebaut wurde und gerade im Hinblick auf die 750-jährige Einwanderungsgeschichte der Böhmen am Richardplatz eine besondere Rückbindung an die Einwanderungsthematik aufweist.

Das Kunstnetzwerk vereint ein breites Spektrum an Künstlern und wird seit Juni 2010 mit dem „**bewohnerorientierten Kunst- und Kulturprojekt**“ in der Kunst- und Kultur-Infozentrale ‚Kreative Gesellschaft Berlin‘ in der Hertzbergstr. 1 weitergetragen. Durch Vernetzung werden hier wie bereits in der Vergangenheit Kontakte unter den Künstlern und Kulturschaffenden gefördert. Ziel ist es dabei, die große Bandbreite der im Quartier angesiedelten Künstler und Kulturschaffenden (Bildende Künstler, Musiker, etc.) zu erreichen und z.B. in Events wie ‚48-Stunden-Neukölln‘ zu integrieren. Zusätzlich fungierten die Aktivierungsmodule ‚1. Rixdorfer Murreball‘ und ‚der Neuköllner Linsenerzähler‘ mit auf das Quartier abgestimmten Veranstaltungen als transkultureller Brückenbauer und fokussierten die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt.

Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes



„Heimathafen“), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus -ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln sollen. 2006, 2007 und 2008 gab es vom Quartiersmanagement organisierte Sommerfeste, 2009 das bewohnerorientierte 4-Plätze-Fest. Mittlerweile füllt das Septemberliche Strohbollenrollen den Platz des jährlichen Kiezfestes aus. Allerdings ist eine Weiterfinanzierung für das Jahr 2012 bisher nicht gesichert.

Im November findet alljährlich das Event ‚Nacht und Nebel‘ auch mit z.T. geförderten Programmpunkten im Richardquartier statt, wie in diesem Jahr die Festivitäten zum 5-jährigen Bestehen der ‚Bauchhundgalerie‘ in der Schudomastraße.

Im Bereich der Quartiersfonds1-Projekte (bis 1000 € Förderung) ist Ziel 5 stark vertreten, 2011 z.B. durch ‚20 Jahre offenes Atelier an der Frauenschmiede‘, ein Recycling-Workshop und ein Seniorennachmittag mit Modenschau.

2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau“

Alarmierende Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen: In vielen Bezirken können Sechsjährige nicht altersgemäß sprechen, haben Probleme, einen Stift zu halten, sind fettleibig. In Neukölln ist die Situation besonders schlimm. Jedes dritte Kind ist übergewichtig. 2008 war es nur jedes fünfte. „Diese Kinder haben oft Probleme mit der Feinmotorik“, sagt Dr. Andreas Zintel, Leiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes in Neukölln.

DAK-Umfrage 2010

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“ stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wieder findet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.

Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbesteht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Seit 2007 liegt der Schwerpunkt in Ziel 6 auf dem Pilotprojekt „**Gesundheitscafé OASE**“ an der Richardgrundschule. Mit einem gesundheits- und fortbildungsorientierten Eltern-Lehrer-Cafe in den Vormittagsstunden findet besonders eine Ansprache von Migrantinnen und Migranten statt, um sie stärker in die Bildungseinrichtung einzubeziehen. Mittlerweile zählt das Cafe mehr als 20 feste Besucher, die Mehrzahl Migrantinnen mit türkischem und arabischem Hintergrund. Der Schwerpunkt, Eltern über



gesundheitsrelevante Themen zu aktivieren, besteht weiter. Das Cafe wird gerne als Ort von Projektvorstellungen genutzt. Die Fluktuation bei den Teilnehmerinnen ist hoch, was u.a. durch ihr gesteigertes Selbstbewusstsein im Rahmen der Cafe-Treffen und auch in Folge dessen in der persönlichen beruflichen Orientierung begründet ist. Die Einbindung der Lehrer erweist sich als schwierig, da die Lehrer insbesondere in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr in den Unterricht eingebunden sind, jedoch gerne das Gesundheitscafe aufsuchen würden. Die Erzieherinnen sind häufiger im Gesundheitscafe präsent. Die Zusammenarbeit mit der Schulstation läuft gut. Die Arbeit wurde bereits 2009 mit den Neuköllner Stadtteilmüttern verknüpft und es konnten kleine selbstorganisierte Projekte (über Quartiersfonds 1) der Teilnehmerinnen entwickelt werden, die an die OASE angebunden sind. Das Projekt wurde 2010 um einen Vätertreff erweitert, der von einem engagierten Vater der Schule geleitet wird. Der besondere Handlungsschwerpunkt wird 2012 mit dem **„Aufbau und Etablierung eines Elterncafes an der Richardgrundschule“** in der Weiterentwicklung des Cafes liegen und hier auf der Suche nach Kooperationen, um das Cafe unabhängiger von Soziale-Stadt-Förderung zu machen. Hierzu zählen auch Honorarmittel der Schule als Kofinanzierung. Mittels erweiterter Kooperationen könnte das Projekt auf eine breitere Basis gestellt werden. Durch den Wegzug der Röntgen-Oberschule im Sommer 2010 konnte der Raum im jetzigen Caferaum der ehemaligen Röntgenschule etabliert werden. Im Zuge der hier stattfindenden Umbaumaßnahmen des Caferäumes mit Terrasse und Gartenanschluss (QF4-2012) steht die Befähigung von Frauen zur Übernahme des Cafébetriebes weiterhin im Blick.

Im Gebiet Richardplatz Süd herrscht ein Defizit an familienbezogenen Einrichtungen und Nachbarschaftstreffs. Dem Defizit wurde 2010 durch die Schaffung von Angeboten für Eltern und ihre Kinder mit dem Projekt **„Familienbildungsangebote“** entgegengewirkt. Hierbei handelt es sich vor allem um Kiez-Angebote zur Eltern- und Familienbildung, und frühkindlicher Entwicklung (z.B. Rückbildungsgymnastik), die Stärkung der Erziehungskompetenz von (insbesondere jungen) Eltern, Familienhilfe, Gesundheitsförderung für Familien, Eltern-Kind-Angebote (z.B. Spielaktionen, auch 2-sprachig) sowie sonstige Beratungsangebote unter besonderem Fokus der zielgruppenspezifischen Ansprache und Einbeziehung von Migranten. Dieses Projekt konnte 2011 fortgesetzt werden.

Die Weiterentwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten ist besonders in der frühkindlichen Förderung bedeutsam. Mit dem Projekt **„Kletterkurs für Kindergartenkinder“** können 2011 Kinder der Kita ‚Du und ich‘ sowie der Kita Böhmisches Str. 1 durch Kletterkurse im Jugend- und Gemeinschaftshaus ‚Scheune‘ an der dortigen Kletterwand zudem soziales Verhalten und selbstbewusstes Handeln erlernen.



2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. In diesem Zusammenhang sind im Quartier Richardplatz Süd der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synergien besonders wichtig.

Die aufgebaute Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. An **Runden Tischen** zur Jugendgewalt im Quartier (2006) und zu Gewaltprävention (2008 und 2009) konnte die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert werden. Dieses Netzwerk besteht auch weiterhin, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu etablieren. Auch die monatlich stattfindende **Kiez-AG** bietet hierfür eine gute Vernetzungsstruktur.

So bleibt auch für das kommende Jahr die hohe Bedeutung von Gewaltprävention und Vernetzung der Akteure bestehen; der zentrale Bereich Gewaltprävention ist allerdings aufgrund der Mehrdimensionalität anderen Zielen (4,8,9) zugeordnet. An den Grundschulen konnten in den vergangenen Jahren Modelle der Streitschlichtung und Gewaltvorbeugung implementiert bzw. verfestigt werden. Der Träger SUB/WAY Berlin e.V. stellt hier ein besonderes Beispiel dar. Anfangs waren die Sozialarbeiter ausschließlich mit der Aufklärung von Schülern zum Thema des sexuellen Missbrauchs und Vorbeugung von Pädosexualität befasst. In der Folge konzentrierte sich das Projekt zunehmend darauf, die sozialen Fähigkeiten von Schülern der lokalen Schulen zu stärken und sie im Umgang mit Aggressionen zu schulen (Z 8).

Laut aktueller Aussage des örtlichen Polizeiabschnitts sei die Kriminalitätsrate in den letzten Jahren gesunken und nun stagniert. Allgemein sei auch eine Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens im Gebiet feststellbar. Ausnahme seien die Zunahme von Straftatbeständen im Umfeld der vermehrten Spielcasinos (Im Quartier rund an der westlichen Braunschweiger Str./Ecke Karl-Marx-Str.). Gerade auch in der Vernetzungsrunde der Gewerbetreibenden wurde eine Erhöhung der wahrgenommenen Kriminalität (Überfälle auf Läden) thematisiert. Zudem wurden an mehreren Orten im Quartier von verschiedenen Personen Konsum und Dealerei von härteren Drogen beobachtet. 2012 wird also weiter Augenmerk auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner und Akteure gelegt.



2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und ethnische Integration“

2.9 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure“

Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar.

Das Empowerment der Quartiersbevölkerung und die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders sind Querschnittsaufgaben, die sich durch alle Handlungsfelder ziehen. Sie haben als Kernaufgabe des Quartiersmanagements weiterhin höchste Priorität.

Die **Bürgerbeteiligung** bildet ein wichtiges Querschnittsthema der QM-Arbeit und erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Die 2005 gestartete Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben, fruchtet durch ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende **Quartierszeitung RICHARD mit Kiezredaktion, der Quartierswebseite mit Newsletter**, Werbung für die Mitarbeit sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Auch das durch das Quartiersmanagement-Team bereits zum dritten Mal aufgelegte 60-seitige Kiezheft erfreut sich als identitätsstiftendes Infoheftchen des Quartiers Richardplatz Süd großen Zuspruchs.

Angebote zur aktiven Beteiligung gibt es für alle, die im Quartier leben oder arbeiten. So wird beispielsweise für die Beteiligung an themenbezogenen Gesprächsrunden und an den geförderten Projekten geworben (z.B. Gesundheitscafe, Planung eines Festes, Gewerbetreibendenvernetzung). Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den Beteiligungsgremien Vergabejury und Quartiersrat bereits in den Strukturen des QM verankert.

Im Januar 2010 veranstaltete das Quartiersmanagement eine große **Projektmesse**, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, Akteure zu vernetzen und Bewohner für die einzelnen Projekte zu gewinnen. Sie wird Anfang 2012 in ähnlicher Form wiederholt.

Auf der Basis einer aktivierenden Befragung, die im Sommer 2007 startete und mit der 10% aller Haushalte erreicht werden konnten, wurde 2008 durch eine Stadtteilkonferenz die Beteiligung der Bewohner und Akteure gestärkt. Die Veranstaltung fand mit über 100 Besuchern in der Mensa der Richardgrundschule statt. Im Anschluss bildeten sich Arbeitsgruppen.

Eine ergänzende **„Sozialstudie Richardplatz Süd 2010“** unter Befragung aller Haushalte im Sommer 2010 behandelte vor allem die Thematik steigender Mieten (abrufbar auf der Quartierswebseite Richardplatz Süd).



Zusätzlich steht das QM-Team im Quartiersbüro und bei Veranstaltungen im Kiez als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung, um über die Quartiersarbeit zu berichten und Ideen oder Vorschläge zur Entwicklung des Kiezes aufzunehmen. Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hatte und hat auch weiterhin die Stärkung eines Quartiersrates und der Vergabejury und die weitere Einbeziehung der verschiedenen ethnischen Gruppen im Quartier. Um inhaltliche Schwerpunkte zu diskutieren und die Kiezakteure und -bewohner auch bei der Entscheidung über Projektförderung einzubeziehen, wird der Arbeit mit den zwei Gremien Vergabejury und Quartiersrat besondere Bedeutung beigemessen:

Seit 2005 befinden Bewohner und Kiezakteure in der **Quartiersfondsjury** über die kleineren Projektanträge. Die Jury, die in ihrer momentanen Amtsperiode (20011/12) aus 13 festen Mitgliedern und 2 Stellvertretern besteht, hat sich als ausgesprochen zuverlässiges Beteiligungsgremium bewährt. Es gibt einen regen Informationsfluss innerhalb der Jury und immer wieder konnten Mitglieder durch das QM-Team zu weiterem Engagement (z.B. im Quartiersrat, in Projekten) motiviert werden. Seit April 2009 ermöglichen die öffentlichen Sitzungen allen Interessierten einen Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements. 2011 wurde über 48 Anträge befunden, von den 27 eine Befürwortung erhielten.

Im Januar 2010 wurde der **Quartiersrat Richardplatz Süd** für 2 Jahre neu zusammengestellt. Er besteht aus 21 Mitgliedern, davon 11 Bewohner (6 mit Migrationshintergrund) und 10 Akteuren (Vertretern von Institutionen, Einrichtungen, Vereinen etc.) Die Bewohner wurden nach Durchführung eines kiezweiten Wahlverfahrens durch das QM-Team als Bewohnervertreter in den Quartiersrat berufen. Das Gremium arbeitete 2010 intensiv an der Begutachtung von Projektideen und -vorschlägen zur Verwendung der Soziale-Stadt-Mittel und der Strategiediskussion zur Entwicklung des Quartiers. Fortlaufend finden organisiert über das Quartiersmanagement thematisch spezifizierte öffentliche Veranstaltungen statt, um alle Interessierten einzubeziehen. Die im September 2010 vom Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Quartiersrat organisierte Veranstaltung „Kiez im Wandel“ war ein Erfolg im Hinblick auf das Austauschen unterschiedlicher Sichtweisen über eine aufkommende schwelende Angst vor ‚Gentrifizierung‘, Aufwertung und Verdrängung angestammter Bewohner. Im Frühjahr 2011 thematisierte die öffentliche Veranstaltung ‚Zukunft der Spielplätze‘ vor allem die brisante Situation auf dem Droryplatz und brachte hier den Stein für konkrete Veränderungen ins Rollen (siehe Kapitel 2.4).

In den Bereich interkulturelle Integration und mehr Partizipation hat im Quartier Richardplatz Süd die Thematik der Gewaltprävention einen Schwerpunkt: Mit dem 2006 begonnenen Projekt „**Gewaltprävention im Stadtteil**“ - welches zum einen Fortbildungsangebote für alle Schulen des Quartiers und zum anderen die Ausbildung von Gemeinwesenmediatoren, den „Schlichtern Richard“ für das Quartier umfasste.

Daneben arbeitete 2007/2008 das Pilotprojekt „Kulturmittler“, welches besonders bei Familien auffälliger Jugendlicher ansetzt und Eltern ebenso einbezieht wie lokale Migranten, Kultur- und Moscheenvereine, Schule, Jugendamt sowie Polizei. Dieses



Projekt wurde über den Träger ‚Outreach‘ angeboten und ist nach der Pilotphase in die Arbeit des Stadtteilladens in der Niemetzstraße integriert.

Darüber hinaus konnte in allen Kitas des Quartiers über das „Faustlos“-Projekt 2006 dem Fachpersonal Fortbildung in Gewaltprävention gegeben werden.

Mit zwei weiteren Projekten, „**Al Ahel - Arbeit mit Eltern arabischer Herkunft**“ und „**Miteinander Lernen**“, die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen ansetzen, wurden besonders migrantische Zielgruppen (Roma und arabische Muttersprache) angesprochen. Beide Projekte zeichneten sich dadurch aus, dass die Mitarbeiter herkunftsspezifisch eingesetzt wurden. Auch 2008 wurde der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders fortgesetzt:

Ein Fokus wurde hier mittels einer externen Evaluation der kulturmittelnden Projekte (mit den Schwerpunkten Romakultur und arabische Kultur sowie Familien strafauffälliger Jugendlicher, s. o. 2007) im Quartier Richardplatz Süd auf die Weiterentwicklung dieser Projekte im Bereich der interkulturellen Vermittlung, der verbesserten Einbeziehung von Eltern in die Belange von Kitas und Schulen gelegt. Nach Feinabstimmung der Projekteinhalte und Bedarfe der Einrichtungen wurde die Linie der Stärkung der ‚Starken Partner‘ Schule und Kita fortgesetzt.

Das Projekt ‚**Miteinander Lernen**‘ konnte auf der Basis der Thematik der frühen Verheiratung seit 2009 modifiziert über das VESSNA-Projekt (Träger Strohalm e.V.), finanziert durch die Stiftung ‚Save the Children‘ an der Adolf-Reichwein-Schule weitergeführt werden. Es hatte zum Ziel, Mädchen und Jungen bei der Gestaltung ihrer alltäglichen Umwelt und ihrer persönlichen Zukunft zu fördern. Dabei soll durch die Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen und Jungen, Präventions- und Überzeugungsarbeit in den Familien und der Community, sowie Schutz durch Erwachsene die Voraussetzung für selbstbestimmte Entscheidungen von Mädchen und Jungen geschaffen werden. Das Projekt ist ausgelaufen, Teile der Inhalte werden von Lebenswelt e.V. in dem Projekt ‚Zweite Chance‘, ein Projekt zur Reintegration von schuldistanzierten Schülerinnen und Schülern an der Adolf-Reichwein-Schule in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Neukölln, aufgegriffen.

Das erfolgreiche Projekt ‚**Cool bleiben, Respekt zeigen – Gewaltprävention**‘ an der Adolf-Reichwein-Schule, das sich ausschließlich an Jungen richtet, gewann 2008 den 2. Berliner Präventionspreis 2008 und konnte 2009 weiterentwickelt werden. Die Schüler lernen zunehmend Möglichkeiten gewaltfreien Handelns kennen. Zukünftig soll die Gewaltthemen betreffende Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern weiter verbessert werden. Flankierend wurde bis Februar 2010 über das Jugendprojekt 44 Kingz&Queenz (siehe Z8) das analoge Angebot für Mädchen der Adolf-Reichwein-Schule durch einen Wendo-Training (Selbstbehauptung) ergänzt. Beide Projekte stärken die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler der Förderschule.

Das Projekt wurde 2010 und 2011 zusätzlich zur Adolf-Reichwein-Schule an der Richard-Grundschule und der Löwenzahn-Grundschule für Jungen der 3.-6. Klassen kontinuierlich durchgeführt. Hiermit erfahren die Schulen des Quartiers eine wesentliche Stärkung im Bereich Gewaltprävention. Folgende Themen werden Schwerpunkte sein: soziales Miteinander,



Umgang mit Konflikten, Umgang mit eigenen Gefühlen, erlebte Gewalt, Respekt, Toleranz, Wertschätzung, Vorbilder und Stärkung der Klassengemeinschaft. Die Ziele für das Trainingsprogramm richten sich konkret nach den Bedürfnissen der Jungen, dem schulischen Rahmen als auch den gesellschaftlichen Bedingungen auf verschiedenen Ebenen: Umgang der Jungen miteinander, Verhalten der Jungen gegenüber den Lehrkräften, Bedürfnisse der Jungen an der Schule und ihr Verhalten im Schulalltag, Integration der Jungen im Stadtteil. Leitlinien der Arbeit sind gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit und Verantwortung bei allen Beteiligten.

2011 wurden die Angebote des partizipativen Jugendprojektes ‚**44 Kingz&Queenz**‘ fortgeführt, um die 2008 mit diesem Projekt begonnene Arbeit mit den Jugendlichen zu intensivieren. Die von 44 Kingz&Queenz mitorganisierte Open-Space-Veranstaltung im September 2008 im Jugend- und Gemeinschaftshaus lieferte wichtige Hinweise zur Akzentuierung dieses Angebots.

Die Zielgruppe des Projektes umfasst generell Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren des Quartiers Richardplatz Süd. Sie sollen in ihrer Selbständigkeit gestärkt und ihnen sollen im Rahmen der Workshoparbeit Kompetenzen „für das Leben“ vermittelt werden. Ziele sind das Erkennen und Entwickeln von kreativen und sportlichen Fähigkeiten zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Jugendlichen (Empowerment), die Stärkung der Identifikation mit dem Kiez, ein verbessertes Angebot an kulturellen Entfaltungs- und Erprobungsmöglichkeiten, die Auseinandersetzung mit dem Modell „Gangsta-Rap“, dem die ursprünglichen Hiphop-Werte wie Respekt und Toleranz gegenübergestellt werden sowie die Vermittlung von Werten wie Fairness und das Beachten von Regeln, insbesondere auch bei den Angeboten wie Fußball und Selbstverteidigung.

Als Workshops werden u. a. angeboten: Streetdance und Wendo für Mädchen, Jiu-Jitsu, Siebdruck, Graffiti, T-Shirt-Siebdrucken, Organisation eines Streetsoccer-Turniers und zwei Fußballturniere, Kickerturnier, Bühnenbau in Kooperation mit der Kiezwerkstatt, Videodokumentation geleitet von Kanal 44 (Neukölln TV), Hip-Hop-Puppets (Puppenspiel&Rap), Auftakt- und Abschlussparty sowie gemeinsame Ausflüge. Ziel ist ein respektvoller Umgang untereinander und eine Absage an jegliche Formen von Gewalt. Das Projekt geht verschiedene Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Projekten ein. Angestrebt ist, dass einzelne Jugendliche Verantwortung in der Gruppenarbeit übernehmen und für kleinere „Jobs“ zuständig sind (Peer-Leader-Prinzip).

In der **Fortsetzung** des Projektes 2010/2011 entstand ein Stuhlbau-Projekt, es gab Aktionen auf der verwahten Fläche Zeitzer Str./Ecke Saalestraße und in einem Gartenprojekt in der Lahnstraße; das Projekt wurde hervorragend vernetzt mit dem ‚Strohballenrollen‘ und dem ‚Linsenerzähler‘, es lief der Versuch eines ‚Parcour-Projektes‘; weiterhin gibt es Streetdance, Streetsoccer und Fußballturniere. Auch das Bühnenleihprojekt erfuhr 2011 weiteren Zuspruch. Die Graffiti-Gruppe arbeitet selbstorganisiert weiter und setzte einen neuen Entwurf an der östlichen Wand der Schmiede am Richardplatz um. Die Aktivierung von Jugendlichen für die einzelnen Module läuft sehr engagiert.



Das Projekt „**Vermittlung der Generationen**“ leistete bis zum Frühjahr 2011 einen Beitrag zur Integration von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen. Mit Interviews, Workshops und Fotokursen wurden Geschichten und Fotos von Kiezbewohnern gesammelt. Daraus entstand ein Kiezmemory, eine Ausstellung im KGB44 sowie Audioguides.

Das seit Sommer 2008 laufende Projekt ‚**Stadtteilführung und Identitätsstiftung**‘ betreibt Empowerment, indem Jugendliche und Frauen mit Migrationshintergrund zu Stadtteilführerinnen ausgebildet werden und „ihren“ Kiez zeigen.

Um die Verbindung der Gebietsbevölkerung mit ihrem Kiez zu stärken und so letztlich der Fluktuation entgegenzuwirken, wurde aus der Bewohnerversammlung 2008 die Idee aufgenommen, ein Projekt zum Thema „Stadtteilführungen“ zu initiieren. Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund, die im Quartier leben oder hier eine Schule besuchen, wurden zu Stadtteilführerinnen ausgebildet und führten bereits eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen durch den Kiez. Dabei werden die Führungen zunehmend individuell ausgearbeitet und selbständiger durchgeführt. Es geht darum, nicht nur die interessanten Ecken am Richardplatz und dem Böhmisches Dorf zu erkunden, sondern vor allem einen Eindruck von der Lebenswirklichkeit migrantischer Bewohnerinnen zu vermitteln und Orte zu besuchen, die man normalerweise nicht bei Stadtführungen in Rixdorf besichtigt (z.B. Gazi-Osman-Pascha-Moschee). Die sechs bisher ausgebildeten Stadtteilführerinnen bieten regelmäßig die drei ausgearbeiteten Führungen ("Alt und neu, laut und leise", "Ein internationales Dorf" und „Neukölln Oneway“) an. Dabei werden die Teams zunehmend gemischt, so dass die Frauen/Schülerinnen selbstsicherer werden. Die Touren werden hervorragend angenommen und erfahren Berlinweit eine sehr positive Berichterstattung. Waren es 2010 noch 70 durchgeführte Touren, werden es 2011 voraussichtlich 100 Touren werden.

Nach der Legung der Grundsteine der Bürgerbeteiligung in der Quartiersarbeit geht es nun darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst tragfähige Netzwerke zu entwickeln.

In der Förderung der Partizipation in allen Projekten unter der besonderen Einbeziehung der Einwanderungsgruppen besteht die hohe Bedeutung des Empowerments fort. Mit den beiden Beteiligungsgremien, und hier besonders mit dem Quartiersrat, ist eine aktive Mitwirkung der Bewohner und Akteure an der strategischen Ausrichtung des Quartiersmanagements und an der Entwicklung von Projektideen sowie an der Projektbegutachtung entstanden.

III. Konzept für das Jahr 2012



1. Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

Die zentralen übergreifenden Querschnittsaufgaben Bildung, Arbeit und Integration bestimmen die Gewichtung zwischen den strategischen Zielen. Für das Quartiersmanagement Richardplatz Süd basiert die strategische Prioritätensetzung auf der Situation der Quartiersbevölkerung, für die zu einem großen Teil Armut als Folge von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug ein zentrales Thema ist. Die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und hier insbesondere der Bewohner nichtdeutscher Herkunft, die über die Hälfte (lt. Stat. Landesamt Berlin am 30.06.2011: 34,5 % Ausländer zuzüglich 17,8% Einwohner mit Migrationshintergrund) der Gesamtbevölkerung stellen, zieht sich im Quartier Richardplatz Süd als Querschnittsthema mit höchster Priorität durch alle strategischen Ziele. Integration zielt strukturell auf die gleichberechtigte Teilhabe aller gesellschaftlicher Gruppen am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Dadurch sollen die Lebenschancen aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden, was nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.

Der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Quartiersbewohner kommt dabei eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment, also die Übernahme von Eigenverantwortung der Bewohner, sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements. Ein ebenso hohes Gewicht wird der Vernetzung der lokalen Akteure und der ressortübergreifenden Bündelung der Ressourcen zugesprochen.

Höchste Priorität unter den strategischen Zielen genießen also

- Qualifizierung und Befähigung zur Arbeit (Ziel 2)
- die Verbesserung der defizitären sozialen Infrastruktur, und hier insbesondere die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Erhöhung ihrer Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe - den **Partnern der Quartiersentwicklung Schulen und Kitas** kommt dabei mit ihrer Vernetzung, Ressourcenbündelung und Öffnung in den Stadtteil als zentrale Bildungseinrichtungen und Orte von Elternaktivierung besondere Unterstützung zuteil (Ziel 4)
- sowie die Stärkung des sozialen Miteinanders und der Partizipation des Quartiersbevölkerung (Ziel 8 und 9).



Als Strategien zur weiteren Gebietsentwicklung gibt es im Quartier Richardplatz Süd folgende Schwerpunktsetzungen für 2012:

- **Profilstärkung und Öffnung der Bildungseinrichtungen (Schulen und Kitas)**

Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der Sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf dem Droryplatz auf der Unterstützung des Bildungsbereiches. Somit ist die weitere Stärkung der Bildungseinrichtungen, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere die Stärkung der Kitas und Schulen als ‚Partner der Quartiersentwicklung‘ expliziter Plan für das Jahr 2012.

Soziale Kompetenz und Chancengleichheit bilden die Grundlage für mehr Lebensperspektiven in den sozialen Brennpunkten. Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein und bedürfen auf längere Sicht einer Verankerung in der Bildungspolitik.

- **Bewohneraktivierung (öffentliche Versammlungen)**

Auch 2012 soll der besondere Schwerpunkt des partizipativen, transkulturellen Miteinanders der letzten Jahre fortgesetzt werden. Neben Sitzungen des Quartiersrats und der Quartiersfondsjury sind 2012 themenspezifische Stadtteilversammlungen vorgesehen - wie zunächst die Jahresauftakt- und Wahlveranstaltung im Januar 2012, um die Aktivierung und Beteiligung der Bewohner und Akteure auf feste Säulen zu stellen.

- **Weiterführung der Schlüsselprojekte**

Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können (insbesondere mit dem Näh- und Werkstudio) für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen und (früh-)kindlicher Entwicklung (v.a. an Kitas und Schulen).

- **Einbettung in die Gebietskulisse**

Auch im kommenden Jahr gilt es, die Maßnahmen der angrenzenden Gebietskulissen (Umgestaltung Deutsch- und Böhmisches Rixdorf, QM Ganghofer Straße, [Aktion!Karl-Marx-Straße] und Citymanagement, Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße, Stadtumbau West) mit den inhaltlichen Zielen der Quartiersmanagementarbeit Richardplatz Süd abzugleichen, um Synergien zu ermöglichen. Zusätzliches Augenmerk hat darüber hinaus eine sinnvolle Verbindung der Arbeit des Quartiersmanagements mit dem Programmteil ‚Aktionsräume Plus‘ als vorgesehene Integrierte Stadtteilentwicklung für den Strategieraum Neukölln-Nord.



- **Themenbezogener Ausbau der Kooperationen und Vernetzung der Akteure**

Besonderes Gewicht in der Quartiersarbeit hat nach wie vor die Kooperation und Vernetzung der Akteure. Dies geschieht themenbezogen, also nach Akteursgruppen wie z.B. in den Bereichen Bildung, Arbeit, Gewaltprävention, Kiez-AG (Akteure der Kinder- und Jugendhilfe), Kunst und Kultur, Gewerbe, transkulturelle Mittler etc.

- **Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte**

Die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration werden im Quartier vernetzt vorangebracht. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das Quartiersmanagement verfolgt, wird das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt.



Ziel 1 „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Für die Mehrheit der Bewohner des Quartiers ist die prekäre wirtschaftliche Lage aufgrund von Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transferzahlungen, mit der Folge von Armut und Ausgrenzung das drängendste Problem. Vor diesem Hintergrund kommt dem strategischen Ziel Z1 eine nennenswerte Priorität zu. Dazu zählt zum einen die Unterstützung der lokalen Gewerbebetriebe durch geeignete Maßnahmen und Projekte. Im Vordergrund stehen auch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren wie z.B. Steigerung der Attraktivität des Wohnumfeldes und Verstärkung der Kooperation. Zum anderen sollen die Bewohner im erwerbsfähigen Alter in der ‚Befähigung zu Arbeit und Bildung‘ unterstützt werden. Dies steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“. Im Quartier Richardplatz Süd spielen insbesondere die Sprachdefizite eines weiten Teils der Bewohner nichtdeutscher und deutscher Herkunft eine große Rolle als Hindernis für den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Daneben bietet der geförderte Arbeitsmarkt oftmals die einzige Möglichkeit für die Bewohner des Quartiers, zur Qualifizierung und Wiedereingliederung in das Berufsleben. Die Initiierung von Arbeitsplätzen im 2. Arbeitsmarkt stellt daher ein wichtiges operationales Ziel dar. Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu schaffen ist eine Zielstellung, die sich an vielen Stellen der Einflussnahme des Quartiersmanagements entzieht. Projekte und Maßnahmen sind auf die lokale Ebene begrenzt, die Rahmenbedingungen für den ersten und auch den zweiten Arbeitsmarkt werden jedoch überwiegend auf Bundesebene festgelegt.

Das QM kann längerfristig durch die Ansiedlung von beschäftigungswirksamen Projekten kleinere punktuelle Effekte erzielen. Diese werden sich eher durch Qualität, also durch Bedarfsgerechtigkeit des Angebotes, die Vernetzung lokaler Akteure und die Einbindung der Bevölkerung des Quartiers auszeichnen als durch Quantität. Das wichtigste Projekt, begonnen im Jahr 2007, war zunächst die Entwicklung eines **soziokulturellen Cafes** mit Beratungsangebot, in dem auch weitere Soziale-Stadt-Projekte beherbergt werden können. 2008 konnte neben dem ‚Kiezcafe‘ ein zweites Beschäftigungsprojekt, die **‚Kiezhilfe im Quartier‘**, das mit der Verbesserung des Zustandes des Wohnumfeldes sowie unterstützenden Maßnahmen wie dem Verteilen der Kiezzzeitung Richard und Hilfe bei Stadtteilveranstaltungen betraut ist, starten. Die Verlängerung der beiden ABM-/bzw. MAE-Projekte wurde 2010 erreicht; im Sommer 2011 musste das Kiezcafe unerwartet schließen, wodurch das Quartier einen Treffpunkt verloren hat, der besonders auch von älteren Bewohnern genutzt wurde. Das Quartiersmanagement wird ohne die Jobcenterförderung nicht vergleichbares entwickeln können. Die Kiezhilfe läuft als wichtige Unterstützung in der Wohnumfeldfürsorge und für die Projekte weiter.

Daneben hatte von 2006-2008 die präventive Förderung und **Qualifizierung von Jugendlichen** zur Entwicklung einer Berufsperspektive im Quartier Richardplatz Süd einen zentralen Fokus im strategischen Ziel 1. Hier brachte der seit 2008 geplante und im Herbst 2010 umgesetzte Wegzug der einzigen weiterführenden Regelschule, der Röntgenoberschule, eine



veränderte Schwerpunktsetzung mit sich. Die über ‚Soziale Stadt‘ geförderte Berufsorientierung für Jugendliche wird an der Röntgenoberschule und an der Adolf-Reichwein-Schule seit 2008 über eine externe Förderung (XENOS) mehrjährig fortgesetzt. Eine Verortung der Berufsqualifizierung für Jugendliche im Quartier an der Rixdorfer Schmiede wird seit 2008 durch ein Soziale-Stadt-Projekt umgesetzt (Ziel 2). Seit 2011 können hier auch die beiden Grundschulen im Rahmen des Sachkundeunterrichts einbezogen werden.

Sowohl das Projekt ‚**Gewerbeleerstand als Ressource**‘ als auch das Projekt der ‚**Aktivierung von Gewerbetreibenden**‘ bildeten einen Baustein der Strategie, kleine Unternehmen im Quartier sowohl im Bestand als auch in der Ansiedlung zu fördern. Die beiden seit 2005 laufenden Projekte zur Beratung Gewerbetreibender und zur Leerstandsreduzierung durch die Vermittlung von Nutzern in leerstehendes Gewerbe dienten bis 2010 der Förderung der Gewerbeentwicklung. Hinzu kam 2008 - hervorgegangen aus Ideen der Stadtteilversammlung - der Beginn einer Imagekampagne für das Quartier, zunächst, um die Innenwirkung zu steigern. In einem Folgeschritt wurde dann die Außenwirkung gestärkt. Die Imagekampagnen, seit 2009 in Form von ‚(Steinle’s) Gewebetouren‘ wurden 2010 fortgesetzt.

Die Verlängerung des erfolgreichen Projektes zur Stärkung der Vernetzung der Gewerbetreibenden, das 2010 20-30 Aktive einbezog, wurde in den bewohnergetragenen Gremien nicht befürwortet. Im Jahr 2011 wurde deutlich, dass die Entwicklung einer selbsttragenden Struktur für die gut nachgefragte Gewerbe-Vernetzungsrunde ohne einen ‚Kümmerer‘ Gefahr läuft zu bröckeln. Aus diesem Grund führte das Quartiersmanagement die Treffen fort und konnte Ende 2011 für die Gewerberunde einen externen Fördertopf vermitteln, um die gewünschte Neuauflage des Gewerbeflyers anzuschieben. Die Fortsetzung eines Gewerbeprojektes im Jahr 2012 wäre aus Quartiersmanagementsicht sehr wichtig.

Insgesamt erhält Ziel 1 eine **mittlere Priorität**, bleibt aber inhaltlich eng verwoben mit Ziel 2. Es zeichnet sich ab, dass Ziel 2 stärker priorisiert wird als Ziel 1, da Fort- und Weiterbildung die Basis für mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt bilden. **2 PUNKTE.**

Ziel 2 „Mehr Fort- und Weiterbildung“

Das strategische Ziel Z2 ist mit sehr hoher Priorität eingeordnet und steht in sehr engem Zusammenhang mit Z1. Im QM Richardplatz Süd ist diesem Handlungsfeld die Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache zugeordnet. Mit einem präventiven Ansatz soll einerseits eine besondere Förderung der Kinder stattfinden, um ihnen gleichberechtigte Zukunftschancen einzuräumen. Andererseits sollen auch die Eltern unterstützt werden: Besonders Maßnahmen zur Stärkung der erzieherischen und sozialen Kompetenzen werden für die weitere Arbeit des QM eine große Bedeutung haben.



Durch eine Vielzahl von Ansätzen soll der Weg für die Aktivierung möglichst vieler Quartiersbewohner hin zu einer Erwerbsperspektive eröffnet werden. Das QM hat diesem operationalen Ziel Qualifizierungsprojekte zugeordnet, die die Entwicklung beruflicher Perspektiven der Bewohner des Quartiers stärken sollen. Hierunter fallen einerseits Projekte zum Erwerb von Zusatzqualifikationen im Bereich Erziehung und Bildung (v.a. Elternarbeit) und andererseits für den Erwerb von Zusatzqualifikationen für den beruflichen Weg.

Das dem Ziel 2 zugeordnete ‚**Näh- und Werkstudio**‘ wurde 2007 zunächst als Nähstudio sehr erfolgreich gestartet und unterstützt besonders Frauen mit Migrationshintergrund bei dem Eröffnen einer Erwerbsperspektive und beim Erweitern ihrer Deutschkenntnisse. Neben dem Nähstudio konnte bereits die auf der Stadtteilversammlung im Januar 2008 entwickelte Projektidee ‚**Kiezwerkstatt**‘ Ende 2008 realisiert werden. Die Werkstatt bietet einerseits ein offenes Kreativangebot für alle Stadtteilbewohner, andererseits können hier zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote stattfinden. Beide Einrichtungen konnten unter einem Dach in der Braunschweiger Str. 8-10 zusammengeführt werden, wodurch das Quartier einen eigenen Fortbildungsort hinzugegewonnen hat, mit dem möglichst viele Bewohner erreicht werden. Das Näh- und Werkstudio ist 2011 das wichtigste Projekt des Quartiersmanagements gewesen. Diese Perspektive wird auch in der Zukunft weiterverfolgt.

Mit dem Projekt "**Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln**" wird die im Jahr 2008 begonnene Arbeit zwischen Rixdorfer Schmiede und der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt. Im Rahmen des Unterrichtsbereichs "Arbeitslehre" wird Schülerinnen und Schülern die praktische Schmiedearbeit nahegebracht. Das Projekt konnte seit 2011 auch auf den Sachkundeunterricht der beiden Grundschulen ausgedehnt werden und stärkt die Verknüpfung der der historischen Schmiede vor Ort am Richardplatz mit alltagspraktischen Lernerfahrungen der Schüler.

Frauen mit Migrationshintergrund wurden von 10/2010-9/2011 auch in dem Projekt „**Interkulturelle Frauen-Bio-Gesundheitsküche**“ durch Qualifizierung im gastronomischen Bereich gefördert. Das Projekt hat versucht, Quartiersbewohnerinnen niedrigschwellige Berufsqualifizierung zu geben. Es ist nach der Pilotphase nun ausgelaufen.

Sowohl mit der Weiterentwicklung dieser Fortbildungsprojekte zur Verbesserung der Erwerbsperspektive der Bewohner als auch mit einer Fortsetzung des zwischenzeitlich (2009) pausierenden Projektes **Sprachförderung an den Kindertagesstätten** des Quartiers, in das seit 2010 zunächst 4 und seit 2011 3 große Kitas eingebunden sind, besteht die **hohe Priorität** von Ziel 2 fort. Dieses Ziel hat **3 PUNKTE** inne.



Ziel 3 „Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraums“

Für die Bewohner ist die Verwahrlosung des öffentlichen Raumes im Quartier immer wieder ein Thema, das erheblichen Unmut erzeugt und dauerhafter Intervention bedarf. Dieses strategische Ziel und die diesem Ziel zunächst zugeordneten Projekte und Maßnahmen sollten eine schnelle Signalwirkung entfalten und den Menschen im Quartier verdeutlichen, dass konsequent stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden. Perspektivisch ist es wichtig, nicht nur bei den Bewohnern mehr Verantwortungsbewusstsein für das eigene Quartier zu wecken, sondern auch die lokalen Akteure, besonders die Eigentümer des Quartiers, als Kooperationspartner zu gewinnen.

Da die Verkehrssituation und der Zustand des Wohnumfelds zentrale Themen im Quartiersmanagementgebiet sind, erhielt dieses Ziel 2005/06 zunächst eine hohe Priorität.

Als Maßnahme wurden unter Bewohnerbeteiligung die drei Stadtplätze Esperanto-, Kanner- und Böhmischer Platz umgestaltet. Weitere Ansatzpunkte für Beteiligung wurde den Bewohnern mit einer Aktion zum Berliner Freiwilligentag geboten.

Die nach Bewohnerwünschen umgestalteten drei Stadtplätze wurden am 5.5.2007 eingeweiht. Hinzugekommen war 2007 der Versuch, mit dem Projekt „KANU“ die Einbeziehung der Nachbarschaft durch Übernahme von Verantwortung für das Wohnumfeld zu erhöhen. Dieses Pilotprojekt mündete nach seiner Evaluation in die Planung eines interkulturellen Gartens. Aufgrund des Mangels an Freiflächen konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Streuobstwiese nördlich des Richardplatzes. Unwegsamkeiten bezüglich der Nachbarn, der Hunde-Nutzung der Fläche und der notwendigen Beteiligung des dortigen Teileigentümers wurden überwunden. (Seit 2009 wird das Projekt von dem neuen Quartiersmanagement Ganghofer Straße übernommen.)

Darüber hinaus bot das Quartiersmanagement 2008 im Anschluss an die Stadtteilversammlung eine Arbeitsgruppe zur Stadterneuerung an, in der die Thematik der unterschiedlichen in das Quartier hineinlappenden Förderprogramme Stadtbau West, Vorbereitende Untersuchung für ein Sanierungsgebiet Karl-Marx-Str. sowie Stadterneuerung und Verkehrsberuhigung um den Richardplatz inhaltlich gebündelt werden und Quartiersbewohner und Akteure die Möglichkeit bekommen, ihre Vorschläge zu artikulieren.

Im Bereich von Ziel 3 ist in den Jahren 2005-2007 ein erhebliches Projekt- und Finanzvolumen eingeflossen. Jetzt ist hier die Aktivierung und Stärkung von Bewohnern zum Einsatz für ihr Wohnumfeld besonders wichtig. Darunter fallen die Gestaltung und Pflege von Baumscheiben, die im Quartiersfonds 1 kontinuierlich gefördert werden genauso wie die Übernahme von Verantwortung für die drei umgestalteten Stadtplätze und das generelle Wohnumfeld.

Besonderes Engagement zeigen die Bewohner am Böhmischem Platz, wo sie seit über einem Jahr den Bedarf einer zweiten Tischtennisplatte artikulieren. Das Quartiersmanagement hat kontinuierlich versucht, dieses Vorhaben zur Umsetzung zu



bringen. Obwohl die Tischtennisplatte seit längerem im Bezirk bereitsteht, scheiterte die Aufstellung bisher an fehlenden Ressourcen des Natur- und Grünflächenamtes.

Seit 2005 versucht das Quartiersmanagement, die verwaorloste **Spielplatzfläche an der Saalestraße /Zeitzerstraße** in eine Entwicklung einzubinden, da der Mangel an Grün- und Freiflächen insbesondere für Kinder und Jugendliche im Quartier gravierend ist. Gescheitert ist dieses Ansinnen bisher an der unzureichenden vertraglichen Einbindung des privaten Besitzers der Fläche. So ist der aktuelle Vorstoß des Bezirkes, den Spielplatz über ‚Stadtumbau West‘ unter Bewohner- und v.a. Jugendbeteiligung instand zu setzen und zu gestalten, sehr begrüßenswert. Da der Bebauungsplan noch nicht festgesetzt ist, aktivierte das Quartiersmanagement Bewohner zur Beschleunigung des Verfahrens. Die Entwicklung der Fläche wird vom Quartiersmanagement mit Priorität verfolgt und unterstützt.

Im Jahr 2008 hat das Quartiersmanagement in drei gemeinsamen öffentlichen Sitzungen mit dem Quartiersrat den Rahmen für moderierte Beteiligungsrunden zur ‚Umgestaltung von deutsch und böhmisch Rixdorf‘ gegeben. Bezirkliche Gelder (Bereich Tiefbau) im Umfang von 1,5 Mio € werden 2010/2011 vorrangig im nördlichen Bereich des Quartiers sowie nördlich angrenzend zur Aufwertung des Gebietes bereitgestellt. Dies umfasst eine Umgestaltung des historischen Richardplatzes ebenso wie Straßen- u. Wohnumfelderneuerung. Das Quartiersmanagement bleibt bei der Verknüpfung mit angrenzenden bzw. sich überlappenden Förderkulissen Stadtumbau West, ‚Aktion Karl-Marx-Straße‘ und Citymanagement sowie geplante angrenzende Sanierungsgebiete, insbesondere Karl-Marx-Straße, weiterhin aktiv.

Unter Ziel 3 ist auch die stete Unterstützung des Beschäftigungsprojektes ‚Kiezhilfe‘ (Ziel1) zu nennen, dass sich beispielsweise mit Laubsammel- und Sperrmüllaktionen und der Unterstützung bei der Beseitigung von Gefahrenquellen für die Verbesserung des Wohnumfeldes im Quartier stark macht. Allerdings entbindet das den Bezirk nicht von seinen Regelaufgaben im Kiez Grundreinigung, Wohnumfeldpflege und Ordnung im öffentlichen Raum sicherzustellen; QM kann hier nur flankierend unterstützen.

Das 2011 auf Initiative des Quartiersrates entstandene Projekt **Mieterberatung für Quartiersbewohner** zeigt ein neues Themenfeld in der Quartiersentwicklung auf. Hintergrund sind erhebliche Mietpreissteigerungen im Quartier in den letzten Jahren, insbesondere bei Neuvermietungen. Dies führt bei der Quartiersbevölkerung zu Angst vor Verdrängung. Sowohl das Quartiersmanagement (Studie zur Mietentwicklung 9/2010; eigene Erhebung von Neuvermietungsangeboten 10/2011) als auch die Kiezinitiative ‚Forum Rixdorf‘ (diverse Aktionen) haben sich dieses Themas mehrfach angenommen. Die Entwicklung des Immobilienmarktes wird, auch wenn sie nur bedingt auf der lokalen Ebene des Quartiers angegangen werden kann, in Zukunft aufgrund ihrer rasanten Dynamik weitere Bedeutung innehaben. Das Projekt Mieterberatung ist bereits für 2012 aufgrund der großen Auslastung verlängert worden.



Seit 2006 hat Ziel 3 **2 PUNKTE** inne und behält diese mittlere Priorität weiterhin.

Ziel 4 „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur“

Da die soziale Infrastruktur im Quartier Richardplatz Süd, und hier besonders die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche defizitär ist, hat Ziel 4 seit Beginn der Quartiersarbeit höchste Priorität.

Nicht nur den Schulen im Quartiersgebiet, sondern auch den Kitas und Schulhorten und Schulstationen kommen wichtige Aufgaben im Bereich Bildung, Erziehung und Gesundheit zu; Sie werden durch das Quartiersmanagement unterstützt. Die Schulen sind längerfristig als Partner der Quartiersentwicklung und Kiezzentren zu entwickeln. Sie sind ebenso wie die Kitas wichtige Ansprechpartner für das Quartiersmanagement und werden bei der Öffnung zum Kiez mit Projekten begleitet. Der Wegzug einkommensstärkerer Haushalte mit Kindern hängt auch mit dem Angebot und dem Zustand der Schulen zusammen. Diese Bevölkerungsgruppe mit ihrer stabilisierenden Wirkung für das Quartier zu erhalten, soll unter anderem mittels attraktiver Schulen und einer guten sozialen Infrastruktur erreicht werden. Das Angebot für Kinder und Jugendliche in der Freizeit zu verbessern ist ebenfalls ein wichtiges Ziel. Sinnvolle und qualitativ hochwertige Freizeitangebote stärken die soziale Kompetenz, stärken die Gebietsbindung und wirken Gewaltvorkommnissen entgegen.

In diesem Ziel ist am Richardplatz Süd durch den Aufbau zweier neuer Stützpunkte, dem Kinderpavillon auf dem Löwenzahnschulhof und dem Jugend- und Gemeinschaftshaus im Jahr 2006 schon sehr viel infrastrukturelle Basisarbeit geleistet worden. Die flankierenden Projekte „**Freizeitangebote am Jugend- und Gemeinschaftshaus**“ und „**Stärkung der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen und Eltern am Kinderpavillon**“ ergänzen das soziale Infrastrukturangebot ebenso wie diverse andere Projekte, so das Umweltbildungsprojekt „**Naturerlebnis und Umweltbildung**“, **Trommelworkshops** und das Karnevalsprojekt ‚**Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung**‘ an beiden Grundschulen.

An der Richardgrundschule wird seit 2009 über Soziale-Stadt-Förderung eine **Lernwerkstatt** aufgebaut, die innovative Lernansätze an die Schule bringt und 2012 über eine Stiftung getragen werden soll.

Sehr wesentlich für die Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Quartier war 2009 die über den Quartiersfonds 4 umgesetzte **Umgestaltung des Hofes der Adolf-Reichwein-Schule**, mit dem über die Schüler der Schule hinaus auch Jugendliche der SCHEUNE und Kinder von Kitas des Quartiers einen Ort für die psychomotorische Entwicklung steigernde sportliche Nachmittagsgestaltung hinzuzugewinnen.

Für den offenen Schulhof der Löwenzahnschule wurde 2011 mit allen beteiligten Akteuren (Schule, Kinderpavillon, Fachverwaltungen, Schulstation, Quartiersmanagement, 2 Kindertagesstätten und Hort) nach neuen Wegen der



Brennpunktreduzierung gesucht. Im Ergebnis, das beim Quartiersmanagement in der Entwicklung eines übergreifenden QF-4-Antrag ‚**Bildungsstandort Droryplatz**‘ mündete, entstanden zwei Zielrichtungen: die Öffnung des offenen Schulhof/Spielplatzes tagsüber unter pädagogischer Betreuung sowie Pläne zur Weiterentwicklung des Bildungsstandortes Doryplatz. Sollte der Antrag genehmigt werden, wird es 2012/2013 um die Umgestaltung der gesamten Außenflächen von Schule, Spielplatz und 2 Kitas auf der Basis eines Beteiligungsverfahrens gehen sowie um die konzeptionelle Weiterentwicklung des Bildungsstandortes, in dem die Entwicklung der Löwenzahngrundschule zur gebundenen Ganztageschule unter Einbindung der anderen Akteure (2 Kitas, Kinderpavillon, Hort und Schulstation) avisiert wird. Dieses Projekt wäre ein neues Schlüsselprojekt des Quartiersmanagements, da verschiedene Bildungseinrichtungen gemeinsam an der Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Bildungsstandortes arbeiten würden, der Kindern von 0-12 Jahren und ihren Eltern eine integrierte Bildungsanlaufstelle bieten würde.

Im Bereich von Ziel 4 ist ein Prozess der Diversifizierung und Verfeinerung der Projekte zu verzeichnen. Neben der fortwährenden Stärkung des Bildungsbereiches, insbesondere der Schulen und Kitas als wichtige Partner der Entwicklung, unterstützte das Quartiersmanagement zusätzlich Angebote für Kinder (Kinderpavillon, Lernwerkstatt) und Jugendliche („Scheune“ und aufgrund der Mehrdimensionalität dem Ziel 9 zugeordnetem Jugendprojekt „44 Kingz&Queenz“). Dabei zeichnet sich eine Zunahme an Einbeziehung unterschiedlicher Zielgruppen ab wie Empowerment von Eltern unterschiedlicher Herkunft am Kinderpavillon, Aufbau eines Trommelkurses im Kiez etc. Die Linie, auf die Bewohnerbedarfe zugeschnittene Angebote zu machen und dabei das soziale Miteinander zu stärken, wird gleichbleibend weiter verfolgt.

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Vernetzung der Schulen und Kitas untereinander. Sie wird vom Quartiersmanagement fortwährend in einrichtungsübergreifende Projekte angeregt. Sowohl im Quartiersrat als auch in der **Kiez-AG** und in darüber hinausgehenden, durch das Quartiersmanagement angeschobenen Runden kann eine Perspektive entwickelt werden, wie neue Ansätze an der Schule vor dem Hintergrund der begrenzten Mittel des Quartiersmanagements ausgebaut und verankert werden können. Gerade für die Richardgrundschule gibt es seit 2010 konkreten Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung ihres Profils, da sie durch Übernahme des Gebäudes der Röntgenoberschule erweitert wurde. Das Projekt „**Schulprofilierung zur Kiezscheune für alle**“ diente inhaltlich und konzeptionell als Pilotprojekt.

Zudem wird 2012 über den Quartiersfonds 4 in diesen Räumen ein Mehrzweckraum für die Schule und das Quartier sowie ein Elterncafé mit Gartenzugang baulich hergerichtet. 2011/2012 wird außerdem mit dem wegweisenden Projekt „**Bildungsdreieck im Quartier**“ im Kern Elternaktivierung durch Kurse und Runde Tische, Sprachförderung und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Für das Jahr 2012 wird darüber hinaus erstmals eine Broschüre ‚Bildung im Quartier‘ entwickelt.

Für zukünftige Förderungen ist es notwendig, strukturelle Veränderungen an der Adolf-Reichwein-Schule zu berücksichtigen. Das Sonderpädagogische Förderzentrum bleibt als Förderzentrum für Neukölln erhalten, erweitert aber im Zuge bildungspolitischer Umstrukturierungen (insbesondere die Verlagerung der sonderpädagogischen Arbeit auf die allgemeinen



Schulen) seinen Einzugsbereich und wird nur noch unter anderem für das Quartier Richardplatz Süd zuständig sein. Die über das Quartiersmanagement betriebene Linie der letzten Jahre, allen Schulen des Quartiers die gleichen Projektförderchancen einzuräumen, muss somit verlagert werden hin zu einer stärkeren Gewichtung der beiden Grundschulen.

Auch 2012 liegt auf dem strategischen Ziel 4 im Quartier unverändert ein besonderer Prioritätsschwerpunkt, der im Wesentlichen eine Vernetzung und Unterstützung der wichtigen Partner Schulen und Kitas ebenso beinhaltet wie die Verbesserung der Angebote für die sehr stark vertretene Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Erwachsenen, hier insbesondere durch Elterneinbeziehung in Projekte. Die hohe Priorität von Ziel 4 besteht mit **3 PUNKTEN** fort.

Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“

Dem strategischen Ziel Z5 wird für die Entwicklung eines positiven Gebietsimages Bedeutung zugesprochen. Kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen im Quartier verbessern sowohl die Außenwirkung als auch die nachbarschaftlichen Kontakte, insofern stellt es eine wichtige Ergänzung zu den anderen strategischen Zielen dar. Die Entwicklung einer bewohneradäquaten Stadtteilkultur schlägt zudem auch eine Brücke zwischen den Einwanderungskulturen und aktiviert Bewohner.

Das Ziel 5 „Bewohneradäquate Stadtteilkultur“ erhält seit 2005 aufgrund der in den anderen Handlungsfeldern vordringlich zu bearbeitenden Probleme der Überschneidung mit anderen Handlungsfeldern, vornehmlich Ziel 4, eine mittlere Priorität. Da es sich bei der Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Quartier Richardplatz Süd überwiegend um soziokulturelle Angebote handelt, ist eine unmittelbare Überschneidung mit dem strategischen Ziel 4 gegeben. So beinhalten die „Freizeitangebote im Stadtteil“ als wesentliches Angebot des ‚**Jugend- und Gemeinschaftshauses SCHEUNE**‘ auch Überschneidungen mit Z5. Neben dem neu geschaffenen „Jugend- und Gemeinschaftshaus“ war mit dem Aufbau des soziokulturellen Cafes ‚**Kiezcafe**‘ über einen Beschäftigungsträger ein weiterer Ort für nachbarschaftliches Miteinander entstanden, in dem unter anderem auch kreative und kulturelle Aktivitäten stattfinden konnten. Das Kiezcafe ist Mitte 2011 aufgrund von Einsparungen geschlossen worden, so dass das Quartier einen soziokulturellen Ort, insbesondere für ältere Menschen, verliert.

Darüber hinaus werden auch lokale Künstler zur Bildung von Netzwerken animiert. Seit 2006 arbeitete die geförderte ‚**Kunstfiliale Richardplatz Süd**‘ bis Anfang 2010 an der Vernetzung der lokalen Künstler in Kombination mit ausgewählten künstlerischen und kulturellen Angeboten. Der Handlungsschwerpunkt von Ziel 5 konzentrierte sich hier bisher neben der weiteren Stärkung des Künstlernetzwerkes zunehmend auf jährliche Sommerfeste und kulturelle Events (wie die temporäre



Ansiedlung des erfolgreichen Theaterprojektes „**Heimathafen**“), die das Publikum im Quartier - aber auch über die Grenzen hinaus -ansprechen und den eigenen Charakter des Stadtteils weiterentwickeln. Seit 2008 wird jährlich das ‚**Strohballenrollen**‘ am Richardplatz als integratives Fest gefördert. 2010 wurde ein „**Bewohnerorientiertes Kunst- und Kulturprojekt**“ entwickelt, dass mit der Infozentrale in der Hertzbergstr. 1 (Kreative Gesellschaft Berlin) die Vernetzung im kulturellen Bereich sowie die stärkere Einbeziehung der migrantischen Vielfalt mit dem Modul ‚Linsenerzähler‘ betreibt. 2011 gab es zudem den ‚1.Rixdorfer Murreball‘ auf dem Freundschaftsplatz. Darüber hinaus bindet das Quartiersmanagement fortwährend die Förderung weiterer kultureller Events vor Ort wie ‚48-Stunden-Neukölln‘ und ‚Nacht und Nebel‘ ein.

2012 soll die Förderung von kleineren Modulen in Ziel 5 fortgesetzt werden. Es hat weiterhin eine mittlere Priorität mit **2 Punkten**, da kulturelle Interaktionen als Brücke für das nachbarschaftliche und transkulturelle Miteinander einen entsprechenden Stellenwert innehaben.

Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“

Das Ziel 6 „Besseres Gesundheitsniveau“ stellt aufgrund seiner starken Abhängigkeit von gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen einen eng abgegrenzten Bereich des Handlungskonzeptes dar, der sich durch Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (v.a. Schulen und Kindertagesstätten) in anderen strategischen Zielen (besonders Z 4) wiederfindet. Es erhält daher als eigenständiges Ziel eine niedrigere Priorität.

Innerhalb dieses strategischen Ziels hat am Richardplatz Süd die größte Relevanz, die starken QM-Partner der Kitas und Schulen einzubeziehen, wobei die Gegebenheit, dass grundlegende Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems nicht auf lokaler Ebene angegangen werden können, fortbeseht. Das QM versucht hier besonders, die Bedarfsgerechtigkeit von Ernährungsberatungs- und Bewegungsangeboten zu ermitteln und möglichst weitgehend umzusetzen.

Als Pilotprojekt in diesem Handlungsfeld ist 2007 das ‚**Gesundheitscafe OASE**‘ an der Richardgrundschule entwickelt worden. Die Verknüpfung von Gesundheitsthemen, Elterneinbeziehung und gemeinsames Handeln mit der Schule (Lehrer- und Erziehereinbeziehung) und anderen Projekten (z.B. Stadtteilmütter) soll 2012 mit dem „**Aufbau und Etablierung eines Elterncafes an der Richardgrundschule**“ weiter ausgebaut werden. Perspektivisch könnte hier ein teilweise selbstorganisiertes Cafe mit Gesundheitsgarten in den Räumen der Richardgrundschule nach dem Umbau der Räumlichkeiten 2012 entstehen. Darüber hinaus sind 2010 als weitere Projekte in diesem Handlungsfeld entstanden: „**Familienbildungsangebote**“ (Angebote zur Eltern- und Familienbildung, frühkindlicher Entwicklung und Stärkung der Erziehungskompetenz) sowie „**Kletterkurs für Kindergartenkinder**“ (Kletterkurs an der ‚Scheune‘ zur Stärkung der kognitiven und feinmotorischen Fähigkeiten), die auch 2011 fortgesetzt wurden.



Dem Ziel 6 wurde aufgrund der Basisfunktion des Gesundheitssystems in der Anfangsphase 1 Punkt zugeordnet. Die Priorität liegt mittlerweile auf der mittleren Stufe, da mittlerweile wesentliche gesundheitsfördernde Maßnahmen für Kinder und ihre Familien stärker in das Licht der Quartiersmanagementarbeit rücken: Z6 erhält **2 Punkte**.

Ziel 7 „Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens“

Die Erhöhung des Sicherheitsempfindens und hierbei insbesondere die Gewaltprävention sind wichtige Aufgaben des Quartiersmanagements. Das strategische Ziel 7 hat in diesem Zusammenhang im Quartier Richardplatz Süd eine große Bedeutung. Wichtig ist der Aufbau von Netzwerken zur Bündelung von Maßnahmen und der Nutzung von Synergien.

Die kontinuierlich entwickelte Kooperation mit der Polizei kann als sehr gut eingestuft werden. In mehreren **Runden Tischen**, so zur Jugendgewalt im Quartier 2006 und zur Gewaltprävention 2008 und 2009 wurde die Vernetzung zwischen Jugendamt, Polizei und Quartiersmanagement intensiviert. Das Netzwerk wird auch weiterhin gepflegt, um tragfähige Ansätze zur Gewaltprävention zu entwickeln. Auch in der monatlich stattfindenden **Kiez-AG**, die hierfür eine gute Vernetzungsstruktur bietet, ist das Quartiersmanagement aktiv eingebunden.

Neben der Vernetzung der Akteure bilden Gewaltpräventionsprojekte einen Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagements Richardplatz Süd. Dabei sind diese aufgrund ihrer Mehrdimensionalität den Zielen 8 und 9 zugeordnet. Perspektivisch wird der komplexe Schwerpunkt Gewaltprävention im Quartier Richardplatz Süd weiter verfolgt. Hier ist insbesondere das Projekt „Cool bleiben - Respekt zeigen“ (siehe Z8) zu nennen.

Da Gewaltprävention sich weiterhin unter Ziel 8/9 wiederfindet, behält Ziel 7 somit eine niedrige Priorität mit **1 Punkt** inne.

Ziel 8 „Mehr soziale und ethnische Integration“

Ziel 9 „Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure“

„Berlin ist stolz darauf, eine lebendige und vielfältige Stadt zu sein. Dabei treffen die unterschiedlichsten Lebensrealitäten, Interessenlagen und Wahrnehmungen aufeinander. Partizipation ist ein wichtiges Mittel dafür, dass möglichst Viele ihre Bedürfnisse und Erfahrungen in Entscheidungsprozesse einbringen können.“

(Quelle: Webseite des Senats für Stadtentwicklung Berlin; Partizipation)



Z8 und Z9 lassen sich unter den mit sehr hoher Priorität versehenen Querschnittszielen Empowerment der Bewohner, Förderung von Partizipation und Integration und gesellschaftliche Teilhabe zusammenfassen: In allen strategischen Zielen stellt das Engagement der Bewohner die zentrale Basis dafür dar, die erfolgreiche Umsetzung und Akzeptanz von Projekten und Maßnahmen zu erreichen. Die Einbeziehung bereits aktiver Bewohner und vor allem die Ermutigung bisher noch nicht aktiver Bewohner zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen stellen insgesamt eine entscheidende Aufgabe des Quartiersmanagements dar. Auch die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders hat als Kernaufgabe weiterhin höchste Priorität.

Zu diesen Zielen gehört konkret die 2005 begonnene Strategie, eine offensive Öffentlichkeitsarbeit und die Partizipation der Bewohner und der lokalen Akteure an der Gebietsentwicklung zu betreiben. Elementare Instrumente der Werbung für die Mitarbeit sind ein konstant besetztes Vor-Ort-Büro, eine monatlich erscheinende Quartierszeitung mit Kiezredaktion, ein Internetportal und ein 3-wöchig erscheinender Newsletter sowie regelmäßige öffentliche Veranstaltungen des Quartiersmanagements. Die Arbeit des QM konnte bereits vielen Menschen nahegelegt werden, ein Teil der Bewohner und Akteure ist durch die Mitarbeit in den beiden Räten Vergabejury und Quartiersrat sowie durch die Mitarbeit in Soziale-Stadt-Projekten in den Strukturen des QM verankert.

Die Aktivierung der Bewohner und Akteure für die Quartiersmanagementziele wurde im Sommer 2007 durch eine aktivierende Befragung vorgenommen, hinführend auf eine Anfang 2008 stattfindende Stadtteilkonferenz, in der Feinjustierungen in der Zielsetzung gemeinsam mit Bewohnern und Akteuren erarbeitet wurden. Hier gab es eine Herausbildung von Arbeitsgruppen sowie den besonderen Focus auf Jugendaktivierung.

Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit geht es darum, einzelne Inhalte zu verfeinern und möglichst längerfristig funktionierende Netzwerke zu entwickeln. Besonderes Gewicht in dieser Arbeit hat auch weiterhin die Stärkung eines aktiven Quartiersrates und die weitere Einbeziehung der Migranten im Quartier, die in den Jahren 2008-2011 mit mehr als 50% der Bewohnerschaft im Quartiersrat vertreten waren¹.

Als besonderer Schwerpunkt hatte sich zwischen 2006 und 2009 die Gewaltprävention mit einem breiten Spektrum herausgebildet: mit dem 2006 begonnenen Projekt „Gewaltprävention im Stadtteil“ - welches Ausbildungsangebote für alle damals noch 4 Schulen und insbesondere die Ausbildung von Streitschlichtern für das Quartier umfasst - sowie dem u.a. auf Familien auffälliger Jugendlicher orientierten „Kulturmittler“ und zwei weiteren Projekten, die an der Schnittstelle von Schule, Eltern und Kindern/Jugendlichen besonders auf migrantische Zielgruppen (Roma und arabischer Muttersprache) ausgerichtet waren.

¹ Der Quartiersrat hat im Oktober 2011 dafür gestimmt, die bisher praktizierte besondere Förderung der Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund durch das Quartiersmanagement für den nächsten Quartiersrat 2012/2013 abzuschaffen.



Hier fand sich das an den Bedarfen der Bildungseinrichtungen orientierte, kulturmittelnde Projekt **„Al Ahel“** (bis 2/2010) mit arabischem Schwerpunkt, das an den Schnittstellen zwischen Kita, Schule, Eltern, Kindern und Jugendlichen interkulturell vermittelt, die **„Gewaltprävention im Stadtteil“** (bis 2009) und die Jugendpartizipation mit dem **Jugendprojekt „44Kingz&Queenz“**, die 2012 fortbeseht. Dieses Projekt, das Angebote für Jugendliche von 14-18 Jahren macht, ist mit der ausleihbaren Jugendbühne, die die Jugendlichen selbst aufbauen, dem festen Bestandteil eines Aktionsprogramms beim Strohballenrollenfest sowie Grafitti- und Streetdanceworkshops, Fußballturnieren und Stuhlbau-Workshops eine wichtige Anlaufstelle für ältere Jugendliche im Quartier geworden.

Hervorzuheben ist insbesondere auch das Projekt **„Berliner Jungs“**, welches 2007 aus dem Projekt zur Prävention pädophiler Übergriffe auf Jungen hervorgegangen ist, 2008 wurde dieses Projekt als **„Cool bleiben – Respekt zeigen“** an der Adolf-Reichwein-Schule weiterentwickelt. Die Qualität lässt sich u.a. an der Zuwendung des Berliner Präventionspreises 2008 ablesen. Das Projekt wurde seit 2010 auf die zwei Grundschulen des Quartiers mit dem Fokus auf Gewaltprävention und soziales Lernen ausgeweitet und wird auch 2012 fortgesetzt.

Das Projekt **„Stadtteilführung und Identitätsstärkung“** ermöglichte auch 2010 die Ausbildung von Kiezbewohnerinnen mit Migrationshintergrund zu Stadtteilführerinnen, die ihren Blick auf das Quartier präsentieren und sich gleichzeitig eine Qualifikation erarbeiten. Das Projekt verkörpert Empowerment im klassischen Sinne, da die Stadtteilführerinnen durch Schulungen dazu befähigt werden, ihre eigenen Touren durchzuführen. Die Förderung läuft 2012 mit dem Ziel, das Projekt von **„Soziale Stadt“** finanziell unabhängig zu verankern.

Auch das Projekt **„Vermittlung der Generationen“** leistete 2011 einen Beitrag zur Integration von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen. Mit Interviews, Workshops und Fotokursen werden Geschichten und Fotos von Kiezbewohnern gesammelt. Daraus entstanden ein Kiezmemory, eine Ausstellung sowie Audioguides.

Darüber hinaus wird die Basis der Partizipation durch die beiden begleitenden Beteiligungsgremien Quartiersrat und Vergabejury, die Kiezredaktion, Kiezzeitung und Webportal weiter gewährleistet. Zudem bietet das Quartiersmanagement fortlaufend unterschiedliche Beteiligungsrunden, um verschiedene Zielgruppen im Quartier in die Projekte einzubeziehen. 2008 gab es neben der Stadtteilversammlung (1/2008 mit 100 Teilnehmern) Gewaltpräventionsrunden, eine Open-Space-Beteiligungswerkstatt für Jugendliche, auch Workshops zur Imageentwicklung im Quartier. 2009 lag der Fokus hier auf einer Projektideenschmiede im April, einer moderierten Arbeitsgruppe zur Struktur des Quartiersrates im Juni, einer Veranstaltung zur Einwanderungsgesellschaft im November („Nur gemeinsam sind wir Neukölln“) sowie der Aktivierung der Bewohner zur Beteiligung am nächsten Quartiersrat.



Im Januar 2010 veranstaltete das Quartiersmanagement eine große **Projektmesse**, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, Akteure zu vernetzen und Bewohner für die einzelnen Projekte zu gewinnen. Die weitere Aktivierung wurde mit den öffentlichen Veranstaltungen zusammen mit dem Quartiersrat im September („Kiez im Wandel“) sowie November 2010 (Thema Mieterhöhungen) vorgenommen. 2011 lud das Quartiersmanagement mit dem Quartiersrat zur Veranstaltung ‚Zukunft der Spielplätze‘, auf der insbesondere der Brennpunkt des offenen Spielplatzes auf dem Schulhof der Löwenzahngrundschule thematisiert wurde. Anfang 2012 wird es erneut eine Projektmesse zum Jahresauftakt für die Quartiersratswahl geben.

Mit der Weiterführung des besonderen Fokuses auf Partizipation, Teilhabe und Integration mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung der Partizipation in allen Projekten sowie in den beiden Beteiligungsgremien, besteht die hohe Bedeutung des Empowerments 2011 fort. Beide Ziele 8 und 9 behalten höchste Priorität und somit **3 Punkte**.



2. Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet Richardplatz Süd in den nächsten Jahren

„Angesichts der für den Zusammenhalt der städtischen Gemeinwesen risikoreichen Tendenzen geht es in der politischen Diskussion um die Reichweite sozialorientierter Stadtentwicklungspolitik im Kontext der allgemeinen Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Auf dem Prüfstein steht auch in den deutschen Stadtquartieren die Frage nach der Bewahrung der Idee der europäischen Stadt mit ihrer sozialstaatlichen Regulierung und sozialen Mischung – einer Idee, der sozial verantwortliche Politik stets verpflichtet war. Das Programm Soziale Stadt ist seit mehr als 10 Jahren erfolgreich. Ob dies auch die Politik erkennt und dieses Programm selbst in fiskalisch schwierigen Zeiten mit den Mitteln ausstattet, die dem gesellschaftlichen Bedeutungszuwachs entsprechen, ist leider fraglich geworden.“

Lutz Freitag/ Dr. Bernd Hunger in: Erfolgsfaktoren der sozialen Quartiersentwicklung; WISO Diskurs; Hrsg.: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2010

Die Zukunft der ‚Sozialen Stadt‘ ist aufgrund aktueller politischer Schwerpunktsetzungen und 2010 bereits vollzogener erheblicher Mittelkürzungen auf Bundesebene innerhalb des Programms ‚Soziale Stadt‘ trotz der positiven Evaluationen ungewiss. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Berliner Landespolitik durch ihre eigene Schwerpunktsetzung dazu 2012 ins Verhältnis setzt.

Für die fortlaufende Arbeit im Quartier Richardplatz Süd wird das Hauptaugenmerk weiterhin der übergreifenden Querschnittsaufgabe Arbeit, Bildung und Integration gelten. Dabei kommt nach wie vor der Mitwirkung der lokalen Akteure und möglichst vieler Bewohner eine große Bedeutung zu. Die Stärkung des sozialen Miteinanders und das Empowerment der Bewohner sowie die Vernetzung der lokalen Akteure und die Bündelung der Ressourcen sind die langfristigen Ziele des Quartiersmanagements.

Massive Herausforderungen an die Integration weiter Teile der Bevölkerung finden wir heute vor allem in den Kernbereichen Bildung, Arbeit und Qualifizierung vor. Generell gilt es, die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe aller Bewohner des Quartiers und ihre individuellen Lebenschancen zu erhöhen. Darüber hinaus soll die Lebensqualität aller im Quartier sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen verbessert werden.

Die Entwicklungsperspektive für die nächsten Jahre lässt sich durch eine Bündelung der einzelnen in Kapitel 2 beschriebenen Perspektiven in den strategischen Zielen zusammenfassend darlegen:



Innerhalb der strategischen Ziele sollen besonders die Chancen der Kinder und Jugendlichen auf gesellschaftliche Teilhabe erhöht werden. Darüber hinaus geht es aber um eine Verbesserung der individuellen Lebenschancen aller Bewohner, welche nur durch zielübergreifende Projekte und eine Vernetzung in allen strategischen Zielen erreicht werden kann.

Ein Schwerpunkt liegt nach dem Aufbau der Sozialen-Infrastruktur-Stützpunkte Jugend- und Gemeinschaftshaus und Kindertreff Pavillon auf der weiteren **Stärkung des Bildungsbereiches**, im Quartier Richardplatz Süd insbesondere der Stärkung der Kitas und Schulen als Partner der Quartiersentwicklung. Viele der im Rahmen des Quartiersmanagement entwickelten Pilotprojekte können wegweisend für weitere Bedarfe entsprechend der erhöhten Anforderungen in den Bildungseinrichtungen sein und sollten **in der Bildungspolitik Verankerung finden**, da längerfristige Finanzierungen über das Quartiersmanagement nicht leistbar sein werden und hier kein Rückschritt passieren sollte. Hierzu gehören insbesondere erfolgreiche Projekte der Gewaltprävention, Elterneinbeziehung, der transkulturellen Mittler, Sprachförderung und der innovativen Bildungsansätze (wie Lernwerkstätten).

Das Quartiersmanagement legt zudem auf den Bereich der Projekte, die den Bewohnern zu einer besseren Qualifikation verhelfen und somit eine berufliche Perspektive eröffnen können für die Zukunft eine starke Priorität, ebenso wie in dem besonderen Schwerpunkt der Stärkung von Elternkompetenzen.

Ein dritter großer Schwerpunkt wird der Beteiligung der Bewohner und Akteure beigemessen, hier insbesondere der Beteiligung in der Quartiersfondsjury (QF1) und dem Quartiersrat. Nach der Legung der Grundsteine der Quartiersarbeit mit dem Aufbau und der Weiterführung der beiden intakten Beteiligungsgremien wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die einzelnen Inhalte zu verfeinern und die weitere Einbeziehung von Bewohnern mit und ohne Einwanderungshintergrund zu fördern. Eine projektbezogene Beteiligung an kleinteiligen Maßnahmen soll die installierten quartiersbezogenen Initiativen und Netzwerke ergänzen. Das Ziel ist der Ausbau qualitativer Kommunikationsstrukturen, die auch transkulturell und interethnisch ansetzen.

Mittels Ressourcenbündelung und Stärkung der Synergieeffekte sollen die zentralen Aufgaben Arbeit, Bildung und Integration im Quartier vorangebracht werden. Dabei soll die Öffentlichkeitsarbeit offensiv fortgeführt werden und dem Quartier zunehmend zu einem positiven Image verhelfen. Mit dem ganzheitlichen und ressortübergreifenden Ansatz, den das QM verfolgt, soll das benachteiligte Quartier Richardplatz Süd langfristig gestärkt werden.

Perspektivisch wird es auch im Quartier Richardplatz Süd um die Bündelung sozialräumlicher Ressourcen gehen. Ausgehend von den Überlegungen zur Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung und den Ergebnissen des Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2008 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung fünf "Aktionsräume plus" definiert. Hier wurde 2010 ein integriertes Herangehen der Ressorts Stadtentwicklung, Bildung und Arbeit, Integration und Soziales gestartet, um aufbauend auf den bestehenden Programmen eine stärkere sozialräumliche Bündelung der Ressourcen zu erreichen und eine neue Phase der Sozialen Stadtentwicklung einzuleiten; eine konkrete Vernetzung mit der Arbeit des Quartiersmanagements steht noch aus. Bisher ist von dem Neuköllner ‚Aktionsraum Plus‘ nichts im Quartier angekommen.



Das Berliner Memorandum, ein Ergebnis des Modellprojektes „Aktivierung von Zivilgesellschaft in der Sozialen Stadt“, das die BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführt hat, kommt zu folgender Forderung bezüglich einer Verstetigung des Quartiersmanagements, mit der wir diesen Bericht abschließen möchten:

„Ohne ein dauerhaftes und verlässliches Quartiermanagement und die spezifische Einbindung der Gemeinwesenarbeit sind die Erfolge der sozialen Stadtentwicklung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf nicht zu sichern. Gemeinwesenarbeit bringt ihre besondere Kompetenz im Umgang mit benachteiligten Gruppen und in der Netzwerkarbeit ein. Sie fördert Vertrauen, Anerkennung und Wertschätzung gegenüber solchen Menschen im Gemeinwesen, denen häufig nichts zugetraut wird und die sich selbst wenig zutrauen. Sie fördert den Aufbau von Selbstbewusstsein und erschließt die Ressourcen der Benachteiligten, denn alle können etwas! Sie fördert die interkulturelle Öffnung im Quartier. Die Arbeit in benachteiligten Stadtteilen kann nicht ausschließlich auf befristeter Projektarbeit aufbauen. Sie braucht zur Verstetigung auch verlässliche institutionalisierte Strukturen.“

Projektblätter

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.1.4.1	"Mein Kiezcafé' im QM-Gebiet Richardplatz Süd	Offener Bewohnertreff mit Café und kulturellem Programm sowie soziale Dienste und Beratungsangebote		BEQUIT GmbH					Z 9		Frühstück und Mittagstisch wurden in 2011 nicht mehr angeboten, da die entsprechende Maßnahme ausgelaufen ist. Das Beratungsangebot fand noch bis Mitte 2011 statt. Die Räumlichkeiten wurden bereits aufgegeben.	
18.1.4.2	"Kiezhelfer im QM-Gebiet Richardplatz Süd"	(ehem. Maßnahmebezeichnung "Sicherheit und Sauberkeit im QM-Gebiet Richardplatz Süd") Begehung des Wohngebietes zur Meldung von Müll und Gefahrenstellen, Unterstützung bei Kiezveranstaltungen und Verteilung von Infomaterial		BEQUIT GmbH					Z 9		Meldung von Schäden und Vermüllung im öffentlichen Raum; Unterstützung des QM-Teams, von QM-Projekten und lokalen Akteuren bei Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer (HHJ)	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien

18.1.5.1	Gewerberunden	Durchführung von Gewerbetreffen zur Förderung der Netzwerkarbeit und Durchführung von gemeinsamen Aktionen der Gewerbetreibenden zur Imageförderung des Quartiers	GEW, QM, BA	QM					Z5, Z9	laufend, 3-monatliche Treffen	Nachdem die Förderung für das Projekt "Aktivierung von Gewerbetreibenden" auslief und eine Verlängerung für 2011 keine Mehrheit in den Bewohnergremien fand, übernahm das QM-Team zwischenzeitlich die Einladung sowie Moderation der ca.3-monatlichen Sitzungen in 2011. Die Idee der Gründung einer Interessengemeinschaft stieß nur bei wenigen Unternehmern auf Interesse, so dass die Gewerbetreffen dem Austausch untereinander dienen, in denen gemeinsame Ideen entwickelt werden können. Zu den 4 Gewerberunden kamen jeweils durchschnittlich 5 - 10 Gewerbetreibende. Im November 2011 konnte das QM-Team noch Mittel für die Neuauflage des Gewerbeflyers akquirieren, welches im Dezember 2011 erscheinen wird.
----------	---------------	---	-------------	----	--	--	--	--	--------	-------------------------------	--

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien

18.2.2.1	"Näh & Werk Studio (2011/12)"	Sprach- und Nähkurse für Quartiersbewohnerinnen sowie Auftragsarbeiten für soziale Einrichtungen & Betreute Werkstatt für Kiezbewohner, Bereitstellung von Werkzeugen; Workshops zur Steigerung handwerklicher Fähigkeiten und Dienstleistungen für Quartiersbewohner mit geringem Einkommen	PER, KIT, SCHU, SOZ, KUL, BA, QM	"Sieben auf einen Streich" (Esther Ohse)	PSS.13.021 99.10	48.500,00		QF3	Z1, Z5, Z8	01.01.2011 bis 31.12.2012	90 Teilnehmerinnen besuchen die Näh- und Schneiderkurse (insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Frauen). Die Nachfrage ist weiterhin groß. An den Deutschkursen nehmen 32 Frauen teil, mit finanzieller Eigenbeteiligung. Im Nähstudio werden Produkte für soziale Einrichtungen im Quartier hergestellt. Das Nähstudio beteiligt sich aktiv an lokalen wie regionalen Events. Vernetzungen mit dem Ziel einer Weiterführung des Projektes ohne Fördergelder sowie der Aufbau einer Zwischenmeisterei sind Projektziel. Für 5 Projektteilnehmerinnen konnten geringfügige Beschäftigungsmöglichkeiten im Nähstudio geschaffen werden. Die Kiezwerkstatt wurde Ende 2008 eröffnet. Die Werkstatt wird vor allem von Frauen und Kindern genutzt. Männer leihen sich vorzugsweise Geräte aus. Die Kiezwerkstatt kooperiert mit Bildungseinrichtungen und soz. Projekten, die die Werkstatt zunehmend nutzen.
----------	-------------------------------	--	----------------------------------	--	---------------------	-----------	--	-----	------------	---------------------------	---

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.2.2.2	Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung in Neukölln	Schmiedekurse mit dem Bereich SCHU Arbeitslehre der Adolf-reichwein-Schule (ARS) und Schülern der Röntgen-Oberschule; Industriebesichtigungen in Neukölln und Umgebung; Durchführung eines Rennfeuers (altertümliche Art der Stahlgewinnung)		Förderverein der Rixdorfer Schmiede e.V.	PSS.13.010 11.09		9.900	QF3	Z8	01.05.2009 bis 30.06.2011	Die Schülerschmiedekurse wurden in Kooperation mit den beiden beteiligten Schulen durchgeführt. Aufgrund hoher Nachfrage fanden auch Ferienschmiedekurse für zusätzliche Schüler von ARS und R-OS statt. Die Ende Februar 2010 für die projektbeteiligten Familien angebotenen Eltern-Schüler-Nachmittage an der Schmiede wurden dagegen nicht nachgefragt. Aufgrund der anhaltend schwachen Resonanz wurden die Betriebsbesichtigungen ab März 2010 eingestellt und zugunsten von Schmiedekursen umgewidmet. 5 Schüler aus dem Quartiersgebiet der verzogenen Röntgenoberschule schmiedeten einen Schriftzug für die Schule. Das Rennfeuer fand im Rahmen des Sommerfestes an der ARS im Juni 2011 statt.	

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.2.2.3	Handwerk und Industrie - Triebfedern der historischen Entwicklung	Schmiedekurse mit dem Bereich Arbeitslehre der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) und Schmiedevorfürungen für Schüler der 5. und 6. Klasse der Richard-Sule und Löwenzahn-Schule; Durchführung eines Rennfeuers (altertümliche Art der Stahlgewinnung).	SCHU	Förderverein der Rixdorfer Schmiede e.V.	PSS.13.026 34.11		6.000	QF3	Z8	01.08.2011 bis 15.07.2012	Die Schülerschmiedekurse laufen wie auch im Vorläuferprojekt eingebettet in den Bereich Arbeitslehre an der ARS. Die Abstimmungen mit den Grundschulen zu den Schmiedevorfürungen, die im Rahmen des Sachkundeunterrichts besucht werden, laufen derzeit noch an, werden aber teilweise noch in diesem Jahr angeboten. Das Rennfeuer wird wie im Vorläuferprojekt auf dem Schulfest der ARS gezeigt. Dies findet in 2012 statt.	
18.2.2.4	Interkulturelle Frauen-Bio-Gesundheitsküche	Förderung der Arbeitsmarktchancen von Frauen (überwiegend mit Migrationshintergrund) durch Qualifizierung im gastronomischen Bereich; Weiterbildung überwiegend im Gewerbebetrieb im Quartier	PER, SCHU, GEW	Inken Planthaber	PSS.13.021 64.10		13.500,00 €	QF3	Z1,Z6,Z8	01.10.2010 bis 30.09.2011	Projektbeginn war Anfang Oktober 2010. 9 Frauen wurden im Rahmen des Projektes im Bio-Bereich qualifiziert und 5 von diesen erhielten ein Zertifikat. Am zweiten, auf dem ersten aufbauenden, Modul der Fortbildung im Bereich "gewerbliches Catering" nahmen 4 Frauen teil. Drei Frauen, die am Projekt teilgenommen haben, haben mittlerweile eine Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt aufgenommen.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.2.3.1	"Sprachförderung an Kindertagesstätten"	Sprachförderung an den vier großen Kindertagesstätten "St. Richard", "Magdalenen", "Du und Ich" und "Böhmische Str. 1" des Quartiers mit kulturpädagogischen Methoden; Kitas werden in einem flexiblen Arbeitsprozess mehrere Module angeboten, insbesondere: Sprachförderung für von den Kitas ausgesuchte Kinder in Gruppen von 5-10 Kindern, Elterneinbeziehung, Erzieherinnenfortbildung, Coaching	KIT, PER	Kreativhaus e.V.	PSS.13.016 20.09		26.500,00		QF3	Z4	01.01.2010 bis 30.06.2011	Insgesamt 70 Kinder erhielten über das Projekt eine zusätzliche Sprachförderung an 4 Kitas. Dabei wurde die Flexibilität des Trägers geschätzt, der für jede Kita passgenaue Module anbot. Hilfreich wurde die Unterstützung in der Elternarbeit gesehen. Einzelberatungen sowie Gruppenangebote wurden in allen Einrichtungen gut angenommen. Insgesamt wurde festgestellt, dass bei den Kindern nach Projektende große sprachliche Fortschritte erkennbar sind.
18.2.3.2	"Spielend Sprache lernen - Sprachförderung für Kindergartenkinder"	Sprachförderung an den drei großen Kindertagesstätten "St. Richard", "Magdalenen" und "Du und Ich" des Quartiers mit kulturpädagogischen Methoden; Kitas werden in einem flexiblen Arbeitsprozess mehrere Module angeboten, insbesondere: Sprachförderung für von den Kitas ausgesuchte Kinder in Gruppen von 5-10 Kindern, Elterneinbeziehung, Erzieherinnenfortbildung, Coaching	KIT, PER	Kreativhaus e.V.	PSS.13.026 70.11		10.000,00 €		QF3	Z4	01.08.2011 bis 30.06.2012	Aufgrund der nachhaltigen Effekte für die Kinder wurde eine Projektfortführung beschlossen. Insgesamt 120 Kinder erhalten über das Projekt in Kleingruppen mit bis zu 10 Kindern eine zusätzliche Sprachförderung. Angepasst an die Bedarfe der jeweiligen Kita finden Fortbildungen der ErzieherInnen statt. Elterngespräche in Form von Gruppenangeboten sowie als Einzelgespräche, dienen dazu Sprachfördermöglichkeiten kennenzulernen.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.3.1.1	"Mieterberatung im QM-Gebiet Richardplatz Süd"	Angebot zur Erstberatung in Mietrechtsfragen z.T. mit Dolmetschern	QM, BA	Kanzlei Neukölln	PSS.12.023 04.10		2.172,00	QF2	Z8	15.06.2011 bis 31.12.2011	Während der wöchentlich stattfindenden zweistündigen Sprechstunde wurden durchschnittlich 2 - 3 Beratungen durchgeführt. Vorherrschendes Thema sind Mieterhöhungen. Das Hinzuziehen eines Dolmetschers wurde verworfen, da kein Bedarf festgestellt wurde.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- figungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.3.2.1	"Fahrradstellplätze für den Kiez"	Verbesserung der Situation für Fahrradfahrer im Kiez durch Aufstellung von Fahrradständern	PER	Anna Klubescheidt	PSS.11.023 02.10		950 €	QF 1	Z8	2011	Gemeinsam mit der Antragstellerin als Vertreterin der Bewohnerschaft und einem Vertreter des Tiefbauamtes wurden geeignete Aufstellplätze im Kiez ausgewählt. Bis zu 10 Fahrradbügel werden noch in 2011 durch das BA aufgestellt.	
18.3.2.2	"Grün statt Kacke"	Umfriedung sowie Bepflanzung zweier Baumscheiben	PER	Zatopek GbR	PSS.11.023 02.10		400 €	QF 1	Z8	2011	Gemeinsam mit Nachbarn sowie Kindern aus der Nachbarschaft wurden Baumscheiben bepflanzt. Die angebrachte Sitzbank wird nun rege genutzt.	
18.3.2.3	"3 Baumscheiben i.d. Böhmischen Str. / Schudomastr."	Umfriedung sowie Bepflanzung dreier Baumscheiben in der Böhmischen Strasse Ecke Schudomastrasse	PER	Frau Deile / Herr Weißflog	PSS.11.023 02.10		624 €	QF 1	Z8	2011	Hausbewohner und Gewerbetreibende erstellten gemeinsam die Umfriedung der Baumscheiben. Die Begrünung erfolgt jedoch aus zeitlichen Gründen erst in 2012. Die entsprechenden Gelder sind an QM zurückgeflossen	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.3.4.1	"Aktionsplattform im Innenhof des Hauses Zwiestädter Str.2"	Installation einer Aktionsplattform (Holzdeck mit Sitzgelegenheiten, Pflanz- und Spielflächen sowie ein Sandkasten).	PER	EKT Puck e.V.	PSS.11.023 02.10		700,00	QF1	Z8	2011	Gemeinsame Planung und Bau mit Hausbewohnern, Eltern, Kindern und Erziehern. Die Aktionsplattform wurde bereits aufgebaut und mit allen Beteiligten gemeinsam eingeweiht.	

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.1.1	"Lernwerkstatt in der Richard-Grundschule"	Einrichtung und Betreuung einer Lernwerkstatt an der Richard-Grundschule zur Förderung des Forschergeistes von Kindern und Präsentation der Ergebnisse	SCHU	Freundeskreis der Richard-Grundschule e.V.	PSS.13.011 96.09		16.000,00	QF3	Z8	01.05.2009 bis 31.12.2011	Kooperation zwischen Comenius-Garten und Richard-Grundschule ist etabliert; Projekt und Forschungsraum an der Schule sind eingerichtet; Schüler werden an drei Tagen je Woche betreut und kindgerecht an wissenschaftliche Themen herangeführt; Öffnung des Projektes gegenüber Eltern und Lehrern wurde vorangetrieben.	
18.4.1.2	"Naturerlebnis und Umweltbildung"	Schaffung von Naturerlebnisangeboten an den drei Schulen im Gebiet (z.B. Schulgartenentwicklung); Organisation von Exkursionen; Einbindung und Qualifizierung von Mitarbeiter/innen in den Bildungseinrichtungen und umsetzung eines pädagogischen Konzeptes zur Umweltbildung.	SCHU, KIJU, BQ	Kinderland e.V.	PSS.13.025 91.11		12.000,00	QF3	Z8	01.05.2011 bis 31.12.2012	Gemeinsam mit den Aktiven vor Ort werden individuell zugeschnittene Maßnahmen entwickelt, die den Kindern Naturerlebnisse ermöglichen: An der Richard-GS wird mit Lehrern, Eltern und Schülern ein "Grünes Klassenzimmer" errichtet. An allen drei Schulen wurden zudem Schulgärten angelegt oder reaktiviert. Begleitend werden pädagogische Maßnahmen angeboten, die lebensweltlich den Umgang mit der Natur vermitteln. Im Herbst sind Exkursionen geplant.	

Nr.	Projekttitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.1.3	"Bildungsdreieck im Quartier"	Vernetzung und Präsentation der 3 Schulen des Quartiers sowie weiterer Bildungseinrichtungen wie Kitas, etc. durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre sowie 2 Veranstaltungen); darüber hinaus Unterstützung der Schulen bei der Sprachförderung der Schüler, Elternaktivierung, Lehrerinnenberatung zu Südosteuropa und Elterntraining.	SCHU, QM	Ambulante sozial-pädagogische Erziehungshilfe e.V.	PSS.13.026 43.11		20.000,00		QF3		01.08.2011 bis 31.12.2012	Die verschiedenen Module sind im August gestartet. Am Sprachförderkurs nehmen an den Schulen insgesamt etwa 30 Kinder teil. Die Elternaktivierung läuft mit dem Aufbau eines Müttercafés und vereinzelt Elterngesprächen gut an. Die Bildungsbroschüre befindet sich derzeit im Abstimmungsprozeß und soll Anfang Dezember 2011 veröffentlicht werden.
18.4.1.4	"Gestaltung der neuen Mensa"	Ausstattung der Mensa mit Tischen und Stühlen sowie Gestaltung des Raumes	BA	Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule	PSS.12.023 04.10		1.329,00		QF2 Z6		30.05.2011 bis 19.08.2011	Durch die Adolf-Reichwein-Schule wurden 25 Stühle sowie 8 Trapez-Tische erworben, so dass die Kinder nun in der Schule ihr Mittagessen einnehmen können. Der Bezirk hat den Umbau sowie die Gestaltung der Räume finanziert.
18.4.1.5	"Möbelbau für die Schülerbibliothek"	Bau von Möbeln zur Einrichtung einer Schülerbibliothek unter Anleitung eines Architekten gemeinsam mit Kindern, Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen.	PER	Freundeskreis der Richard-Schule	PSS.11.023 02.10		850,00		QF1		2011	Unter Anleitung eines ehrenamtlich arbeitenden Architekten bauen Kinder, Eltern und Lehrer gemeinsam Möbel, die anschließend in der Bibliothek und im Aufenthaltsraum Verwendung finden.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.2.1	"Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung am Richardplatz"	SchülerInnen mehrerer Schulen proben eine Tanzperformance, entwickeln Kostüme und bauen einen eigenen Wagen für Auftritte im Kiez und beim "Kinderkarneval der Kulturen" am Pfingstamstag	SCHU, KIJU	"DanceArt-Performance" (Lutz Mauk)	PSS.13.016 17.09	5.000,00		QF3	Z5, Z8	01.01.2010 bis 30.06.2011	Ca. 25 Kinder (5. und 6. Klässler) der Löwenzahn- und Richard-Grundschule übten Choreographien, fertigten Kostüme und traten bei verschiedenen Anlässen auf; als "Dançerinos alegres nascente do Spree" präsentierten die Kinder gemeinsam mit SchülerInnen anderer Bezirke afro-brasilianische Karnevalstänze unter anderem beim Kostümmumzug des "Karnevals der Kulturen" (mit eigenem Wagen), beim "Welttanztag", beim Musikfestival "Klangwelten", beim "Droryplatzfest" im Kiez sowie im Rahmen von "Kiez International" auf dem Richardplatz	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.2.2	"Yoga Kurs für Schülerinnen und Schüler"	Schulung der Körperkoordination sowie der Konzentrationsfähigkeit von Schülerinnen einer 5.Klasse	SCHU	Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule	PSS.11.023 02.10		428,40		QF1	Z6	2011	11 Schüler nahmen im Zeitraum April bis Juni ein Mal wöchentlich am Yogakurs teil. Beweglichkeit und Sensomotorik wurden geschult, Reizbarkeit und Aggressionen eingedämmt. Die Konzentration im folgenden Unterricht war deutlich besser. Noch zur Verfügung stehende Projektmittel werden zur Fortführung im aktuellen Schuljahr bis Jahresende verwendet.
18.4.2.3	"Zirkusprojekt"	Förderung des Selbstbewusstseins bei Kindern durch künstlerische und sportliche Methoden.	KUL	Förderverein der Adolf-reichwein-Schule	PSS.11.023 02.10		1.000,00		QF1	Z6	2011	55 Schüler nahmen an dem Zirkusprojekt teil und führten den Zuschauern mit Stolz ihr Gelerntes vor. Mit diesem Projekt erfuhren sie welche Talente in Ihnen aber auch in ihren Mitschülern stecken.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewil- ligungsnumm er	Gesamt-kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.2.4	"Freundschaft und Liebe"	Stärkung des Selbstwertgefühls sowie des Ausdrucks bei Schülern durch Theater und Tanz	SCHU	DanceArt- Performance, Lutz Mauk	PSS.11.023 02.10		600,00		QF1 Z6	2011	Mit 6 kontinuierlich am Projekt teilnehmenden Mädchen wurde das Thema Freundschaft vertieft behandelt, wobei durch größere Streitigkeiten sowie Probeterminausfälle die Arbeit sehr erschwert wurde. Aufführungen gab es zum "WIR" Fest auf dem Droryplatz im Mai 2011 und zum Schuljahresende im Juni 2011.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSSBewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.3.1	"Förderung und Ausbau der Gemeinschaft von Eltern, Jugendlichen & Kindern am Kinderpavillon"	Aktivierung und Förderung der genannten Gruppen auf dem Droryspielplatz durch Sport- und Kreativangebote in deren Organisation und Durchführung die Eltern aktiv eingebunden werden.	BA, SCHU, PER, KIJU	Carmela Szafraniec	PSS.12.023 04.10		9.999,00		QF2	Z6, Z8	17.02.2011 bis 31.12.2011	Aktivierung der Jugendlichen und Eltern in Form von Übernahme von Planung, Durchführung und Leitung von AG's, sowie Abrechnung der Projektmodule. Durch Übernahme von Verantwortung setzen sich die Eltern für ihre Interessen und die ihrer Kinder auch über die lokale Arbeit am Kinderpavillon hinaus ein (Mitwirkung in Quartiersbeirat und Vergabebjury). Durch gemeinsame Unternehmungen finden Auseinandersetzungen statt, die zu mehr gegenseitigem Verständnis (z.B. für andere Kulturen) beitragen.
18.4.3.2	"Tanz-und Bewegungsangebot für Mädchen mit Migrationshintergrund"	Angebot einer sinnvollen Freizeitgestaltung für Mädchen mit überwiegend arabischem Migrationshintergrund, zur Förderung des Austauschs untereinander sowie Stärkung der Sozialkompetenzen wie Rücksichtnahme und gegenseitigem Respekt.	KIJU	AWO-Kreisverband Südost	PSS.11.023 02.10		990,00		QF1	Z6	2011	Das wöchentliche Tanztraining an der Scheune läuft derzeit noch. Aktuell werden 8 Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren unter Kooperation mit dem Jugendträger Outreach eingebunden.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSSBewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.3.3	"Bauchtanz mit Mädchen an der Löwenzahn-Schule"	Schaffung eines zusätzlichen Freizeitangebots. Ziel des Projekts ist die Stärkung der sozialen Kompetenzen sowie des Selbstbewusstseins der Teilnehmerinnen.	SCHU	Frau Lijvoreka	PSS.11.023 02.10		800,00		QF1	Z6	2011	Der Kurs läuft derzeit noch wöchentlich in offener Form im Rahmen der Hortbetreuung an der Löwenzahn-GS.
18.4.3.4	"Anschaffung eines Tischkickers für die "Scheune""	Bindung der Kinder und Jugendlichen an das Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune" Mittels spielerischer Elemente, um den Weg für eine pädagogische Arbeit zu ebnet und sie bei ihrem Werdegang zu unterstützen	KIJU	AWO Kreisverband Südost	PSS.11.023 02.10		550,00		QF1	Z8	2011	In der Vergabejurysitzung vom 17.11.2011 wurde eine Förderung des Projekts beschlossen. Der Tischkicker wird spätestens Mitte Dezember 2011 erworben und steht ab dann den BesucherInnen des Jugendhauses zur Verfügung.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Finanzierung		Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
							Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.4.1	"Kauf von Gartenschränken und Garderoben"	Verbesserung der Kitaausstattung, um als Einrichtung für die Familien noch Attraktiver zu werden.	WOWI	Kila Minihausen e.V.	PSS. 11.02302.10	473,62			Z3	2011	In der Vergabejurysitzung vom 17.11.2011 wurde eine Förderung des Projektes beschlossen. Mit einer verbesserten Ausstattung des Kinderladens wird das Wohnumfeld für Familien aus dem Quartier attraktiver.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.4.5.1	"Freizeitangebote im Stadtteil"	Unterstützung des Jugend- und Gemeinschaftshauses "Scheune" durch Breakdance/Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Anleiterausbildung; Jugendklubreise; Förderung der Reflexion des Themas Heimat und des Lebensumfeldes im Kiez durch die Mittel von Theater und Tanz	BA, KIJU, PER	Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.	PSS.13.014 79.09		8.600,00 €	QF3	Z6, Z8	01.01.2010 bis 31.07.2011	Die Kursangebote für Kinder und Jugendliche werden gut angenommen. Das in Reaktion auf Nachfrage aus dem Kiez geschaffene Bewegungsangebot für Frauen erwies sich als sehr abstimmungsintensiv. Die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor verbesserungsfähig. In den festen Kursen Breakdance, offenes Training und Theater machen regelmäßig 6-10 TN mit, beim Bauchtanz sind es 4. Die Resonanz auf die Jugendreise mit 19 Teilnehmern war sehr positiv; im Frauenfitnesskurs nehmen mittlerweile regelmäßig 4-8 TN teil.	
18.4.5.2	"Freizeitangebote im Stadtteil"	Unterstützung des Jugend- und Gemeinschaftshauses "Scheune" durch Breakdance-, Bewegungs- und Theaterangebote für Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren.	BA, KIJU, PER	Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.	PSS.13.026 29.11		7.000,00 €	QF3	Z6, Z8	01.08.2011 bis 31.12.2012	10 bis 15 Jugendliche nehmen jeweils an vier wöchentlichen Kursen teil. Insgesamt besuchen etwa 40 Jugendliche die Kurse. Diese umfassen zwei feste Breakdanceklassen (10-13 Jahre und 13-17 Jahre), ein offenes Tanztraining sowie ein Theaterprojekt.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator		
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €				andere Mittel	
											in €	Kategorien
18.4.5.3	"Trommeln im Kiez"	Förderung des Musikverständnisses bei Kindern und Jugendlichen durch Kursangebote im Trommeln zur Unterstützung bei der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und des schulischen Lernens.	KIJU, SCHU, PER	Rocco Christian Rossbach	PSS.12.023 04.10	5.000,00 €		QF2	Z5, Z8	01.05.2011 bis 31.12.2011	Umgesetzt werden 2 wöchentliche Workshops an der Löwenzahn-Grundschule (zwei komplette Schulklassen) sowie ein wöchentlicher an der ARS (15 Schüler). Die Workshops sind jeweils in den Musikunterricht eingebunden. An der Richard-GS haben Schüler aus drei 6. Klassen im Rahmen der im August stattgefundenen Projektwoche am Angebot teilgenommen. An allen drei Schulen konnten die Schüler ihr Erlerntes bereits einem Publikum im Rahmen von Auftritten präsentieren.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehr-dimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.2.1	"Seniorenachmittag beim Rixdorfer Strohhallenrollen 2011"	Durchführung einer historischen Modenschau und Einrichtung eines separaten Bereiches insbesondere für Senioren zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders und Verbesserung der Kommunikation.	GEW, KUL, PER	Frau Wegner	PSS.11.023 02.10		1.000,00		QF1	Z8	2011	Der Seniorennachmittag sowie die historische Modenschau wurden im Rahmen von Popraci am 10.09.2011 (14-18h) auf dem Hof von Kutschen-Schöne mit großer Resonanz durchgeführt. Über die historische Modenschau wurden an die 300 Zuschauer erreicht.
18.5.2.2	"Offene Adventswerkstätten und Begegnungsraum für Kiezbewohner"	Jeden Adventssamstag wird Nachmittags eine Werstatt für Kiezbewohner angeboten, die kreative Weihnachtsgeschenke auch aus Recyclingmaterial selbst herstellen möchten.	GEW	Frau Meissner	PSS.11.023 02.10		259,21		QF1	Z8	2011	In der Vergabejury Sitzung vom 17.11.2011 wurde einer Projektförderung zugestimmt. Ziel des Projektes ist vor allem die Bewohner durch die Verwendung von Recyclematerial beim Weihnachtsbasteln, kreativ auf Nachhaltigkeit und bewussteren Umgang aufmerksam zu machen.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewil- ligungsnumm- er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.3.1												
18.5.3.1	"Luxus Wipperstr."	Durchführung eines Workshops mit Jugendlichen mit anschließender szenischer Lesung durch diese und folgender Jamsession.	PER	Frau Aydin	PSS.11.023 02.10		550,00 €		QF1	Z8	2011	6 Jugendliche nahmen an den wöchentlichen Workshops teil. Die Lesungen im Rahmen des Festivals "48 Stunden Neukölln" waren gut besucht, das Publikum an der Arbeit der Jugendlichen interessiert. Das Projekt hat auch zur Steigerung des Selbstwertgefühls der Jugendlichen beigetragen.
18.5.3.2	"20 Jahre offenes Atelier im Frauentreffpunkt Schmiede"	Mal-Ausstattung für sozial benachteiligte Frauen verschiedener Kulturen und Altersgruppen mit dem Ziel der Stärkung des Selbstwertgefühls.	PER, KUL	Frau Seidenschnur	PSS.11.023 02.10		540,00 €		QF1	Z8	2011	Das offene Atelier für Frauen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters läuft derzeit noch an der Frauenschmiede. Eine Ausstellung der erstellten Werke hat bereits im Juni 2011 im Rahmen des Festivals "48 Stunden Neukölln" stattgefunden.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS - Bewil- ligungsnumm er	Gesamt-kosten in €	Finanzierung		Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator
							Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel			
								in €			
18.5.4.1	"Vernetzung der Kunst- und Kulturschaffenden im QM Richardplatz Süd"	Förderung der Vernetzung unter den Künstlern und Kulturschaffenden (Bildende Künstler, Musiker, etc.) im Quartier durch Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Aktivitäten; Schwerpunkt soll die Aktivierung und Einbeziehung sozial benachteiligter Gruppen sein.	KUL, INI, PER, PR	AG Dickert und Kleemann	PSS.13.025 85.11	5.000,00 €		QF3	Z8, Z9	01.05.2011 bis 31.12.2012	Den Projektschwerpunkt bildet die "Künstlervernetzung". Mit einem Flyer und Internet-Blog wird regelmäßig und aktuell über die Kunst- und Kulturveranstaltungen rund um den Richardplatz informiert. Für Künstler werden regelmäßige Termine zum Kennenlernen sowie für Beratungsgespräche über Fördermöglichkeiten angeboten. Beim "Murmelballfest" standen die Bewohner im Focus des Projekts.
18.5.4.2	"Popraci - Strohballefest"	Sportlicher Wettkampf mit "Strohballerollen" und Bühnenprogramm auf dem Richardplatz (am 10. September 2011), um verschiedene Kulturen und Generationen zusammenzubringen.	QM, PER, GEW, KUL, MIG, REL, SOZ, BQ	Traumpfad e.V.	PSS.12.023 04.10	8.000,00 €		QF2	Z9	01.06.2011 bis 31.12.2011	Am 10.09.2011 fand 'Popraci', das Rixdorfer Strohballefest statt. 19 Mannschaften nahmen teil. Zahlreiche Sponsoren beteiligten sich in Form von Sach- oder Personalleistungen (RUWE, Bauer Mendler, Bequit etc.).

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS - Bewil- ligungsnumm er	Gesamt-kosten in €	Finanzierung		Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
							Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.5.4.3	"Das Fest der Dinge"	Re/Upcyclingworkshop auf dem Karl-Marx-Platz	PER, KUL	Frau Scholl	PSS.11.023 02.10		600,00 €		QF1	Z8	2011	Gemeinsam mit 10 Partnern wurde das "Fest der Dinge" mit Kiezspaziergängen und Workshops auf dem Karl-Marx- Platz im Rahmen des Festivals "48 Stunden Neukölln" durchgeführt. Das Festival hat dieses Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit als "Highlight" hervorgehoben. Das Ziel, zahlreiche Besucher und Teilnehmer zu aktivieren, konnte erreicht werden.
18.5.4.4	"5 Jahre Rixdorfer Jazzsalon im Rahmen von NACHTUNDNEBEL 2011"	Veranstaltung zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders	KUL	Galerie Bauchhund	PSS.11.023 02.10		940,00 €		QF1	Z8	2011	Im Rahmen des Festivals "NACHTUNDNEBEL 2011" und aus Anlass des Jubiläums wurden an drei Tagen verschiedene Jazzkonzerte veranstaltet, zu denen insbesondere die Anwohner des Quartiers eingeladen waren.
18.5.4.5	"NACHTUNDNEBEL 2011"	Eine Nacht lang haben Anwohner und Kulturinteressierte die Möglichkeit mit einem Taxi durch die Neuköllner Kunst- und Kulturszene chauffiert zu werden, um diese kennen zu lernen.	KUL	Schillerpalai s e.V.	PSS.11.023 02.10		230,00		QF1	Z8, Z9	2011	An dem besucherstarken Festival "NACHTUNDNEBEL 2011" haben 7 Veranstaltungsorte im Quartiersgebiet teilgenommen. Unterstützt wurde die Herstellung von Plakaten zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.6.3.1	"Aufbau und Etablierung eines Elterncafés an der Richard-Grundschule"	Verbesserung der Gesamtkommunikation an der Schule durch Kontaktförderung zwischen Eltern und Lehrern; Aktivierung der Eltern und Aufklärung über gesundheitsrelevante Themen (u.a. durch regelmäßige Bewegungsangebote); Weiterentwicklung mit Umzug der Röntgen-Oberschule	SCHU, PER	Ambulante sozial-pädagogische Erziehungshilfe Berlin e.V.	PSS.13.019 88.10		19.000,00 €		QF3	Z4, Z5	01.09.2010 bis 31.07.2012	Dieses Projekt baut auf dem Projekt "Gesundheitscafe Oase an der Richard-Grundschule" auf. Die Treffen an zwei Vormittagen mit ca. 20 Stammbesucherinnen im Café finden weiterhin statt. Eine Vätergruppe wurde in Kooperation mit der Schulstation aufgebaut. Fachleute werden themenbezogen (zu Erziehungsfragen, Aufklärung über Krankheiten etc.) eingeladen. Das Angebot soll um Workshop-, Gesprächs- und Vortragsabende zu elternrelevanten Themen erweitert werden. Der Austausch mit Erzieherinnen sowie Lehrerinnen der Schule ist weiterhin Bestandteil des Projektes.
18.6.3.2	"Familienbildungsangebote"	Angebote zur Eltern- und Familienbildung; Kurse zu Schwangerschaft, Geburt und frühkindlicher Entwicklung; Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern; Gesundheitsförderung für Familien; Eltern-Kind-Angebote; zielgruppenspezifische Ansprache	PER, SOZ	Ambulante sozial-pädagogische Erziehungshilfe Berlin e.V.	PSS.12.023 04.10		6.000,00 €		QF2	Z4	06.06.2011 bis 31.12.2011	4 Kurse mit ca. 3-7 teilnehmenden Erwachsenen werden für Eltern mit kleinen Kindern angeboten. In den Kursen "Spiel & Bewegung" sowie in der zweisprachigen Mutter-Kind-Grupp sind die Kleinkinder mit dabei.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel		Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator
								in €	Kategorien			
18.6.3.3	"Kletterkurs für Kindergartenkinder"	Weiterentwicklung motorischer und kognitiver Fähigkeiten, sozialem Verhalten und selbstbewußtem Handeln durch das Angebot eines Kletterkurses für 4-5 jährige Kitakinder am Jugend- und Gemeinschaftshaus "Scheune"	KIJU, STZ, KIT	Matthias Benthin	PSS.12.023 04.10	2.500,00 €		QF2	Z4		01.09.2011 bis 31.12.2011	Bereits 2010 wurde der Kurs mit großem Erfolg durchgeführt. Die Kita Magdalenen nimmt als dritte Kita nach der Projektauswertung an dem sportlichen Angebot für die Kinder teil. Erneut wird erwartet, dass 40-50 Kinder der Kita "Du und Ich" sowie der Kita "Böhmische Straße 1" daran teilnehmen und die in der Beschreibung dargestellte beabsichtigte Wirkung erreicht wird.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	PSS-Bewilligungsnummer	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
						Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.2.1	"Cool bleiben, Respekt zeigen - Gewaltprävention und Soziales Lernen an Schulen im Quartier"	Trainingsprogramm für Schüler der Richard- und Löwenzahn-Grundschule sowie an der Adolf-Reichwein-Schule (hier wird parallel auch mit den Mädchen gearbeitet) in den Bereichen soziales Lernen und Gewaltprävention; Förderung sprachlicher Fähigkeiten und des Verständnisses füreinander durch Biografie- und Zukunftsarbeit, Theaterpädagogik, sportliche Übungen, Gruppenarbeit und Spiele	SCHU	HILFE-FÜR-JUNGS e.V.	PSS.13.014 89.09		50.000,00		QF3	Z4, Z7	01.01.2010 bis 31.12.2011	Kontinuierliche Präventionsarbeit mit Jungen und teilweise Mädchen an den drei beteiligten Schulen; intensive Kooperation zwischen Projektträger, Lehrern und Schulstationen aufgebaut; inhaltlich stärkere Ausrichtung auf Bestimmung der Lebensperspektiven und Training der Kommunikationsfähigkeit Für die Schulen ist das Projekt eine große Unterstützung bei der gewaltpräventiven Arbeit mit den Schülern.
18.8.2.2	"Vermittlung der Generationen"	Integration von Menschen verschiedener Herkunft und Generationen; Gemeinsame Erstellung eines Memoryspiels, einer Fotoausstellung und von Audio-Guides durch KiezbewohnerInnen; Angebot von Wokshops zu Fotografie, Interviews, Bildbearbeitung und Ausstellungskonzeption	KIJU, SEN, REL, SOZ, PER	"all our memories. Buero fuer urbane Kommunikation" (Frau Büttner und Herr Cremer)	PSS.13.020 44.10		7.000,00		QF3	Z5, Z9	01.05.2010 bis 30.06.2011	Die Herstellung des Memoryspiels war mit Kindern und Jugendlichen sehr erfolgreich. Das Produkt wurde zum Weihnachtsmarkt 2010 präsentiert. Die Heranführung von Senioren an die audiovisuelle Medienarbeit ließ sich nicht umsetzen, sie konnten jedoch zum Geschichtenerzählen gewonnen werden. Eine Ausstellung und anhand der Interviews erstellte Audio-Guides wurden im Rahmen einer Ausstellung in der KGB 44 präsentiert.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.2.3	"Deutsch für Dich im Richardkiez"	Deutsch-Unterricht zur Förderung des sprachlichen und kulturellen Austausches	GEW	Frau Hoffmann, Frau Goldau	PSS.11.023 02.10		209,55		QF1	Z5	2011	Der kostenlose wöchentliche Kurs läuft derzeit noch und wird sehr gut vor allem von jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft angenommen.
18.8.2.4	"Der Neuköllner Linsenerzähler"	Durch gemeinsames Kochen und Feiern sollte ein interkultureller Austausch im Quartiersgebiet stattfinden.	MIG, KUL	Traumfad e.V.	PSS.11.023 02.10		1.000,00		QF1	Z9, Z5	2011	Entsprechend der Zielsetzung konnte am 05.11.2011 mit reger Besucherbeteiligung und Unterstützung verschiedener deutsch-arabischer Initiativen ein interkultureller Austausch zwischen den Quartiersbewohnern stattfinden. Der Schwerpunkt war das Kennenlernen der ägyptischen Kultur und Geschichte.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.8.3.1	"Aktionstage Bildung & Freizeit von Vätern mit ihren Kindern im Richardkiez"	Unterstützung einer Vätergruppe bei der sinnvollen Erziehung und Freizeitgestaltung mit ihren Kindern	PER, SCHU	Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe e.V.	PSS.11.023 02.10		500,00 €		QF1	Z5, Z9	2011	Um den Austausch zwischen Vätern und Kindern anzuregen, hat eine im Aufbau befindliche Vätergruppe an drei Aktionstagen mit ihren Kindern verschiedene Ausflüge durchgeführt. Im Durchschnitt haben 8 Väter mit bis zu 12 Kindern teilgenommen.
18.8.3.2	"Kennenlernen mit Spaß"	Finanzierung von Backgammonspielen zur Förderung des Dialogs	MIG	Deutsch- Arabisches Zentrum, Herr Hamdar	PSS.11.023 02.10		210,00 €		QF1	Z5	2011	Am 30.07.2011 wurden die Backgammon-Spiele im Rahmen eines Turniers in den Räumen des DAZ eingeweiht. 18 Spieler sowie zahlreiche Zuschauer nahmen an der Veranstaltung teil und kamen miteinander ins Gespräch. Die Spiele werden bei wöchentlichen Treffen von Besuchern des DAZ weiter genutzt.
18.8.3.2	"Hoffest Brusendorfer Str. / Braunschweiger Str."	Hoffest zur Stärkung der Hausgemeinschaft	PER	Herr Schmerberg	PSS.11.023 02.10		235,00 €		QF1	Z5	2011	Das Hoffest fand am 12.08.2011 unter reger Teilnahme der Hausbewohner statt. Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters kamen miteinander ins Gespräch und lernten sich besser kennen.

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien

18.8.3.3	"Sport, Spaß und Fair Play im Kiez für Jugendliche und Nachbarn"	Anschaffung von Tischtennisplatten, um Spass am Spiel und Sport zu fördern, Talente zu entdecken und gleichzeitig den nachbarschaftlichen Austausch zu fördern.	MIG	Deutsch-Arabisches Zentrum	PSS.11.023 02.10		390,00 €	QF1	Z9	2011	Der Verein bemüht sich, seine Jugend- und Nachbarschaftsarbeit durch eine bessere Ausstattung weiter zu verbessern. Dazu wurden zwei Tischtennisplatten angeschafft.
----------	--	---	-----	----------------------------	---------------------	--	----------	-----	----	------	--

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.1.1	Kiez-AG	Mitarbeit in der AG und Vernetzung mit Themen des QM	KIT, KIJU, MIG, SOZ, SCHU	QM					Z4, Z6, Z7, Z8	laufend	Informationsaustausch mit den Akteuren in der Kiez AG; themenbezogene Arbeit und Vernetzung; Präsentation aktueller QM-Projekte	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.2.1	"44 Kingz & Queenz - Jugendaktivierung"	Freizeitangebote für Jugendliche von 14-18 Jahren zur Förderung eines respektvolleren Umgangs untereinander; Angebot von Workshops im Tanz-, Selbstverteidigungs- und Kreativbereich; Förderung der Beteiligungskultur; Veranstaltungen (u.a. Fußballturnier)	PER, KIJU, SCHU, BÜ	Thomas Herr	PSS.13.019 89.10		40.000,00	QF3	Z4, Z5, Z8	01.05.2010 bis 31.12.2011	Das Bühnenleihprojekt erfuh 2011 weiteren Zuspruch. Die Grafittigruppe erarbeitete selbstorganisiert ein Bild an der Rückwand der Schmiede. Die Aktivierung von Jugendlichen für die einzelnen Module läuft sehr engagiert, wenngleich die TN teilweise unster ist. Streetdance läuft mit 10 Mädchen. Turniere, Verbund-Partys und auch ein neuer Stuhlbau-Workshop fanden großen Zuspruch.	
18.9.2.2	"Stadtteilführung und Identitätsstärkung"	Ausbildung von Kiezbewohnerinnen zu Stadtteilführerinnen; Durchführung von Touren	KUL, SCHU, PER, GEW, REL, PR	Kultur bewegt e.V.	PSS.13.014 91.09		14.000,00	QF3	Z2, Z8, Z9	01.01.2010 bis 31.12.2011	Die sechs bisher ausgebildeten Stadtteilführerinnen bieten regelmäßig die drei ausgearbeiteten Führungen ("Alt und neu, laut und leise", "Ein internationales Dorf" und "Neukölln Oneway") an. Die Stadtteilführerinnen werden dabei weiterhin qualifiziert (Schwerpunkt 2011: Migrationsgeschichte). Die Touren werden hervorragend angenommen und erfahren über Berlin hinaus eine sehr positive Berichterstattung. 2011 sind es voraussichtlich 100 Touren.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimen- sionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projekt)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS - Bewil- ligungsnumm er	Gesamt- kosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.2.3	"In Schach halten" - Nachbarschafts- schachturnier	Förderung nachbarschaftlicher Kontakte durch ein gemeinsam veranstaltetes Schachturnier.	KUL, GEW	David Nothaft	PSS.11.023 2.10		500,00		QF1	Z8	2011	Das Amateur-Schachturnier fand am 26. Oktober im Café Geschwister Nothaft statt. Entgegen der vorherigen Interessenbekundungen nahmen jedoch nur wenige Spieler das Angebot wahr. Es hat aber dazu geführt, dass sich jetzt regelmäßig Quartiersbewohner zum gemeinsamen Schachspiel treffen.

Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung			Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator		
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €				andere Mittel	
											in €	Kategorien

18.9.3.1	Organisation und Begleitung der monatlich tagenden QF1-Vergabejury in 2011	Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch kleinteilige Projekte mit einem Fördervolumen bis 1.000 Euro.	PER, SCHU QM					Z3, Z5, Z8	laufend, monatliche Treffen	Durch die Beteiligung an der Vergabejury erhalten Quartiersbewohner die Chance, sich aktiv an der Arbeit des Quartiersmanagements zu beteiligen und über kleinteilige Projekt mit zu entscheiden. 15 Mitglieder (12 Bewohner und 3 Akteure) engagierten sich 2011 in den öffentlich tagenden monatlichen Sitzungen und diskutierten über eingereichte Projektanträge. Von 48 Anträgen wurden 23 umgesetzt.
----------	--	--	--------------	--	--	--	--	------------	-----------------------------	--

Nr.	Projektitel / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.3.2	Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch Begleitung und Organisation eines Quartiersrates als zentrales Beteiligungsgremium und -forum des Quartiers	Aktivierung der Quartiersbevölkerung durch Mitbestimmung bei Handlungsschwerpunkten und Abstimmung über Projekte mit einem Volumen von über 1.000,- €. Information der Bewohnervertreter und Akteure (Multiplikatoren) über die Arbeit des Quartiersmanagements und fördertechnische Zusammenhänge (Präsenz der Gebietskoordinatoren von Senat und Bezirk)	PER, QM, KUL, MIG, KIJU, SCHU, REL, KIT, BA, LAND	QM					Z1 - Z9	laufend, monatliche Treffen	Im Januar 2010 konstituierte sich der Quartiersrat im QM Richardplatz Süd neu. Ausgehend von einer quartiersweiten Wahl der Bewohnervertreter, setzt sich der Rat in der laufenden Amtszeit aus 21 Mitgliedern (11 Bewohner zuzüglich 4 Stellvertreter, 10 Kiezakteure) zusammen. In den monatlich stattfindenden öffentlichen Sitzungen wurde über Handlungsschwerpunkte des Quartiers diskutiert und über Projektideen abgestimmt. Außerdem wurde im November 2010 eine öffentliche Veranstaltung zum Thema "Mieterhöhungen - was kann ich tun?" und im April 2011 zum Thema "Zukunft der Spielplätze" durchgeführt.	

Nr.	Projekttitle / Maßnahme	Beschreibung und beabsichtigte Wirkung	Beteiligte	Träger der Maßnahme	Finanzierung				Mehrdimensionalität	Stand (inkl. Laufzeit des Projektes)	Zielerreichungsgrad / Indikator	
					PSS-Bewilligungsnummer	Gesamtkosten in €	Fördermittel Soziale Stadt QM in €	andere Mittel				
								in €				Kategorien
18.9.4.1	"Kiezreportage und Internetportal"	Herausgabe und Druck des Kiezblattes "Richard", offene Redaktionssitzungen; begleitende Öffentlichkeitsarbeit; Kontaktpflege zu Einrichtungen im Quartier (Veranstaltungsdokumentation)	QM, PER, GWE, KUL, SCHU, BQ, QBR, PR	Bernhard Stelzl	PSS.13.022 19.10		40.000,00		QF3	Z5, Z8	01.01.2011 bis 31.12.2012	Regelmäßige Herausgabe der Quartierszeitung RICHARD (10 Ausgaben pro Jahr); Verteilung im Quartier erfolgt durch MAE-Kräfte des BEQUIT-Projekts "Kiezhilfe" in Abstimmung mit Kiezreportern und QM; Die Redaktionssitzungen werden durchschnittlich von 3 Bewohnern besucht, von denen zumindest eine regelmäßige Artikel für die Zeitung verfasst. Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements (Projektplakate); Regelmäßige Herausgabe des Newsletters und Aktualisierung der Webseitenachrichten

Quartiersmanagement Richardplatz Süd

Lösungsorientiert und nachhaltig

Quartiersmanagement seit 2005

Seit 2005 ist der Kiez südlich des Richardplatzes in Berlin Neukölln ein Quartiersmanagementgebiet. Quartiersmanagement wird in den benachteiligten Stadtteilen eingerichtet. Ziel ist es, die Lebensbedingungen aller Bevölkerungsgruppen zu verbessern und eine räumliche Abspaltung benachteiligter Quartiere zu verhindern.

Als Team vor Ort entwickeln wir gemeinsam mit den Bewohnern und Akteuren Strategien und Projekte mit den Schwerpunkten Bildung, Arbeit und Integration. Dabei vernetzen wir unterschiedliche Interessengruppen und lokale Akteure, stärken Kooperationen zwischen Initiativen, Institutionen und Akteuren und initiieren und begleiten Projekte.

Gefördert wird das Quartiersmanagement mit seinen Projekten aus dem Programm „Soziale Stadt“, das von der Europäischen Union und dem Land Berlin finanziert wird.



Als Quartiersmanagement ist unser größtes Anliegen, die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Richardplatz Süd in die Entwicklung des Stadtteils mit einzubeziehen. Wir informieren Sie gern, wie und wofür die Fördermittel im Gebiet Richardplatz Süd verwendet werden, wie neue Projekte entstehen und wo Sie aktiv mitmachen können.

Nachhaltig und nachvollziehbar

Ein Schlüsselprojekt im Gebiet ist das im Jahr 2007 entwickelte Näh- und WerkStudio. Hier stehen neben der handwerklichen Qualifizierung von Bewohnern die in Kooperation mit der VHS angebotenen Deutschkurse im Vordergrund. Aber auch Maßnahmen wie die Förderung des Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“, des Kinderpavillons auf dem Droryplatz, die frühkindliche Sprachförderung oder auch die Umweltbildung wirken sich positiv auf die Bildungssituation aus und fördern das nachbarschaftliche Miteinander im Kiez.

Die Quartierswebsite (www.richard-quartier.de) und das kostenlose Kiezblatt „Richard“ bieten die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit und die vielen geförderten Projekte zu informieren. Wer sich auf der Internetseite für den Newsletter anmeldet, erhält die aktuellsten Informationen und Hinweise per E-Mail.



Kontakt:
Quartiersbüro:
Böhmische Straße 9
12055 Berlin
Tel.: 6805-8585
E-Mail: info-richard@quartiersmanagement.de

Das Team des Quartiermanagements Richardplatz Süd: Anja Bederke, Suzan Mauersberger, Antje Schmücker und Christoph Dreisbach

Quartiersfonds 2

Durch den Quartiersfonds 2 werden Projekte mit einem Budget zwischen 1.000 und 10.000 Euro unterstützt, die das Zusammenleben im Kiez wirkungsvoll verbessern sollen. Insgesamt stehen pro Jahr 35.000 € aus diesem Fonds für Projekte zur Verfügung. Die Steuerungsrunde und der Quartiersrat entscheiden über die Förderung der eingereichten Projektideen vor dem Hintergrund der Förderrichtlinien und der Zielsetzungen des Handlungskonzeptes.

„Beratung für Mieter“

Seit April 2011 können sich alle Kiezbewohner kostenlos über Fragen zum Mietrecht beraten lassen. Diese Erstberatung wird von Rechtsanwälten der Kanzlei Neukölln im Quartiersbüro Richardplatz Süd durchgeführt und findet immer mittwochs zwischen 16 und 18 Uhr statt.

Träger: **Kanzlei Neukölln** - Budget: 2.172,- Euro



„Familienbildungsangebote im Kiez“

Die elterliche Kompetenz wird in der Phase der frühkindlichen Bildung durch spezielle Kursangebote gestärkt.

Träger: **AspE e.V.** - Budget: 6.000,- Euro



„Popráci – Das 178. Rixdorfer Strohballenrollen“

Ein sportlicher Wettkampf mit Strohballen bringt Akteure und Zuschauer zu diesem speziellen Fest zusammen. Das nachbarschaftliche Miteinander wird so gefördert und die Quartiersbindung gestärkt. Neben dem Wettkampf gibt es ein Rahmenprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Träger: **Traumpfad e.V.** - Budget: 8.000,- Euro



„Trommeln im Kiez“

Die Förderung des Musikverständnisses bei Kindern und Jugendlichen durch Trommelkursangebote steht im Vordergrund. Bei zahlreichen kleineren Auftritten wird das Gelernte präsentiert und so das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen gestärkt.

Träger: **Rocco Rossbach** - Budget: 5.000,- Euro



„Neugestaltung der Mensa an der Adolf-Reichwein-Schule“

Im Zuge des Aufbaus einer Mensa wurden über „Soziale Stadt“ neue Möbel und die Gestaltung des Raumes gefördert. Gut 50 Schülerinnen und Schüler können nun ihr Mittagessen in der Schule einnehmen.

Träger: **Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule** - Budget: 1.329,- Euro



„Kletterkurs für Kindergartenkinder“

Mit dem Angebot eines Kletterkurses für 4-5 jährige Kitakinder (Kita „Du und ich“, Kita „Magdalenen“ und Kita „Böhmische Straße 1“) am Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ wird das Sozialverhalten und selbstbewußte Handeln der Kinder gefördert sowie motorische wie kognitive Fähigkeiten weiterentwickelt.

Träger: **Matthias Benthin** - Budget: 2.500,- Euro



44 Kingz & Queenz

Aktivierung und Stärkung von Jugendlichen

Was wir wollen: Über Freizeitangebote für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren ein respektvolleres Miteinander fördern.

Was wir bieten: Workshops im Sport-, Kreativ- und handwerklichen Bereich, Förderung der aktiven Mitgestaltung der Projekte und öffentlichen Veranstaltungen sowie ein Bühnenservice sind Teil der Maßnahme

Das Projekt „44 Kingz & Queenz“ will Jugendliche dazu animieren, ihre Talente und Potentiale zu entdecken. Durch die Freizeitangebote sollen die sozialen Kompetenzen sowie das Selbstbewusstsein der Jugendlichen gestärkt und ein respektvolles Miteinander geübt werden. Die Workshops und Veranstaltungen des Programms finden an vielen verschiedenen Orten statt.

Filmdreh im Videoworkshop

Im Rahmen eines Videoworkshops können die Jugendlichen technische Fertigkeiten erwerben, die dann beim Dreh von Kurzfilmen zum Einsatz kommen. Die Wahl des Genres ist ihnen dabei vollkommen freigestellt. Dokumentationen, Spielfilme: Alles, was im Rahmen des Workshops entsteht, wird gesammelt. Gegen Ende des Jahres werden die entstandenen Kurzfilme bei einer Abschlussfeier der Öffentlichkeit präsentiert.

Holz-Werkstatt

Steckstühle und Bänke aus Holz werden in diesem Modul gefertigt. Zunächst entwerfen Jugendliche ihr individuelles Modell, um es dann zurechtzusägen und schließlich bunt zu lackieren oder zu besprühen. Beim Fest „kiez international“ kam eine Auswahl zum Einsatz und fand auch viel Anklang bei den Besuchern.

Kiezbühne: Alles rund um den gelungenen Auftritt



Bereits vor zwei Jahren stellten Jugendliche gemeinsam eine mobile Bühne her. Diese wird seither von einem fünfköpfigen Jugendteam genutzt und bei Veranstaltungen in und außerhalb des Richard-Kiezes aufgebaut. Ob vor Ort beim Strohballenfest Popráci oder bei diversen Kiezfesten – die Bühne bildete auch im Jahr 2011 vielfach die Basis für gelungene Auftritte.

Projekträger: Thomas Herr

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:
Für die Jahre 2010 und 2011 insgesamt 65.000 Euro



Kontakt:

Thomas Herr

Tel.: 030 - 43 73 92 24

E-Mail: 44-kq@web.de

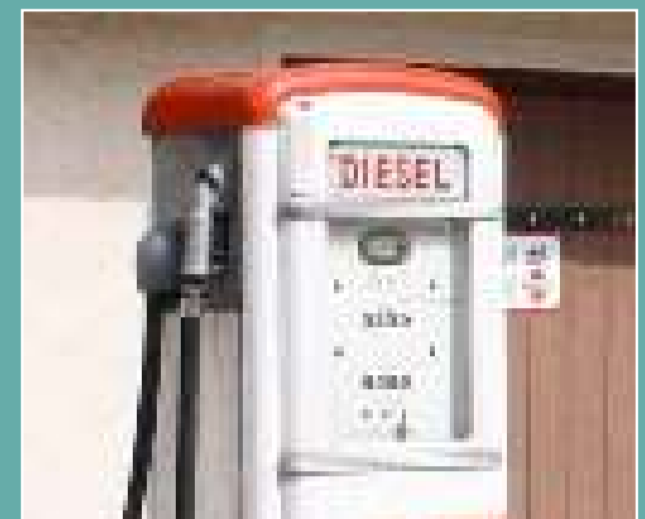


Vermittlung der Generationen

Menschen und Orte im Richardkiez

Was wir wollen: Das Ziel des Projektes ist es, das Wissen der Bewohner des Richardkieses über den eigenen Lebensraum zu sammeln und neue Perspektiven auf Altbekanntes zu ermöglichen. Dabei steht die generationsübergreifende Kommunikation über den gemeinsamen Kiez im Mittelpunkt des Projekts.

Was wir bieten: Im Rahmen von vier Workshops werden ausgesuchte Orte im Kiez fotografiert und aus den Bildern ein Memo-Spiel erstellt. Zusätzlich produzieren die Teilnehmer einen Audioguide mit Geschichten über den Kiez.



Die Teilnehmer des Projekts sammeln Geschichten rund um den Richardplatz und leisten somit einen subjektiven Beitrag zur Geschichte des Quartiersgebiets, zum generationsübergreifenden Dialog und zur Stärkung ihrer Identitätsbildung. In Workshops eignen sie sich Medienkompetenzen an.

„Find mich im Richardkiez“

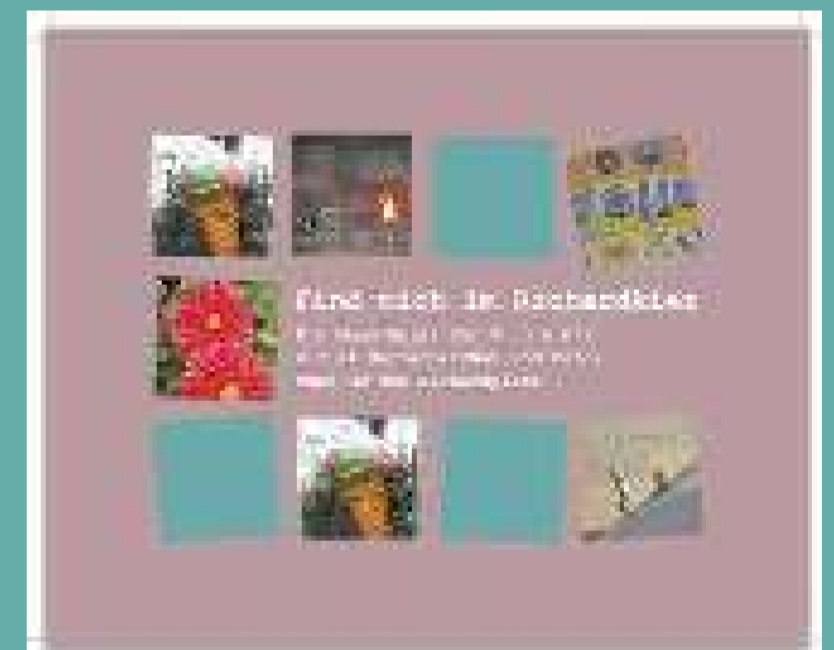
Die Teilnehmer, vor allem Kinder und Jugendliche, suchten Plätze aus, die ihnen viel bedeuten und an denen sie sich gerne aufhalten, aber auch solche Orte, die sie nicht so schön finden. Diese Plätze werden von den Projektteilnehmern fotografiert. Die notwendigen Kameras bekommen die Teilnehmer gestellt, während sie von Verena Büttner beraten und betreut werden.

Die besten Bilder werden ausgesucht, von den Jugendlichen mit Photoshop überarbeitet und für Spielkarten für ein Memo-Spiel verwendet, dass so ein buntes Bild des Kiezes darstellt.

„Von der Ausstellung zum Kiezzrundgang“

Das Spiel ist jedoch nur ein Teil des Projektes. In einem weiteren Modul befragen Jugendliche ältere Bewohner, welche Geschichten ihnen zu den ausgewählten Orten einfallen. Dazu besuchen sie auch Einrichtungen, die sie sonst vielleicht nicht besuchen würden, wie die Diakonie. Damit soll auch die Kommunikation zwischen den Generationen gestärkt werden. Wie sehen andere diesen Ort? Wie war er früher? Wie nutzen andere den eigenen Lebensraum? Die Geschichten aller Generationen werden gesammelt und im Rahmen einer Ausstellung zusammen mit den Bildern des Spiels im Großformat präsentiert.

In einem letzten Schritt wird aus den gesammelten Geschichten ein Audioguide erstellt. Damit kann man durch den Kiez streifen und den Geschichten lauschen. Auf diese Art und Weise wird zwar ein subjektiver, aber interessanter Beitrag zur Geschichte des Quartiers geliefert, der zur Identifikation mit dem Gebiet führt.



Kontakt:

Allourmemories
Büro für urbane Kommunikation
Lübbener Str. 22 - 10997 Berlin
Tel.: 030 644833779
www.allourmemories.de

Projektträger: Allourmemories Büro für urbane Kommunikation

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2010 und 2011 insgesamt 20.000,- Euro.



Bildungsdreieck Richardkiez

Unterstützung der Schulen im Quartier Richardplatz Süd

Was wir wollen: Das Projekt „Bildungsdreieck Richardkiez“ stellt die Stärken und Qualitäten der Bildungseinrichtungen im Gebiet zusammen und unterstützt die Schulen im Quartier.

Was wir bieten: Öffentlichkeitsarbeit für die Bildungseinrichtungen in Form einer Bildungsbroschüre sowie zweier Veranstaltungen zur Imagestärkung, Sprachförderung für Schüler aus dem südosteuropäischen Raum sowie Elternaktivierung durch Unterstützung und Aufbau von Elterntreffs an den Schulen und Elterntrainingskursen sind die Säulen des Projekts

Schulübergreifendes Projekt

Mit der Richard- und der Löwenzahn-Grundschule sowie dem Förderzentrum Adolf-Reichwein-Schule werden alle drei Schulen im Quartier mit schulunterstützenden Angeboten angesprochen. Insbesondere Eltern, Kollegien, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Hort sind die Partner. Durch gemeinsame Aktivitäten der verschiedenen Bildungseinrichtungen sowie einem verstärkten Austausch untereinander soll ein quartiersweites Bildungsnetzwerk entstehen. Die gemeinsam gestaltete Öffentlichkeitsarbeit soll dieses Netzwerk nach außen sichtbar werden lassen. Wir helfen, dass Ressourcen aktiviert und neue Entwicklungen mitbedacht werden.



Neue Zielgruppen, neue Konzepte

Bereit seit 2005 werden die Schulen hinsichtlich ihrer besonderen Herausforderungen projektbezogen über das Programm „Soziale Stadt“ unterstützt. Nun erhalten sie die Möglichkeit, sich selbstbewusst mit ihren vielfältigen Angeboten nach Außen hin zu präsentieren.



Neue Entwicklungen wie z.B. der Zuzug von Familien aus dem südosteuropäischen Raum werden in diesem Projekt aufgegriffen und durch eine besondere Ansprache der Eltern und zusätzliche Sprachförderung für die Kinder unterstützt.



Projekträger: AspE e.V. - Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe e.V.

Kooperationspartner: bildog – Bildung ohne Grenzen e.V., Richard-Grundschule, Löwenzahn-Grundschule und Adolf-Reichwein-Förderzentrum.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 50.000 Euro.

Kontakt:

Thomas Fertig

AspE e.V.

Brusendorfer Str. 20, 12055 Berlin

Tel.: 624 33 69

E-mail: info@aspe-berlin.de



Kindertreff Droryplatz

„Förderung und Ausbau der Gemeinschaft von Eltern, Jugendlichen und Kindern am Kinderpavillon“

Was wir wollen: Anhand unterschiedlicher Angebote werden Eltern, Kinder und Jugendliche am Kinderpavillon auf dem Schulhof der Löwenzahn-Schule aktiviert und gefördert.

Was wir bieten: Die vielfältigen Kreativ- und Sportangebote werden von den Kindern, Jugendlichen und Eltern gemeinsam vorbereitet und umgesetzt. Dabei steht die Beteiligung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Aktivitäten im Vordergrund.



Bereits seit 2006 steht der rote Kinderpavillon an der Löwenzahn-Grundschule als Anlauf- und Ausgangspunkt von Aktionen für die auf dem Spielplatz anwesenden Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Der Pavillon ist mittlerweile zum Symbol einer erfolgreichen Förderung von Eltern-Kind-Aktivitäten geworden. Jeder, der sich einbringen möchte, ist willkommen. Die Mitarbeiter des Jugendamtes Neukölln arbeiten mit den Eltern an der Umsetzung eines vielfältigen und attraktiven Programms zur Freizeitgestaltung.

Auf dem Platz und im Pavillon

Die angebotenen Veranstaltungen richten sich nach den Jahreszeiten. Erlaubt es das Wetter, finden die Aktionen im Freien statt. Nahezu traditionell sind die „Platzspiele“ – unterstützt von verschiedenen Trägern und Einrichtungen aus dem Quartier. In diesem Jahr hat die Arbeit mit dem Computer, insbesondere mit dem Internet, breiten Raum eingenommen. Die Kurse richteten sich an die Eltern und die Kinder. Die Themen reichten vom Gebrauch des Computers bis hin zu Cyber-Mobbing. Der Schutz der Kinder ist dabei genauso wichtig, wie die Frage, wie im Internet miteinander umgegangen werden soll.



Wie auch in den letzten Jahren werden im Kinderpavillon sowie in den Räumen und der Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule zahlreiche Aktionen wie Gruppentreffen und Kurse angeboten. Regelmäßig treffen sich die Kreativ-, Koch- und Theatergruppe. Es besteht außerdem

die Möglichkeit, auf dem Gelände der Schule Tischtennis und Fußball zu spielen. In den Schulferien gibt es ein täglich wechselndes Programm. Auch die Elterntreffs werden in diesem Jahr fortgesetzt. Wichtig ist, dass die Teilnehmer selbst ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren, sodass die Angebote dem Bedarf entsprechen.



Projekträger: Carmela Szafraniec

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für das Jahr 2011 insgesamt 9.999 Euro



Kontakt:

Frau Israel

Kindertreff Droryplatz

Drorystraße 5 - 12055 Berlin

Tel.: 68 05 37 46

E-Mail: droryplatz@freenet.de

www.droryplatz.de



Interkulturelle Frauen-Bio-Gesundheitsküche

Gemeinsam kochen, gemeinsam lernen

Was wir wollen: Frauen, die längere Zeit nicht in der Berufstätigkeit waren, mit Kochkursen wieder fit für den Job machen. Wir wollen über biologisch erzeugte Lebensmittel und die vegetarische Küche informieren und mit Frauen aus verschiedenen Nationen alle möglichen Gerichte kochen sowie natürlich auch probieren. Das Essen wollen wir im Kiez bei verschiedenen Veranstaltungen als Bio-Catering der Interkulturellen Frauen-Bio-Gesundheitsküche anbieten.

Was wir bieten: Wir haben die Möglichkeit, in der Gewerbeküche des vegetarischen Bistros „Der kleine Buddha“ die Kochkurse „quasi mitten im Leben“ zu geben. Bei uns sehen die Teilnehmerinnen beispielhaft, wie es in Gewerbeküchen abläuft, was im Gegensatz zum Kochen zuhause eine Gastronomie ausmacht und wie die Zusammenarbeit aller aussieht. Wir bieten unsere Kochkurse zu sehr flexiblen Zeiten an, damit die Frauen in ihrem weiteren Leben (Sprachkurs, Kinderbetreuung usw.) nicht eingeschränkt sind. Sie nehmen an Festen und Versammlungen mit Bio-Catering teil. Am Ende des Kurses steht eine Prüfung, die das Gelernte abfragt. Bei bestandener Prüfung erhalten Sie ein Zeugnis, das ihnen bei weiteren Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt helfen wird.

Die Entstehung einer Idee

Entstanden ist die Idee hier im Richardkiez, als Frauen, die keinerlei Ausbildung hatten, im Bioladen nach Arbeit fragten. Geringe Deutschkenntnisse und die fehlende Kenntnis von biologischen Lebensmitteln erschwerten eine Einstellung. Die Biolebensmittelbranche gehört zu den wenigen Wachstumsbranchen der heutigen Zeit. Gerade in Berlin gibt es einen großen Bedarf an Mitarbeitern für Naturkostfachgeschäfte. Bedingung für eine Beschäftigung ist immer ein gewisses Grundwissen darüber, was „Bio“ eigentlich ist, und was vegetarisch bzw. vegan bedeutet.

Daraus entstand die Idee von Kochkursen, die Kulturen miteinander vernetzen und Inhalte vermitteln wie: Hygiene in einer Gewerbeküche, vegetarisches Kochen, biologische Lebensmittelherstellung und -verarbeitung, was ist Vollkorn, Lebensmittelallergien u.v.m.

Kochen macht Spaß, vernetzt und bildet



Die Teilnehmerinnen bringen ihre eigenen Rezepte mit, die mit Biozutaten nachgekocht werden. Es wird Deutsch gesprochen, um die Deutschkenntnisse zu verbessern, es besteht aber auch die Möglichkeit, bei Bedarf die Lerninhalte zu übersetzen. Das Projekt hat arabische, türkische und bosnische Übersetzer.

Eine Ernährungsberaterin klärt über die Grundlagen einer gesunden Küche auf und informiert über die verschiedenen ernährungsbedingten Krankheiten.



Projekträger: Inken Planthaber

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2010 und 2011 insgesamt 18.000,- Euro.

Kontakt:

Inken Planthaber

Mareschstraße 14 - 12055 Berlin

Kunstfiliale Richardplatz Süd

Bewohnerorientiertes Kunst- und Kulturprojekt

Was wir wollen: Künstler und Bewohner im Richardkiez zusammen zu bringen, steht im Mittelpunkt des Projekts. Wichtig ist uns, dass Kunst und Kultur nicht abstrakt bleiben, sondern alltagsnah erlebt werden.

Was wir bieten: Kunst und Kultur erlebbar machen bedeutet, dass Menschen verschiedener sozialer und kultureller Hintergründe angesprochen werden. Wir geben Auskunft über verschiedene kulturelle Veranstaltungen in Neukölln und natürlich vor allem im Richardkiez. Hierzu gehören zum Beispiel das Kunst- und Kulturfestival 48 Stunden Neukölln, das Rixdorfer Strohballenrollen „Popráci“ und der Kulturevent NACHTUNDNEBEL.



Vernetzen, informieren, aktivieren: Als wesentlicher Knotenpunkt der Rixdorfer Kunst- und Kulturschaffenden versorgen wir sowohl Künstler als auch Bewohner mit Informationen.

Gemeinsame Aktionen im Kiez etablieren Brücken

Seit Mitte 2010 gibt es in den Räumen der `Kreativen Gesellschaft Berlin´ in der Hertzbergstraße 1 direkt am Richardplatz wieder einen zentralen Anlaufpunkt für Kunst- und Kulturschaffende im Richardkiez. Die Kunstfiliale Richardplatz Süd knüpft dabei Netze zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden und den Kulturveranstaltungsstellen.

Wir bieten Möglichkeiten zum Kennenlernen, Beratungsgespräche und eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit wie den Veranstaltungsflyer und den Internet-Blog <http://kunstfiliale.blogspot.com/>. Hier informieren wir regelmäßig und aktuell über die Kunst- und Kulturveranstaltungen rund um den Richardplatz. Neben der Information für Kunst- und Kulturinteressierte schlagen wir eine Brücke zur Einwohnerschaft.



Mit den Nachbarn organisieren wir Mitmachveranstaltungen wie den „Rixdorfer Murmel-Ball“ auf dem Freundschaftsplatz in unserem Kiez. Bei diesen Veranstaltungen werden Kunst und Kulturselbstverständliche Aspekte des Lebens wahrgenommen.



Kontakt:
Tanja Dickert, Norbert Kleemann
Hertzbergstraße 1 - 12055 Berlin
Tel.: 81493544
Internet: www.kgb44.de
<http://kunstfiliale.blogspot.com>

Projekträger: AG Tanja Dickert + Norbert Kleemann

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:
Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 13.000 Euro

Lernwerkstatt an der Richard-Grundschule

entdecken, erforschen, erfinden

Was wir wollen: Schüler, Lehrer, Künstler und Wissenschaftler zum freien Forschen und gemeinsamen Austausch „auf Augenhöhe“ anregen. Die Organisation mehrerer öffentlicher Präsentationen der Forschungsergebnisse. Die Kooperation zwischen dem Comenius-Garten und der Richard-Grundschule vertiefen.

Was wir bieten: Einrichtung einer Lernwerkstatt in der Richard-Grundschule. Wissenschaftler, die sich mit Kindern auf die Suche nach den gemeinsamen Wurzeln ihrer Fragen begeben und zusammen mit Lehrkräften nach kreativen Antworten suchen. Integrative Formen des Lernens werden gefördert und die Sprachkompetenz unterstützt.

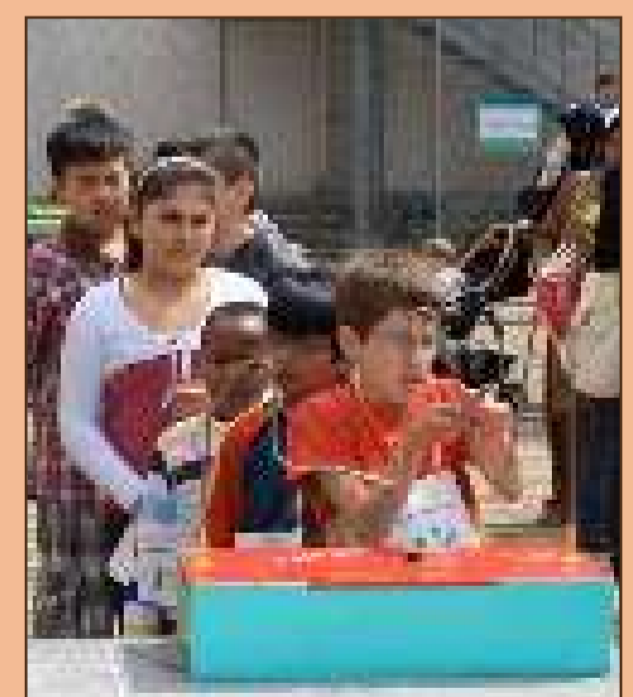
Lernen durch ausprobieren

Die Idee der Lernwerkstatt ist aus Vorläuferprojekten der Richard-Grundschule, des Comenius-Gartens und des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte entstanden. In den beiden Arbeits- und Präsentationsräumen der Werkstatt soll eine Atmosphäre des Fragens und des Lernens entstehen. Ziel ist es, den Schulkindern der Richard-Grundschule und deren Lehrkräften ein offenes Angebot zu machen. Das kann im Unterricht, aber auch im offenen Ganztagschulbetrieb geschehen.

Wie bewegt sich eine Schaukel?



Oft geben Kinder auf Fragen ihrer Lebenswelt ähnliche Antworten wie Wissenschaftler vergangener Zeiten. Newton, Einstein oder Kepler könnten sich gewiss mit Esra, Omar oder Lia aus der Richard-Grundschule gut verständigen. Und so machen sich Wissenschaftshistoriker und Kinder in der Lernwerkstatt auf den Weg, ihre gemeinsamen Fragen zu beantworten. Sie erforschen beispielsweise den Anschlag einer Schaukel, denn schließlich nennt Galilei so etwas Impetus. Es wird mit allen Sinnen experimentiert und mit vielen Medien dokumentiert. Dabei treten die kulturellen Unterschiede des Migrantenviertels zu Tage – als Reichtum, der das Miteinander fördert.



Projekträger: Freundeskreis der Richard-Grundschule e. V.

Kooperationspartner: Richard-Grundschule, Comenius-Garten,
Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahr 2009 und 2011 insgesamt 53.000 Euro

Kontakt:

Freundeskreis der Richard-Grundschule e. V.

Richardplatz 14 - 12055 Berlin

Tel.: 2902 83100

E-Mail: 08g17@t-online.de

Näh & Werk Studio: SIEBEN AUF EINEN STREICH

Qualifizierung und Begegnung im Kiez

Was wir wollen: Menschen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Bewohner/innen qualifizieren, fachliche und soziale Kompetenzen fördern und stärken, Deutschkenntnisse verbessern, Einrichtungen und Projekte im Kiez unterstützen, handwerkliche Selbsthilfe aktivieren.

Was wir bieten: Näh- und Schneiderkurse mit begleitendem Deutschunterricht; eine offene Werkstatt und handwerkliche Kurse für alle Quartiersbewohner/innen, Dienstleitungen für soziale Einrichtungen und Bewohner/innen mit geringfügigem Einkommen, Kooperationen für die Realisierung von Projekten.



Das Projekt versteht sich als ein Ort für Begegnung, Lernen, Beschäftigung und Qualifizierung und arbeitet im Bereich der lokalen Ökonomie. Es hat zwei Schwerpunkte: das Nähstudio und das Werkstudio.



Das NähStudio

richtet sich seit 2007 in erster Linie an Frauen mit Migrationshintergrund und arbeitslose Frauen. In modular aufgebauten Näh- und Schneiderkursen werden fachliche Kompetenzen des Schneiderhandwerks vermittelt. Ergänzend wird Deutsch als Fremdsprache in Zusammenarbeit mit der VHS Neukölln unterrichtet. Die

Arbeit im Nähstudio ist gelebter interkultureller „Dialog“: Sowohl die Teilnehmerinnen als auch die Dozentinnen haben unterschiedliche geografische und kulturelle Bezüge. Einige Teilnehmerinnen fanden so den Weg in den 1. Arbeitsmarkt.

Das WerkStudio

steht seit 2008 allen Quartiersbewohner/innen offen. In der Werkstatt können kleine Reparaturen selbst erledigt oder auch in Auftrag gegeben werden. Ebenso kann man Maschinen, Geräte und Werkzeuge ausleihen und Anleitung beim Tapezieren & Malern, der Fahrradreparatur oder beim Fußbodenverlegen bekommen. Zudem hat sich das Werkstudio als Ort für die Realisierung weiterer Projekte im Kiez etabliert, sowohl das Fest der Dinge, die Holzwerkstatt des Projekts „44 Kingz and Queenz“ wie auch die „Recycle Werkstatt“ finden hier ihren Platz.





Öffnungszeiten der Werkstatt:
Mo. bis Mi. 10 bis 16 Uhr
Do. 13 bis 18 Uhr,
Fr. 10 bis 14:00 Uhr

Kontakt:
Esther Ohse - Nah & Werk Studio
Sieben auf einen Streich,
Braunschweiger Str. 8
12055-Berlin
Internet: www.7auf1streich.info



Projekträger: Esther Ohse

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 100.500 Euro

Die OASE: Kontinuität und Wandel

„Elternberatungscafe an der Richard-Schule“

Was wir wollen: an der Richard-Schule einen Ort bieten, an dem sich Menschen in ungezwungener und entspannender Atmosphäre begegnen, an dem Berührungspunkte abgebaut und die Besucher/innen für das Thema Gesundheit und Erziehung sensibilisiert werden. Dies soll immer mehr in Eigenverantwortung der Eltern im Kiez erfolgen.

Was wir bieten: gesundes Frühstück, Informationen und Beratung rund um die Themen Gesundheit und Erziehung, Räumlichkeiten für Begegnung, Entspannung und Bewegung, Vorträge mit anschließender gemeinsamer Diskussion sowie Projekttag und Ausflüge.



Seit 2007 bietet die OASE in den Räumen der Mensa einen erholsamen und zugleich informativen Aufenthalt für ihre Besucher/innen. Mit den beiden Projektleiterinnen Kevser Eliceqli und Natalia Weimann ist es gelungen, regelmäßige Begegnungen zwischen Bewohnerinnen im Kiez zu schaffen. Im Gesundheitscafé ging es darum, Menschen zusammenzubringen, Berührungspunkte zwischen Elternhaus und Schule abzubauen und die wichtigen Themen Gesundheit und Erziehung anschaulich darzustellen.

Die Teilnahme an Kiezveranstaltungen ist dabei Ausdruck der Idee, dass die Eltern, die Kinder und die Schule ein lebendiger Teil des Richardkieses sind. Darüber hinaus wird gelegentlich auch Berlin erkundet, indem gemeinsam Ausflüge geplant und durchgeführt werden.

Jetzt gilt es, die Väter noch stärker mit einzubeziehen. Das Elternberatungscafé soll von den Eltern selbst organisiert in den Räumen der ehemaligen Röntgen-Oberschule einen festen Ort finden



Ort und Öffnungszeiten für 2010:

Mi. & Fr. 9-11 Uhr,
Mensa der Richard- Grundschule
(1. Etage), Richardplatz 14



Kontakt:

Herr Fertig

Ambulante sozialpädagogische
Erziehungshilfe e.V.

Tel.: 030 624 33 69

E-mail: info@aspe-berlin.de

Projekträger: Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe e.V. (**AspE e.V.**)

Kooperationspartner: Richard-Grundschule

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2010, 2011 und 2012 insgesamt 41.000,- Euro.



Kiezreportage und Öffentlichkeitsarbeit

Kiezzeitung „Richard“, Newsletter und Quartierswebseite

Was wir wollen: Wir wollen eine offene Redaktion sein, in der sich die verschiedenen Standpunkte im Kiez widerspiegeln. In der Kiezzeitung „Richard“ wird über die Projekte, Angebote und Entwicklungen im Richardkiez informiert. Die Bewohner werden zum Mitmachen motiviert. Sie können Themen vorschlagen, Texte schreiben und Initiativen vorstellen.

Was wir bieten: Wir bieten die Möglichkeit zur angeleiteten Mitarbeit in der ehrenamtlichen Redaktion. Das Ergebnis ist die monatlich erscheinende Kiezzeitung „Richard“ mit 5.000 Exemplaren. Sie wird an die Haushalte im Quartier verteilt. Als zusätzliche Information wird für alle aus dem Quartiersfonds 3 geförderten Projekte mir einer Förderung über 10.000 Euro ein Plakat erstellt und die Quartierswebseite bestückt. Darüber hinaus erscheint regelmäßig ein elektronischer Newsletter.



„Informationen für den Kiez und aus dem Kiez“. Mit diesem Motto arbeitet die Kiezredaktion an der positiven Entwicklung des Quartiersgebietes Richardplatz Süd mit.

Im Gespräch bleiben

Die 10 Ausgaben des „Richard“ pro Jahr werden von einer ehrenamtlichen Kiezredaktion mitgestaltet; so entstehen Nachrichten, Portraits, Projektreportagen, Geschichten und ausgewählte Veranstaltungshinweise. Thematische Schwerpunkte werden immer vertieft dargestellt. Der elektronische Newsletter erscheint alle drei Wochen und kann über die Webseite abonniert werden. Er informiert über Termine und Aktivitäten in und außerhalb des Kiezes.

Die Webseite des Quartiersmanagements www.richard-quartier.de muss natürlich auch gepflegt werden. Sie bietet einen Überblick über die Arbeit des Quartiersmanagements und die geförderten Projekte. Termine und Veranstaltungen können von Organisatoren eigenständig eingetragen werden. Projektplakate unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit der vom Quartiersmanagement geförderten Projekte, die in enger Absprache mit den Mitarbeitern der Projekte entstehen. Durch die Teilnahme an den vielen Veranstaltungen und Festen im Quartier bleibt die Redaktion im Gespräch mit den

Bewohnerinnen und Bewohnern.



Richard
DIE QUARTIERszeitung VON RICHARDPLATZ SÜD

Kontakt:

Kiezreporter: Bernhard Stelzl

Tel.: 0152 5356 5236

Grafik: Dulce F. Neves Stelzl

Tel.: 0157 7399 9259

E-Mail: redaktionrichard@yahoo.de

Projekträger: Bernhard Stelzl – Medien & Training

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 80.000 Euro (inkl. Druckkosten)

Die Rixdorfer Schmiede

Schüler/innen entdecken traditionelles Handwerk

Was wir wollen: Wir erproben Lerninhalte des Arbeitslehreunterrichts praktisch und machen Produktionsabläufe für Schüler/innen sichtbar. Außerdem wird die lokale Identität gestärkt.

Was wir bieten: Schmiedekurse in Kooperation mit dem Bereich Arbeitslehre der Adolf-Reichwein-Schule, eigene Stahlgewinnung in Form eines „Rennfeuers“. Schmiedevorfürungen für Grundschüler der Richard- und Löwenzahn-Schule als Ergänzung des Sachkundeunterrichts.

Heimatkunde, Arbeits- und Lebenswelt

Mit Schmiedevorfürungen für Grundschüler der Richard- und Löwenzahn-Schule wird der schulische Sachkundeunterricht mit lebensweltlichen Bezug bereichert. Neben der anschaulichen Verwendung von Feuer, Metall und Schmiedewerkzeug, wird an dem geschichtsträchtigen Ort der Rixdorfer Schmiede praktische Heimatkunde betrieben. Die Kinder erleben einen traditionsreichen Handwerksberuf in „ihrer“ Schmiede am Richardplatz.



Eine Tradition lebt weiter

Mittlerweile schon selbst so etwas wie eine Tradition ist das so genannte Rennfeuer in Zusammenarbeit mit der Adolf-Reichwein-Schule. Das Rennfeuer ist eine altertümliche Form der Stahlgewinnung. Hier bauen die Schüler/innen einen Schachtofen aus Stein und Lehm, in dem sie anschließend unter Anleitung schmiedbares Eisen gewinnen. Eigenverantwortliches Handeln steht im Vordergrund. Bei dem Rennfeuer werden die Eltern mit einbezogen, so dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft gefördert wird. Das Ereignis ist Bestandteil des Schulfestes der Adolf-Reichwein-Schule.



Unterricht praktisch - Schüler/innen der Adolf-Reichwein-Schule schmieden selber

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Bereich Arbeitslehre der Adolf-Reichwein-Schule und der Rixdorfer Schmiede verfolgt die Idee, Schülern/innen Unterrichtsinhalte praktisch zu vermitteln. Über mehrere Monate hinweg schmieden, treiben, fräsen, schleifen und polieren die Schüler/innen ihre Gegenstände nach fachkundiger Anleitung. Neben handwerklichem Geschick wird vor allem das Gruppengefühl gefördert.



Projekträger: Förderverein Rixdorfer Schmiede e.V.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 14.000 Euro

Kontakt: **Frau Sawitzki**
Förderverein Rixdorfer
Schmiede e.V.
Richardplatz 28
Tel.: 694 22 32
www.rixdorferschmiede.de

Freizeitangebote im Stadtteil

Das Jugend- und Gemeinschaftshaus „Scheune“ im Richardkiez

Was wir wollen: Kindern und Jugendlichen sinnvolle und kreative Freizeitbeschäftigungen anbieten, ihren Kontakt zu Gleichaltrigen fördern und bei Problemen beratend zur Seite stehen.

Was wir bieten: Gemeinschaftsräume, Cafébetrieb, Beratung und Begleitung, Hausaufgabenhilfe, Tanz- und Theaterprojekte, Sportangebote, Ausflüge

Die „Scheune“ ist eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt. Seit dem Jahr 2006 wird dort Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren ein breites Spektrum an Freizeitbeschäftigungen sowie Beratung und Begleitung angeboten. Ein Hauptaugenmerk der Mitarbeiter/innen liegt auf der Förderung des Austauschs und Miteinanders von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft.

Die Besucher der „Scheune“ haben viele Möglichkeiten, ihre Freizeit interessant zu gestalten. Bei der Erledigung von Hausaufgaben und beim Lernen helfen Pädagogen.

Theater, Tanz und Fußball

Unter der Leitung von qualifizierten Trainern findet eine große Zahl von Theater-, Bewegungs-, Tanz- und Sportkursen statt, die über das Quartiersmanagement gefördert werden. Für die Teilnehmer sind diese Kurse kostenlos. Regelmäßig und ehrgeizig trainieren die Kinder und Jugendlichen und konnten schon zahlreiche Erfolge verzeichnen. Die Tanzgruppe „Break Steady Crew“ hatte im letzten Jahr Auftritte und Battles in ganz Berlin.



Öffnungszeiten:

Gemeinschaftshaus:
verschiedene Angebote von 9 - 14 Uhr
Jugendclub:
Mo. bis Fr. 14:30 - 19:30 Uhr

Kontakt:

Jugend- und Gemeinschaftshaus
„Scheune“
Leitung: **Frederik Spindler**
Böhmische Straße 39
Tel.: 31 98 80 98
E-Mail: jc-scheune@awo-suedost.de

Projekträger: AWO Kreisverband Südost e.V.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 17.000 Euro

Spielend Sprache Lernen

Sprachförderung an 3 Kindertagesstätten im Quartier Richardplatz Süd

Was wir wollen: Kindern wird dabei geholfen, früh ein gutes Sprachverständnis zu entwickeln. Bestehende Sprachdefizite sollen behoben und eine gute Grundlage für konstruktive Kommunikation gelegt werden. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung gestärkt.

Was wir bieten: Wir bieten frühkindliche Sprachförderung an drei Neuköllner Kitas an. Altersgerecht wird hier die Sprache der Kinder gefördert, um ihnen einen guten Einstieg in die Schule zu ermöglichen. Neben den wöchentlich stattfindenden Sprachförderkursen gibt es Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Fortbildungen für ErzieherInnen der Kitas.

Warum Sprache von Kindergartenkindern fördern?

Über das Projekt wird Sprachförderung an den drei größten Kindertagesstätten im Kiez angeboten. Der Spracherwerb von Kindern zwischen drei und fünf Jahren wird in 45-minütigen Trainings unterstützt. Bei der Förderung wird auf eine geringe Gruppengröße und eine große Methodenvielfalt geachtet. Ziel des Projektes ist es, die Sprache der Kinder auf ein gutes Niveau anzuheben. So soll einer späteren Benachteiligung aufgrund sprachlicher Defizite vorgebeugt werden.



Methodenvielfalt bei der Sprachförderung

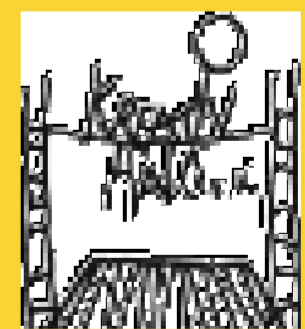
Die Fördertermine in den Kindertagesstätten haben nicht viel mit klassischem Sprachunterricht gemein. Spiele, Bewegung und Musik sind feste Bestandteile des Programms. Werden alle Sinne der Kinder angesprochen, prägt sich ihnen das Gelernte nämlich besser ein. Das Projekt setzt außerdem auf die Methode des „corrective feedback“: spricht ein Kind etwas falsch aus, weisen die Sprachförderer nicht auf den Fehler hin, sondern wiederholen ganz einfach die Äußerung in korrekter Form.



ErzieherInnen - Coaching / Elterneinbeziehung



Das Projekt setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern der Einrichtungen sowie den Eltern. Diese haben einen engeren Kontakt zu den Kindern und können deren sprachliche Entwicklung besser beobachten und steuern. Bei den Förderterminen ist jeweils ein/e Mitarbeiter/in des Kindergartens anwesend. Außerdem bietet der Verein Fortbildungen und konkrete Beratungen an.



Kontakt:

Krisztina Csörgei

KREATIVHAUS e.V.

Fischerinsel 3 - 10179 Berlin

Tel.: 23 80 91 47

www.kreativhaus-berlin.de

Projektträger: KREATIVHAUS e.V.

Kooperationspartner: AWO-Kita „Du und Ich“, Kita Magdalenen und
Kita St. Richard

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 39.000 Euro

Naturerlebnis und Umweltbildung

Angebote für die Schulen im Kiez

Was wir wollen: Wir wollen das Naturverständnis von Kindern im Kiez durch Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote fördern. Umweltbildung soll direkt in den Bildungsalltag integriert werden. So wird sie langfristig Teil der lebensweltlichen Erfahrung der Kinder im Richardkiez.

Was wir bieten: Wir unterstützen die Schulen im Kiez bei der Schaffung und Revitalisierung von Grün- und Schulgartenflächen auf ihrem Gelände. Zusätzlich bringen wir umweltpädagogische Angebote an die Schulen, um Naturerfahrung Teil des Unterrichts werden zu lassen. Gemeinsam mit PädagogInnen erfahren die Kinder so Umweltbildung direkt im Schulalltag.



Umweltbildung bedeutet Unterricht inmitten von Geräuschen, Farben und Düften. Im „Grünen Klassenzimmer“ und in den Schulgärten erleben die Kinder auch in der Stadt die Natur hautnah.

Grüne Klassenzimmer und lebendige Schulgärten



Die Angebote innerhalb des Projekts „Naturerlebnis und Umweltbildung“ variieren von Schule zu Schule. In der Richard-Schule wird u.a. der Hinterhof zum „Grünen Klassenzimmer“. An der Löwenzahn-Schule liegt der Schwerpunkt auf pädagogischen Angeboten wie der Erforschung des Bodens im Schulgarten. Mit den SchülerInnen und LehrerInnen der Adolf-Reichwein-Schule werden die Schulgartenbeete und der Schulhof gepflegt.

Über das Projekt werden vor allem die Fächer Sachkunde und Naturwissenschaften durch Naturerfahrung direkt vor Ort bereichert. Auf diese Weise können Umweltthemen aus dem Unterricht aufgegriffen und mit eigenen Händen und Augen erfahrbar gemacht werden. Dabei kann es um die Funktion von Pflanzen genauso gehen wie um die Notwendigkeit von Sonnenlicht, Wasser und Erde für das Gedeihen von Blumen, Sträuchern und Bäumen. So wird eine praktische Grundlage für ökologisches Handeln gelegt.



Projektträger: Kinderland e.V.

Kooperationspartner: Richard-Grundschule, Löwenzahn-Grundschule und Adolf-Reichwein-Förderzentrum.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2011 und 2012 insgesamt 27.000 Euro

Kontakt: Projektteam Naturerlebnis und Umweltbildung

Ulrike Mackrodt

Mobil: 0176 / 78 20 5886

Alexander Rückl

Mobil: 0179 / 477 30 23



Route 44

Stadttealführungen und Identitätsstärkung im QM-Gebiet

Was wir wollen: Ziel des Projektes ist, einen „anderen Blick“ auf den Richard-Kiez zu vermitteln. Es sollen Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Menschen im Einwanderungsgebiet Richardkiez entstehen.

Was wir bieten: Quartiersbewohner/innen werden zu Stadttealführern/innen ausgebildet und veranstalten Stadttealführungen (auf Wunsch auch auf Türkisch und Arabisch) zu ausgewählten Plätzen im Richard-Kiez und an der Karl-Marx-Straße.

Den Kiez einmal ganz anders erkunden

Die Quartierbewohner/innen sind die Experten ihres Lebensumfeldes. Dieses Potential nutzt das Projekt und bildet Menschen aus dem Kiez zu Stadttealführern/innen aus. In zwei unterschiedlich ausgestalteten Routen zeigen Sie die Orte „hinter den Kulissen“. Es geht nicht nur darum, interessante Ecken am Richardplatz und dem Böhmisches Dorf zu erkunden, sondern vor allem einen Eindruck von der Lebenswirklichkeit migrantischer Kiezbewohner/innen zu vermitteln und Orte zu besuchen, die man normalerweise nicht bei Stadtführungen in Rixdorf besichtigt. Dadurch sollen das Image des Quartiers verbessert und die Bindung der Bewohnerschaft an ihren Kiez gestärkt werden. Im Jahr 2010 gab es bereits mehr als 70 Führungen, die diesen Blick auf den Richardkiez ermöglichten.



„Alt und neu, laut und leise“

Diese Tour zeigt die Vielfalt des Lebens an der Karl-Marx-Straße. Mit Fatima und Meryem kann man im neueröffneten türkischen Supermarkt shoppen gehen. Was es da alles gibt: Asure, Manti, eingelegte Wassermelonen. Dort kann man den Unterschied zwischen türkischen und iranischen Pistazien kennenlernen. Auf der Tour geht es durch eine kleine Hinterhofmoschee und eine größere mit Jugendclub und auch eine Koranschule steht auf dem Programm. Günstige Klamottenläden in der Karl-Marx-Straße und ein noch günstigerer Bazar runden das abwechslungsreiche Bild Neuköllns ab.



„Ein internationales Dorf“

Rascha und Rima, Gül-Aynur und Hanadi kennen sich aus im Kiez. Zwei beraten als Stadtteilmütter Familien, die anderen beiden sind im Kiez aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie können viele Geschichten rund um den Richardplatz erzählen. Einwanderung gab es hier immer: Böhmisches Glaubensflüchtlinge kamen im 18. Jahrhundert, 200 Jahre später starke Frauen aus der Türkei, die als „Gastarbeiterinnen“ in das fremde Deutschland gingen und ihre Familien (erst einmal) zurückließen. Die Tour veranschaulicht, welche Erfahrungen sie gemacht haben und wie es den heutigen Flüchtlingen, die ins alte Rixdorf kommen, geht.

Frauen aus der Türkei, die als „Gastarbeiterinnen“ in das fremde Deutschland gingen und ihre Familien (erst einmal) zurückließen. Die Tour veranschaulicht, welche Erfahrungen sie gemacht haben und wie es den heutigen Flüchtlingen, die ins alte Rixdorf kommen, geht.

Projektträger: Kulturbewegt e.V.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2010 und 2011 insgesamt 28.000,- Euro.



Kontakt:

Gabriele Kienzl, Susanne Pozek
Kulturbewegt e.V.

Oranienburger Str. 37 - 10117
Berlin Tel + Fax: 030 - 233 66 760
E-Mail: info@kulturbewegt.de
Internet: www.kulturbewegt.de



Brasilianischer Tanz und Kostümentwicklung

Bewegung und Begegnung: Tanz als Methode

Was wir wollen: Gut 30 Schüler und Schülerinnen aus der Löwenzahn- und Richard-Grundschule sollen mit Hilfe von Musik, Kostümen und Tanz ein Stück brasilianischer Kultur kennenlernen. Durch die Kunst reflektieren sie kulturelle Identität und erleben ein Gefühl von Gruppenbildung- und zusammenhang, ein Gefühl, das sie bei Auftritten und im Training unterstützt.

Was wir bieten: Ein regelmäßiges Training an beiden teilnehmenden Schulen, die kreative Auseinandersetzung mit Kostümen und diverse Auftrittsmöglichkeiten bei Schul- und Stadtteilstesten sowie als Höhepunkt, die Teilnahme am Karneval der Kulturen.

Lampenfieber und Erfolgserlebnisse

Vor den Auftritten muss geprobt werden. Für die 9 – 12-jährigen ist das Proben afro-brasilianischer (Karnevals-)Tänze unter Leitung von Lutz Mauk und Carlos da Silva auch anstrengend. In der Regel heißt das neue Bewegungen, auf den Mittänzer zu achten und den Rhythmus zu hören. Anstrengen, miteinander üben und dann gemeinsam auftreten, das macht Stolz und schafft eine gute Gruppe. Die positiven Erfahrungen mit dem Projekt aus dem Jahr 2009 setzen die zwei Trainer in diesem und im nächsten Jahr nun fort. Die Kostüme für die Auftritte werden selbst gestaltet, hier kommt die Kooperation mit dem Näh & Werkstudio zum Tragen. Neu ist, dass die Gruppe in diesem Jahr mit einem eigens gefertigten Wagen beim Umzug zum „Karneval der Kulturen“ dabei war. Diese Möglichkeiten, sich im Kiez und in der Stadt Berlin zu präsentieren, bilden die Basis für die Erfolgserlebnisse.



Neues Kennenlernen

Ein wesentliches Element des Projektes ist, dass sich SchülerInnen aus dem Kiez kennenlernen, sich zum Tanzen auf die Straße oder eben auf die Bühne trauen. Aber die Auftritte sind nicht nur für das Selbstvertrauen positiv. Die Kinder lernen, sich auf verschiedenste Kulturen und Menschen einzulassen. Die „Dançarinos alegres nascente do Spree“, so der brasilianische Name der

Tanzgruppe, sind insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler aus sechs Berliner Grundschulen, darunter eben auch die Kinder aus dem Kiez. Sie präsentieren eine Vielfalt der Herkünfte und alle lassen sich auf die brasilianische Kultur ein. Für die Teilnahme am Karneval der Kulturen heißt es, miteinander etwas auf die Beine zu stellen, egal wo man seine Wurzeln hat.



DanceArt
Performance

Kontakt:
Lutz Mauk

DanceArt-Performance
Roßbachstraße 1 - 10829 Berlin
Tel.: 030-75567943
lutz_mauk@web.de
www.danceart-performance.de

Projektträger: Lutz Mauk – DanceArt-Performance Netzwerk

Kooperationspartner: Richard-Grundschule, Löwenzahn-Grundschule, Locomotiva do Frevo, Näh- und Werkstudio, Die Schmiede, Grün Berlin GmbH

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“:

Für die Jahre 2010 und 2011 insgesamt 15.000,- Euro.



„Cool bleiben – Respekt zeigen!“

Gewaltprävention und Soziales Lernen an Schulen im Quartier

Was wir wollen: Kindern und Jugendlichen dabei helfen, sich selbst besser kennenlernen und realistisch einschätzen zu können; Gemeinsam mit ihnen Wege suchen, um mit mehr Respekt, Toleranz und Einfühlungsvermögen zusammen zu leben; Erleben und Erweiterung von konstruktiver Kommunikation;

Erarbeitung von Zukunftsperspektiven und konstruktiven Handlungsmöglichkeiten.

Was wir bieten: Kontinuierliche gewaltpräventive Trainings mit Schülern und Schülerinnen der Adolf-Reichwein- Schule sowie der Richard- und Löwenzahn- Grundschulen; die Inhalte der Trainingseinheiten werden altersgerecht aufbereitet, und mit den Lehrkräften und der Schulleitung abgestimmt; die Trainings finden jede Woche in den Schulen statt.



Viele Jugendliche erleben sich selbst als chancen- und perspektivlos in der derzeitigen Gesellschaft. Sie haben kaum Erfolgsaussichten auf dem herkömmlichen Arbeitsmarkt, entstammen vielleicht schwierigen sozialen oder familiären Verhältnissen und erleben häufig Gewalt im Alltag. Dies lässt sich ändern.

Möglichkeiten erfahren

Gleichzeitig sind Jugendliche für ihr eigenes Handeln und ihre Zukunft verantwortlich. Schule bietet einerseits ein förderndes Umfeld, bereitet andererseits auch Schwierigkeiten: im Unterricht, im Umgang miteinander und in Auseinandersetzungen mit Lehrkräften. Die innerhalb und außerhalb der Schule erlebten Frustrationen sind oft immens. Sie können sich in aggressivem Verhalten sowie emotionaler, psychischer und körperlicher Gewalt ausdrücken. Das Wichtigste aber ist, dass die Jungen und Mädchen kaum Möglichkeiten haben, über ihre Belastungen zu sprechen und alternative Umgangsformen auszuprobieren.



Respekt (er)leben

Diese Chance bietet das Trainingsprogramm „Cool bleiben -- Respekt zeigen“. Der Titel ist gleichzeitig eine Aufforderung sowie Herausforderung, da es in Situationen von extremer Provokation, Stress und Überlastung schwierig ist, ruhig und besonnen zu handeln. Die Schüler (und an der Adolf- Reichwein-Schule auch Schülerinnen) beschreiben im Training, was für sie „Cool bleiben“ heißt und entwickeln eigene Strategien dazu. Sie überlegen wie sie „Respekt zeigen“ können, gegenüber allen Menschen, verschiedenen Alters, unterschiedlicher Herkunft und sexueller Orientierung. Mit Biografie- und Zukunftsarbeit, Theaterpädagogik und kooperativer Gruppenarbeit erweitern die Kinder und Jugendlichen ihren Handlungsspielraum in tsituationen, lernen neue Blickwinkel kennen und entwickeln konstruktive Alternativen in der Gestaltung ihres Alltags

HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
BERLINER JUNGS

Projekträger: HILFE-FÜR-JUNGS e.V.

Projektmittel aus dem Programm „Soziale Stadt“: 41.550 Euro für das Jahr 2010 und 50.000 Euro € für das Jahr 2011.

Kontakt:
HILFE-FÜR-JUNGS e.V.
Projekt „berliner jungs“
Leitung: Lutz Volkwein
Leinestr. 49, 12049 Berlin
Tel: 030 / 236 33983
E-Mail:
berliner-jungs@jungen-netz.de